Chronik Upsprunge

2000

Chronik 2000

In der Silvesternacht feierten – wie die Menschen rund um den Erdball, von Zeitzone zu Zeitzone versetzt – auch die Upsprunger Einwohner den Jahrtausendwechsel, das Millennium, mit großem Feuerwerksspektakel. Sie feierten entweder in der Familie, mit Gästen zu Hause, in Lokalen und Hallen der Nachbargemeinden. Der Musikverein Upsprunge hatte die Bürgerinnen und Bürger zum Silvesterball ins Bürgerhaus Upsprunge eingeladen, ein Büfett vorbereitet, eine Tanzkapelle spielte zum Tanz auf; so kamen die Upsprunger und ihre Gäste schwungvoll in das neue Jahr.

Um 00.00 Uhr erhellten Feuerwerkskörper etwa eine halbe Stunde lang die Nacht beim Bürgerhaus und über dem gesamten Ort.

Mit gespannter, teils sorgenvoller Erwartung blickten – besonders die Verantwortlichen für das tägliche Alltagsgeschehen – dem Jahrtausendwechsel entgegen, weil nicht auszuschließen war, dass Computer, bei denen die Jahreszahl nur zweistellig mit „99" programmiert sind, das neue Jahrtausend nicht erkennen und agieren, als ginge es um das Jahr 1900. Es hätte dadurch zu Abschaltungen bei Kraftwerken, bei Einrichtungen der Ver- und Entsorgung oder anderen Anlagen und Einrichtungen kommen können. Befürchtungen dieser Art trafen – Gott sei Dank – nicht zu. Die getroffenen Vorkehrungen für Notfälle brauchten nicht eingesetzt zu werden – die computerunterstützten Systeme schafften den Datumssprung dank intensiver aufwendiger Umstellungen durch Auswechseln von Chips und Neuprogrammierungen.

Die Feuerwehr Upsprunge war von 23.00 bis 3.00 Uhr im Gerätehaus in Bereitschaft, um im Falle eines Brandes oder beim Ausfall von Strom oder des Telefonnetzes Hilfe leisten und Meldestelle per Funk sein zu können. Gott sei Dank kam es hier und auch in Nachbarorten nicht zu Störungen, der Dienst der Feuerwehrleute, Bereitschaften der Polizei und Versorgungsunternehmen konnte planmäßig beendet werden.

Es war wohl nicht nur die teuerste Jahreswende in der Menschheitsgeschichte, sondern auch eine der spannendsten. Das vielerorts gefürchtete 'Jahr-2000-Problem' trat zum Glück nicht ein, weltweit gab es keine nennenswerten Ausfälle der Informations-, Kommunikations- und Computertechnologien.

Möge das neue Jahr, das neue Jahrhundert und Jahrtausend allen Menschen Glück und Zufriedenheit, Frieden und Wohlfahrt bringen im Namen Gottes, des Herrn aller Dinge!

Die Menschen dieser Tage – so auch der Chronist – durften das Millennium-Ereignis als Zeitgrenze voller magischer Momente, glückverheißender Stimmungen und mit überschäumender Lebensfreude an sich vorüberziehen lassen und miterleben.

Sehr geehrter Herr Schulte,

die Boten des neuen Jahrtausends sind zahlreich wie ihre Botschaften. Wünsche und Hoffnungen, Sorgen und Befürchtungen. Was soll ich Ihnen da noch mit auf den Weg geben? Ich meine, es gibt nichts besseres als die Einladung zu einem Gebet:

Herr, mache aus deiner Christenheit einen Regenbogen,
einen Regenbogen, der die beiden Jahrtausende
überbrückt.
Ein sichtbares Zeichen von Frieden und Versöhnung.
Ein Zeichen der Hoffnung,
ein Zeichen des Geistes, der die Welt erneuert.
Mach uns unruhig,
wenn wir über der Fülle der Dinge die wir besitzen,
den Durst nach deiner Gegenwart und nach Frieden in
Gerechtigkeit verlieren.
Rüttle uns wach, Herr,
damit wir mutiger werden, aufmerksamer für dein Wort,
sensibler für den Schrei der Armen...
Mache aus deiner Christenheit einen Regenbogen,
ein Hoffnungszeichen für eine neue Welt.

Missio, Aachen 7. 1. 2000

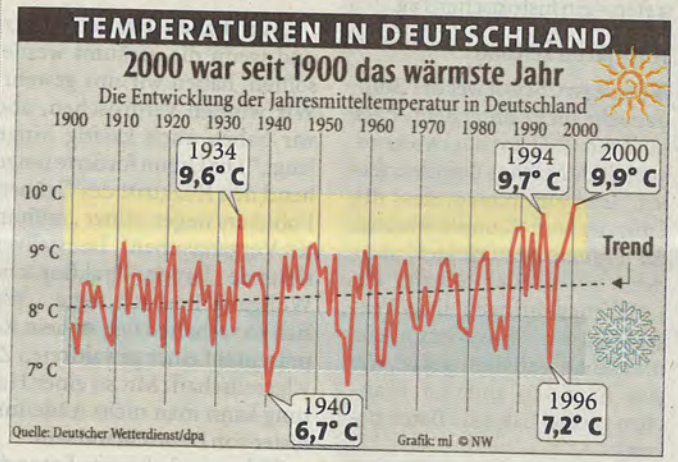
Wetter

Zum Millennium herrschte kein winterliches Wetter: bei + 4 °C war der Himmel bedeckt, am Neujahrstag regnete es zeitweise, wenn auch nur Nieselregen; ein klarer Tag mit Sonnenschein und + 6 °C am 2. Tag dieses Jahres.
Diese beiden Beschreibungen passen zum gesamten 'Wintermonat' Januar, klarer und bedeckter Himmel wechseln sich ab, häufig Nieselregen um 3 bis 7 °C. Daran hat auch die kurze Kälteperiode in der Zeit vom 22. bis 25.01. nichts geändert: Am 22. Schneeregen bei + 1 °C, am Sonntagmorgen, 23., leichter Schneefall bei - 3 °C. Ein frostiger Tag war der 25. mit - 7 °C, in der Nacht zuvor - 13 °C. Am 26. war die dünne Schneedecke wieder verschwunden. Stürmisch ging es am 29. und 30. zu, aber ohne Schäden hier im Ort. Aus Meteorologensicht war der erste Monat des Jahres 2000 entschieden zu warm (+ 3 °C), er gehe als deutlich zu mild in die Klimageschichte ein. Wie er endete, so begann auch der Februar: Vom Winter kaum eine Spur. Die Temperaturen lagen überwiegend über 0 °C, am 07. sogar bei 12, Sonntag, 27., bei 13 °C. An mehreren Tagen regnete es. Lediglich um die Monatsmitte war es kalt, 16. bis 18. war der Boden nach Schneefall etwas weiß; die tiefste Temperatur lag bis 2 bis 3 °C. Am 08. Februar blühte schon der erste Krokus.
Im März überwogen die trüben, regnerischen Tage. Am 03.03. 13 mm, 11.03. 10 mm Niederschlag. Insbesondere am 09. März regnete es lange und stark bei + 8 °C (33 mm Niederschlag). Am 21.03. war es sonnig und trocken bei 15 °C, trotzdem: Dass der Frühling begonnen hat, war bis Ende des Monats noch nicht zu merken; am letzten März-Tag war es regnerisch bei 8 °C, nachts + 2 °C.
Der 03. April war der erste warme Frühlingstag mit 18 °C, dem aber typische Apriltage mit Sonne und Regen, teils kühl um + 8 °C folgten. In der Woche ab dem 17.04. wurde es wärmer, Karfreitag, 21.04., sogar 20 °C, Karsamstag 23 °C, Ostersonntag 21 °C (abends Osterfeuer hinter dem Bürgerhaus); nur Ostermontag wurden 14 °C gemessen, und es regnete. Die letzten Apriltage brachten nur Sonne und Temperaturen von 25 bis 27 °C.
Dadurch war die Vegetation am 01. Mai soweit wie schon lange nicht, obwohl es an diesem Tage bedeckt und nur 16 °C warm war. Aber vom 03. bis 16. Mai erlebten wir ein Wetter wie im Sommer, Temperaturen von 25 bis 29 °C – für die Maienzeit unüblich. An den restlichen Maitagen war es kühl, es regnete häufig, 13 bis 21 °C. Am Montag, dem Tage der Bittprozession, 19.05., war es mit 22 °C kühl, es fiel etwas Regen.
Zu Christi-Himmelfahrt, 01. Juni, erwärmte es sich wieder, bei der Prozession zu Kirchweih am 04.06. wurden 26 °C gemessen, an den Tagen vor Pfingsten 27 bis 28 °C, Pfingsten, 11.06., war es bedeckt mit 20 °C, danach wieder steigende Temperaturen: Vogelschießen, 18.06., 26 °C, Montag, 19.06., 31 °C, 20. Juni sogar 34 °C, der heißeste Tag des Jahres. Am 21.06. wurde es schwül, 31 °C, abends zog ein Gewitter auf. Am folgenden Tag, Fronleichnam, regnete es häufig, zur Prozession aber, Gott sei Dank, nicht, bei 21 °C. Zum Pfarrfamilienfest, 25.06., vereinzelt Regenschauer, 15 °C. In den folgenden Tagen blieb es trocken.
Zum Schützenfest vom 01. bis 03.07. war es warm um 21 bis 30 °C, teils schwül, vereinzelte Regenschauer, denen aber nur die Polonaise am Montagabend zum Opfer fiel. Dienstag, 04. Juli, starke Regenfälle, 17 mm Niederschlag; 05. Juli 20 mm Niederschlag.
Das Wetter im Juli blieb wechselhaft. An 15 Tagen hat der Chronist Regen notiert, Temperaturen um 14 bis 17 °C. Es regnete viel, an die 190 l/qm bei einem langjährigen Mittel von rd. 90 l/qm, also kein Sommermonat (15. Juli 30 mm, 25.07. 17 mm, 28.07. 27 mm, 30.07. 20 mm Niederschlag).

Wärmstes Jahr des Jahrhunderts

Deutsche erlebten 2000 Hitze im Frühjahr und viel Regen im Winter

■ **Offenbach** (dpa). Das Jahr 2000 war das wärmste Jahr des abgelaufenen Jahrhunderts in Deutschland. Das ermittelte der Deutsche Wetterdienst (DWD) in Offenbach. Mit einem Jahresmittelwert der Lufttemperatur von 9,9 Grad war es im vergangenen Jahr noch wärmer als 1994 – bislang mit einem Mittelwert von 9,7 Grad als wärmstes Jahr des Jahrhunderts an der Spitze. Das kälteste Jahr war 1940 mit einem Jahresmittelwert von 6,7 Grad. Zudem brachte das Jahr 2000 neben den Temperaturextremen noch Stürme und Überschwemmungen.



Das Frühjahr 2000 verbuchte einen Jahrhundertrekord mit einem Mittelwert von zehn Grad. Das sind 0,2 Grad mehr als 1920, das bisher auf Platz eins der Temperaturhitliste stand. Im April wurden in Potsdam 30 Grad gemessen. Der März wartete mit einem anderen Rekord auf: Der Mittelwert der Niederschlagsmenge der Jahre 1961 bis 1990 wurde um 73 Prozent überschritten. Insgesamt war der Winter mit 35 Prozent über den normalen Niederschlagsmengen zu nass. Dennoch waren die Niederschläge 2000 fast normal: Im Jahresmittel fielen 759 Millimeter Regen – das sind vier Prozent weniger als im langjährigen Mittel.

▶ **www.dwd.de/forecasts**

Ende des Monats besserte sich das Wetter, es regnete kaum noch, sommerliche Tage waren endlich mal vom 7./8. bis zum 17.08. mit 28 °C. Vom 21. bis zum 31.08. war es auch überwiegend sonnig, warm bei 22 °C.
Der September begann wiederum mit Regen (5./6.9. 20 mm Niederschlag).
Beim 'Historischen Markt', 10.09., war es trocken, nur zeitweise bedeckt, 23 °C warm; so auch an den Tagen bis zur Monatsmitte. Danach wechselten sich trockene und feuchte Tage ab (20.09. 14 mm Niederschlag), am 29.09. sonnig, 20 °C.
Am 01. Oktober, Erntedankfest, regnete es nachmittags beim Schnatgang etwas. Der Oktober brachte noch etliche sonnige Tage, auch so zum Herbstanfang mit 20 °C.
In der ersten Novemberhälfte war es überwiegend trocken, um 10 bis 15 °C, danach einige Tage mit Regenschauern, aber Ende des Monats wiederum frühlingshaft warm bei 13 bis 15 °C.
Auch zu Anfang Dezember wurde es noch gar nicht winterlich. 1. Advent sonnig, + 8 °C, Maria-Empfängnis, 08.12., sonnig, sogar + 14 °C und 09.12. + 9 °C. Danach kamen aber einige Regentage, Sturm kam auch mal auf. Ab 15.12. sanken die Temperaturen. Am 3. Advent, 17.12., fiel der erste Schnee, wenn auch mit Regen vermischt, + 2 °C. Am 20.12. fror es erstmals bei klarer Nacht, - 4 °C, tags - 1 °C, ebenso auch am 21. und 22. Am 23.12. regnete es ab Mittag, + 2 °C. Heilig Abend war es trocken und kalt, - 1 °C, und, wer hätte das noch erwartet, am Weihnachtsmorgen bedeckten 3 cm Schnee die Erde – eine schöne weihnachtliche Schneepracht bei 0 °C. Auch am 2. Weihnachtstag schneite es etwas, damit erhöhte sich die Schneedecke auf 6 cm, abends - 2 °C. Aber schon am nächsten Tag verschwand bei Nieselregen die weiße Pracht wieder; am 28.12. ebenfalls Regen, + 4 °C, nachts um 0 °C, am 29.12., trocken, + 3 °C.
Der letzte Tag des ersten Jahres dieses Jahrtausends war klar, tags um + 8 °C, in der Nacht zum 'Neuen Jahr' um 0 °C.

Landwirtschaft

Bei der Frühjahrsbestellung wurde die Geduld der Bauern auf eine harte Probe gestellt. Nachdem der März mit ergiebigen Niederschlägen begonnen hatte, vernässten die ohnehin schon sehr feuchten Böden noch mehr. Erst Ende März/ Anfang April waren nennenswerte Ackerarbeiten möglich. Die Fahrzeuge hinterließen tiefe Spuren, die auch zur Ernte noch zu sehen waren.

Durch die sommerlichen Temperaturen in der zweiten April- und ersten Maihälfte beschleunigte sich die Vegetationsentwicklung, aber der Boden wurde außerordentlich trocken. Bereits Mitte April (14.04.) setzte zwei Wochen früher als normal die Rapsblüte ein, ausgesprochen kurz, aber intensiv. Man konnte das Gras in diesem Jahr fast sprichwörtlich 'wachsen sehen'. So früh wie seit Jahren nicht mehr, konnte am 08. Mai der erste Grasschnitt auf dem Grünland erfolgen, überwiegend wieder für Silage, nur wenig zur Heugewinnung. Es musste dann schnell geerntet werden, um höhere Qualitätsverluste zu vermeiden. Die sonst so gefürchteten 'Eisheiligen' waren überhaupt nicht zu spüren.

Die Maisaussaat war pünktlich um den 25. bis 28. April möglich. Das Korn reifte durch die Wärme sehr schnell. Außergewöhnlich früh zeigten die Gerstenhalme ihre Ähren. Das warme Wetter ab Ostern hatte ein derart schnelles Wachstum zur Folge, dass das Ährenschieben schon Ende April/Anfang Mai, etwa zwei bis drei Wochen früher als normal, einsetzte; Dürreschäden mussten befürchtet werden. Entsprechend früh war die Ernte. Schon am 19. Juni wurde Gerste gedroschen. Die Land-

wirte konnten sich nicht erinnern, so früh die erste Ernte eingefahren zu haben: Normal ist das erst nach dem Upsprunger Schützenfest. Der trockene und heiße Sommer 1959 kann als Vergleich herangezogen werden, auch wenn die Abläufe mit früheren Erntemaschinen, wie damals der Mähbinder, nicht vergleichbar sind.

Durch die Regentage ab 25.06./03.07. nutzte dieser frühe Erntebeginn allerdings wenig, da die Ernte zu lange (bis 20.07.) unterbrochen war, selbst am 19. Juli stand noch Gerste auf dem Halm. Ende Juli/Anfang August bescherte das Wetter längere trockene Abschnitte, die voll für die Getreideernte genutzt wurden. Die überfälligen Erntearbeiten konnten dank des enormen Einsatzes der Betriebe und Lohnunternehmen zügig erledigt werden. Innerhalb weniger Tage waren alle Getreidearten fast vollständig geerntet.

Viel Getreide musste getrocknet werden; 10 bis 20 % der Erzeugererlöse waren dafür auszugeben. Im Vergleich zum sehr guten Vorjahr wurde zwar weniger geerntet, es war aber durchaus keine schlechte Ernte, sie lag also auf durchschnittlichem Niveau. Bei der Bewertung schlagen die zuvor genannten hohen Trocknungskosten negativ zu Buche und schmälern den Gewinn, auch aufgrund der hohen Kosten für Diesel-Kraftstoff (175 statt 110/120 Pfennig) und Heizöl (80 statt 40 Pfennig).

Erträge

Gerste	Ø	30 – 33 Ztr.	pro Morgen, bei den früh gemähten Feldern, ansonsten bis zu 40 Ztr.; Ø 32 Ztr. in Upsprunge
Roggen	Ø	30 Ztr.	
Triticale	Ø	32 Ztr.	
Weizen	Ø	38 Ztr.	
Hafer	Ø	25 Ztr.	(dürftig)

Nach der guten Blüte war der voraussichtliche Ertrag beim Raps vielversprechend – schon Mitte Juli reif, konnte aber erst spät gemäht werden –, aber letzten Endes doch enttauschend mit Ø 14 Ztr./Morgen, weil die reifen Schoten leicht platzten, sodass die Körner verloren gingen. 9 % Feuchtigkeit sind normal, am 20. Juli zeigte die Messung 17 %.
Bei Körnermais war das Ergebnis so gut wie noch nie – 42 Ztr./Morgen.
In Silo-Mais gehen 90 % des Anbaues – zusammen waren mit der Pflanze und den Kolben 240 Ztr./Morgen ein Spitzenertrag.
Zuckerrüben (nur noch Bauer Bernhard Meschede mit 10 Morgen) zeigten mit 230 Ztr./Morgen hohe Erträge, auch einen hohen Zuckergehalt von 17 bis 18 % (normal 15,5 %), so gut wie noch nie!

Preise

Gerste	19,50 DM	(gegenüber 1999 noch weniger)
Roggen	20,50 DM	
Weizen	20,00 DM	
Hafer	21,50 DM	
Triticale	20,00 DM	(Züchtung aus Roggen und Weizen)
Raps	30,00 – 31,50 DM	je nach Qualität

Die Herbstbestellung war gut möglich, es war nicht zu nass: Sie ging zügig voran, teils schon zu schnell und zu früh, weil es im November noch lange warm war.

N R 7. 7. 2001

Jahr 2000 stand für Landwirte im Schatten von BSE und Dieselpreis

„900 Rinderhalter im Kreis hart getroffen"

Kreis Soest. (wlv) „Das Jahr 2000 steht für uns Bauern ganz unter dem Schatten der Ereignisse der vergangenen Wochen", blickt Karl-Heinz Schulze zur Wiesch, Vorsitzender des Westfälisch-Lippischen Kreisverbandes Soest und Vizepräsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, zurück. Die BSE-Diskussion und die ersten BSE-Fälle in Deutschland beschäftigten die Landwirte wie sonst kein Thema.

Am härtesten getroffen sind natürlich die 900 Rinderhalter im Kreisgebiet", so Schulze zur Wiesch. Nach dem ersten BSE-Fall in Deutschland Ende November sei der Rindfleischmarkt zusammengebrochen. Hinzu kämen noch verschiedene Folgekosten, wie die für die BSE-Schnelltests und die Entsorgung der Schlachtabfälle, die früher zu Tiermehl verarbeitet worden seien: Letztere träfen aber nicht nur Rinder-, sondern auch alle anderen Tierhalter. „Rund 1,2 Milliarden Mark betragen die Kosten bundesweit, und es ist immer noch keine Einigung darüber erzielt worden, wer sie in welchen Umfang tragen wird", so Schulze zur Wiesch. Es dürfe aber nicht sein, daß auch hier wieder allein die Bauern als letztes Glied in der Kette die Zeche zu zahlen hätten. „Die BSE-Nachricht platzte gerade in eine Phase, in der wir Landwirte zumindest wieder ein Stück Hoffnung geschöpft hatten", so der Vorsitzende. Die Rind fleischpreise hatten sich wieder ein Stück stabilisiert. Auch andere Erzeugerpreise, wie die für Schweinefleisch oder Milch waren ein Stück aus der Talsohle herausgeklettert. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1999/2000 hatten die Landwirte deshalb im Vergleich zum Vorjahr wieder ein kleines Plus gemacht, lagen aber trotzdem noch unter dem Niveau des Wirtschaftsjahres 97/98. „Das Jahr 2000 war verbandspolitisch vom Kampf um bessere Rahmenbedingungen und Wettbewerbsgleichheit in Europa geprägt", so Schulze zur Wiesch. So hätten die Landwirte beispielsweise im September um eine geringere Besteuerung des Agrardiesels gekämpft. „Wenn in Frankreich der Diesel mit 5 Pfennig Steuern belastet ist und in Deutschland mit 57 Pfennig, stehen wir deutschen Bauern wettbewerbsmäßig im Abseits", erläuterte der Vorsitzende. „Das kommende Jahr wird sicherlich noch unter dem Zeichen von BSE stehen", blickt Schulze zur Wiesch in die Zukunft. Deshalb sei es besonders wichtig, den Dialog mit dem Verbraucher zu suchen und verlorengegangenes Vertrauen wieder zu gewinnen. An die Politik appelliert er, die Forschung 2001 in diesem Bereich stark zu intensivieren, um die vielen Unbekannten dieser Krankheit möglichst schnell zu erforschen.

Der zweite Grasschnitt im Juni war mäßig, weil es unter dem Trockenstress litt. Der dritte Schnitt im August entwickelte sich bei der Feuchtigkeit normal und war von guter Qualität.
Die Preise für die Schweine erholten sich bis zum Sommer mäßig, waren aber in der zweiten Jahreshälfte gut. Der Bauer erhielt Ende 2000 2,70 bis 3,00 DM/kg Schlachtgewicht, mit dem er eher zufrieden war als im Vorjahr; Grund: Weniger Schweine auf dem Europäischen Markt. Die Futterkosten sind aber gestiegen, z. B. für Soja-Schrot. Die Bauern füttern überwiegend eigenes Getreide, Soja-Schrot wird zugekauft.

Ein großes Thema war 2000 ***BSE =*** (Boweine Sponghiforme Enzephopathie) = Rinderwahnsinn; Menschen, die Rindfleisch dieser erkrankten Tiere essen, können erkranken, z. B. an der Kreuzfeld-Jakob-Krankheit. Nachdem Ende November 2000 erstmals bei einem Rind in Schleswig-Holstein nach der Schlachtung in einem – freiwilligen – Test BSE festgestellt wurde, ist BSE in Deutschland das große Thema in den Medien, natürlich auch bei den betroffenen Landwirten, die Rindvieh halten (teils nur diese, dafür keine Schweine), bei den Metzgern, Schlachthöfen und Futtermittelherstellern und -handlungen.
Schon seit Jahren ist BSE in Europa in mehreren Ländern aufgetreten. In dieser Zeit wurde Deutschland immer für BSE-frei erklärt; es wurden aber auch keine Vorkehrungen oder Forschungen forciert, auch keine Veränderung in der Fütterung für notwendig gehalten – bis es jetzt auf einmal Ende des Jahres wie ein Blitz einschlug!

Die Verbraucher waren irritiert; sie kauften kaum noch Rindfleisch, der Rindfleischmarkt brach zum Jahresende zusammen.
Als Ursache wurde Tiermehl ausgemacht. Tiermehl ist eine Verniedlichung für verarbeitete Tierkadaver (hauptsächlich Abfall aus Schlachthöfen). Dieses war schon länger für Rindvieh untersagt (Wurde es auch eingehalten und kontrolliert?), jetzt auch für Schweine und Schafe verboten, damit es, weil darin auch Kadaver erkrankter Tiere verarbeitet sein können, aus der Nahrungskette verschwindet. Auch wurde jetzt endlich die Forderung der EU erfüllt, Risikomaterial, wie Hirn, Rückenmark und andere Innereien, zu beseitigen. Ab sofort müssen geschlachtete, über 30 Monate alte Rinder auf Rinderwahnsinn untersucht werden. Die meisten Rinder/Bullen werden jedoch jünger verkauft und geschlachtet! Deshalb wurde ein Test für über 24 Monate alte Tiere gefordert.

BSE ist eine Seuche der Hochzivilisation. Sicherheit vor BSE ist ein Problem des Produzierens, also der Art der Fütterung. Die Ursache ist aber noch nicht eindeutig geklärt.
Auch muss der Verbraucher bereit sein, für bessere Nahrungsmittel und andere Haltung, also für höhere Kosten des Landwirtes, auch im Laden oder im Supermarkt mehr zu bezahlen. Die Sonderangebote in großen Handelsketten – einer billiger als der andere, damit auch niedriger Einkaufspreis beim Bauern – sollten vorbei sein, zumindest auf dem jetzigen niedrigen Niveau.
Von dieser Misere sind vier Landwirte Upsprunges betroffen, die Kühe oder Rinder oder Bullen halten. Da kein Verzehr erfolgt, findet auch kein Aufkauf beim Bauern statt. Ein Bullenkalb brachte nur 200,00 DM, sonst 400,00 DM. Wenn überhaupt, erhielt der Bauer nur 2,80 DM, sonst 4,30 DM/kg Schlachtgewicht, es gab also starke Einbußen, vor allem bei drei Bauern, die überwiegend Rindvieh halten. Ein Ende der Krise war zum Jahreswechsel nicht abzusehen (siehe auch Aufsatz dazu aus dem 'DOM').

Gute Qualität wird ihren Preis haben müssen! Außerdem: Während die Deutschen um die Jahrhundertwende etwa 63 % ihres Einkommens (bei geringem Einkommen erhöhte sich der Prozentsatz) und vor 50 Jahren für Nahrungsmittel noch 44 % ausgaben, sind es heute nur noch 13 %.
Das Jahr 2000 brachte nach Meinung von Bauer Josef Hecker für einen Landwirt mit mehreren Betriebssparten (Acker und Vieh, d. h. Schweine) gegenüber 1999 keine Verschlechterung. Für solche war es ein gutes Jahr, eher besser als 1999, da selbst das Entgelt für Milch im letzten Halbjahr um 5 % angehoben wurde.

Jagdergebnisse (01.04.2000 – 31.03.2001)

4 Rehböcke, davon 1 totgefahren
3 weibliche Rehe, davon 2 totgefahren
17 Füchse
2 Steinmarder
1 Baummarder
5 Eichelhäher
13 Krähen
2 Waschbären!
14 Hasen
2 Kaninchen
41 Ringeltauben
16 Fasanenhähne und 2 -hennen

Allgemeine Wirtschaftslage

Die Weltwirtschaft wies im Jahr 2000 ein gespaltenes Bild auf. Während in Euroland die Wirtschaftsdynamik zunahm, hielt die wirtschaftliche Expansion in den USA zunächst noch auf hohem Niveau an. In beiden Regionen deuteten die Konjunkturdaten zum Jahresende allerdings auf eine leichte Abschwächung hin, wobei sich die Wachstumsdifferenzen zwischen Euroland und den USA deutlich zurückbildeten. In den USA verdichteten sich Anzeichen einer überraschend starken Abkühlung. Aus Sicht der Finanzmärkte stellten die Leitzinserhöhungen durch die wichtigsten Notenbanken, der Kurseinbruch bei den Technologieaktien sowie der deutliche Anstieg der Ölpreise die herausragenden Ereignisse im Berichtsjahr dar (aus Bericht eines dt. Investmentfonds).

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das deutsche Bruttoinlandsprodukt, der Wert der erwirtschafteten Leistung, im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr real um 3,1 % zu. Das wirtschaftliche Wachstum war damit das stärkste in Deutschland seit 1991, und es war doppelt so hoch wie im Durchschnitt des abgelaufenen Jahrzehnts; als Wachstumsträger erwiesen sich die Dienstleistungsbereiche und das verarbeitende Gewerbe; Einbußen erlitt vor allem das Baugewerbe.
Im Vergleich: 1999 1,6 %; 1998 2,1 %; 1993 - 1,1 %)
Zum Wirtschaftswachstum von 1,5 % trugen die Ausrüstungsinvestitionen (+ 9 %), die sonstigen Anlagen (+ 9,7) kräftig bei, dagegen gingen die Bauinvestitionen um 2,5 % zurück.
Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen stieg um 1,5 %.
Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg 2000 um 2,1 % und damit deutlich stärker als 1999. Am stärksten stiegen die Verbraucherpreise für Kraftstoffe um19 %, Heizöl um 55 %.

In Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt auf 3.982 Mrd. DM (+ 2,7 %) und damit weniger stark als das reale Bruttoinlandsprodukt. Ursache hierfür sind die Importpreise, die vor allem wegen gestiegener Erdölpreise und des gefallenen EURO-Kurses – deutlich stärker zunahmen als die Exportpreise. Im September stieg der Benzinpreis von rd. 1,60 DM auf über 2,00 DM, sank im Dezember wieder auf Ø 1,85 DM, das Heizöl stieg von Herbst 1999 mit 40 Pf. auf 88 Pf. im Oktober 2000, sank danach wieder auf 70 Pf.
Das Volkseinkommen erhöhte sich um 2,5 % auf 2.942 Mrd. DM. Die Bruttolöhne und –gehälter waren um 3,2 % höher als 1999, netto um 3,7 % (Angestellte Ø 6.120 DM, Arbeiter Ø 4.757 DM). Die Wirtschaftsleistung wurde 2000 von 38,53 Mio. Erwerbstätigen erbracht, das waren 584.000 DM (+ 1,5 %) mehr als 1999; davon NRW 8.275.000.
Die Exporte Deutschlands stiegen um 12,9 % (1999 5,1 %), die der Importe um 10,0 % (1999 8,1 %).
Der Umbau der Wirtschaftsstruktur setzte sich weiter fort: Die Zahl der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe ging seit 1995 um 7,6 % zurück, die Zahl der neuen Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen wuchs um 13,5 % an.
Fachleute der Informationstechnik werden gesucht: Es wird versucht, den Bedarf jetzt teilweise über die Anwerbung von Ausländern, z. B. aus Indien, zu decken (Green-Card).
Die Wochenarbeitszeit blieb 2000 mit 38,5 Stunden gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich dementsprechend im Jahr 2000 positiv. Im Bundesgebiet waren Ende des Jahres 3,808 Mio. Personen arbeitslos = 10,3 % (niedrigster Dezember-Wert seit 1995), in NRW 750.000 = 9,5 % der abhängig Beschäftigten und im Arbeitsamtsbezirk Paderborn 16.558 = 8,6 %, darunter im Hochstift Paderborn 12,5 % jünger als 25 Jahre, 17,3 % älter als 55, 6,5 % Aussiedler und 10,4 Ausländer, 32 % Langzeitarbeitslose.
Die Quote für Salzkotten (damit auch für Upsprunge) lag außerordentlich günstig bei nur 5,6 %, der niedrigsten im Arbeitsamtsbezirk.
Gemeldete offene Stellen: Bundesrepublik 454.000, NRW 99448, Arbeitsamt Paderborn 3.087.
Fazit: Das Wirtschaftsklima war 2000 günstig, es gab Wachstum und bessere Beschäftigung.

Feuerwehr, Unglücke

In der Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 21. Januar wurde dem Löschzugführer Oberbrandmeister Georg Keuper das Silberne Feuerwehrehrenabzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft überreicht, gleichzeitig Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten (siehe Chronik 1999) und die Übungen und andere Veranstaltungen für 2000 geplant.
Stellvertretender Wehrführer, Oberbrandmeister Josef Werner, gab aus persönlichen Gründen sein Amt ab; als Nachfolger sprachen sich die Kameraden für den 24-jährigen Unterbrandmeister Thomas Steffen, Sebastianstraße 2, aus.
Michaela Paschen, Hederbornstraße 20, ist als erste Frau der Löschgruppe – aus der Jugendfeuerwehr – in den aktiven Dienst übernommen worden.

Die Löschgruppe Upsprunge wurde zu 8 Einsätzen gerufen, davon zu 4 Fehlalarmen des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten:

07. Juni: Hilfe für einen eingeklemmten Autofahrer zwischen Jesusknaben und Wulfstal (Upsprunge war erst später als andere alarmiert worden),

21. Juni: Dachstuhlbrand des Neubaues Anton Kaup, Frieth 33, nach Blitzeinschlag; Alarmierung um 21.16 Uhr. Unter den Dachziegeln beim Schornstein kokelte die Dämmung auf 2 qm, die aus Papierflocken bestand, die weiträumig ausgeräumt und mit der Kübelspritze abgespritzt wurde. Die Feuerwehr Salzkotten war zusätzlich mit der Drehleiter gerufen worden.

23. Juni: Hilfe beim Löschen eines brennenden PKWs auf der L 637 zwischen dem Autobahnzubringer und dem Kleinen Hellweg.

11. August: Es brannten 30 Rundballen auf dem Acker des Landwirtes Mertens im Eichfeld. Nachdem die Ballen auseinander gefahren waren, konnten sie schnell gelöscht werden.

Daneben nahmen die Wehrleute eine Menge Termine wahr, insgesamt an 23 Dienst- und Übungsabenden, halfen bei Veranstaltungen, begleiteten Prozessionen pp., ließen die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kommen und zogen auch am 06.03. zum 'Traditionellen Rosenmontagsbritzen' durch Upsprunge.

Schulen, Kindergärten

Zum 01. August 2000 wurden in die Grundschule Salzkotten aus Upsprunge 38 Kinder (!) eingeschult. In NRW ist die Zahl der Grundschüler seit 1985, dem Jahr mit der niedrigsten Grundschülerzahl, um 30 % wieder gestiegen. Damit kommen aus Upsprunge 118 Grundschüler; 6 besuchen den Schulkindergarten. 18 verließen im Juni die Grundschule und wechselten: 5 zur Realschule Salzkotten, 3 zur Hauptschule Salzkotten, 1 zur Hauptschule Niederntudorf, 3 zum Gymnasium in Geseke und 7 zum Liebfrauengymnasium in Büren.
Allgemein haben die Realschulen Zuwachsraten.

Die Übergangsquoten 2000:

	Salzkotten	Landesdurchschnitt
Hauptschule	28 %	24 %
Realschule	36 %	27,5 %
Gymnasium	33 %	33 %
Gesamtschule	2 %	16 %

68 Kinder aus Upsprunge besuchen zum Schuljahr 2000/2001 die Hauptschule in Salzkotten; aus dem Jahrgang 10 wurden 11 entlassen. Die Realschule Salzkotten hat 66 Kinder aus Upsprunge; zusammen 657. Aus Jahrgang 10 gingen 11 Kinder ab.
Im Kindergarten St. Petrus sind alle 50 Plätze belegt.

Wahlen

Nach Ablauf der 5-jährigen Amtszeit wählten die Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens am 14. Mai den neuen Landtag. Die Mehrheit behielt die Rot-Grüne-Koalition aus SPD mit 42,8 % = 102 Sitze und GRÜNE mit 7,1 % = 17 Sitze, 7 Sitze mehr als die CDU (88 Sitze) und F.D.P. (24 Sitze).
Im Wahlkreis 117 erhielt Gerhard Wächter aus Haaren wieder mit 56,5 % die Mehrheit.

Stimmzettel

für die Landtagswahl am 14. Mai 2000

im Wahlkreis 117 Paderborn I

Sie haben 1 Stimme.

				Hier ankreuzen
1	**Frisch**, Christoph Rechtsanwalt Michaelstraße 1 33178 Borchen	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Wolfgang Clement Gabriele Behler Dr. Manfred Dammeyer	**SPD**	○
2	**Wächter**, Gerhard Dipl.-Volkswirt, MdL Buchenweg 3 33181 Bad Wünnenberg	Christlich Demokratische Union Deutschlands Dr. Jürgen Rüttgers Laurenz Meyer Regina van Dinther	**CDU**	○
3	**Wiemers**, Karin Dipl.-Ökonomin Cheruskerstraße 42 33184 Altenbeken	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Bärbel Höhn Michael Vesper Edith Müller	**GRÜNE**	○
4	**Welke**, Peter Dipl.-Physiker Federathweg 26 33184 Altenbeken	Freie Demokratische Partei Jürgen W. Möllemann Horst Engel Joachim Schultz-Tornau	**F.D.P.**	○
5	**Glaser**, Karl Taxifahrer Sudetenweg 18 33104 Paderborn	DIE REPUBLIKANER Ursula Winkelsett Ralf Goertz Wolfgang Frieb-Preis	**REP**	○
6	**Lüchtefeld**, Eugen Heilpraktiker Geseker Straße 8 59590 Geseke	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Helmuth Nolte Ursula Becker-Neumann Gabriele Lotz	**NATURGESETZ**	○
11	**Druben**, Adolf (jun.) Dachdecker Sandstraße 4 33165 Lichtenau	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS Dagmar Feldmann Heinrich Oldenburg Wolfgang Volesky	**FAMILIE**	○
18	**Kempf**, Winfried Krankenpfleger Lümmergen 13 33178 Borchen	Partei des Demokratischen Sozialismus Annette Falkenberg Klaus H. Jann Petra Mahmoudi	**PDS**	○
20	**Klamann**, Uwe Schlosser Vom-Stein-Straße 14 33154 Salzkotten	Unabhängige Bürger Nordrhein-Westfalen Detlef Münch Gisela Tokloth-Moormann Johannes-Josef Kleine	**UNABHÄNGIGE BÜRGER**	○

13,061 Mio. Einwohner ab 18 Jahre waren wahlberechtigt, 7, 4 Mio. gingen zur Wahlurne = 56,7 %.
Upsprunge mit 2 Stimmbezirken (1 davon gemeinsam mit Salzkotten):
1.376 wahlberechtigt, 50,07 % Wahlbeteiligung.

SPD	234	34,1 %
CDU	330	48,1 %
GRÜNE	31	4,5 %
F.D.P.	68	5,9 %
Republikaner	8	1,1 %
Verschiedene	15	

Zum Ministerpräsidenten wählte der Landtag Wolfgang Clement wieder, der vor zwei Jahren Nachfolger von Johannes Rau geworden war.

Kommunales

Im Laufe der Jahre verändern sich Vorstellungen und Meinungen, so auch zum Straßenbau. Während von 1960 bis 1990 dem Auto und reibungslosen Verkehr vieles untergeordnet wurde, stehen seit einigen Jahren wieder mehr – und innerhalb der Ortschaft Upsprunge – die Drosselung der Geschwindigkeit und mehr Sicherheitsvorkehrungen für Fußgänger und Radfahrer im Vordergrund. Als durch die Kanalisationsarbeiten beim Pumpwerk/Feuerwehrgerätehaus 1998 die **Hederbornstraße** wieder hergestellt werden sollte, entschieden sich die Verantwortlichen, sie in diesem Bereich anders, dorfgerechter zu gestalten. Dazu waren auch Landesmittel aus dem Fonds für Dorferneuerung einsetzbar. Das zuständige Amt für Agrarordnung in Warburg forderte aber, dass dann die gesamte Strecke von der Linde bis zum Abzweig der Straße 'Fielsche Feld' und die 'Insel' verändert werden sollten. Die Stadt Salzkotten stellte daraufhin einen Zuschussantrag, dem überraschenderweise schon relativ schnell und komplett im Frühjahr dieses Jahres entsprochen wurde, mit der Bedingung, die Mittel bis Ende Oktober 2000 zu verwenden. Diese einmalige Chance wurde genutzt und die schon 1998 aufgestellte Planung realisiert.

Nach öffentlicher Ausschreibung erhielt die Firma Montag, Straßen- und Tiefbau GmbH, aus Salzkotten-Niederntudorf den Auftrag. Nach dem Schützenfest begannen die Arbeiten am 07. Juli ab Höhe Bürener Straße/Friedhof. Kleine Änderungswünsche aus einer Versammlung der Anlieger am 19. Juli wurden berücksichtigt.
Was wurde verändert? Der Asphalt der Gehwege mit Bordstein und einzeiliger Rinne wurde aufgenommen und neu gepflastert und statt Bordsteinen auf beiden Seiten eine 50 cm breite Rinne aus Naturstein hergestellt. Dadurch reduziert sich die geteerte Straßenfläche, die Rinnen sollen aber zur Verkehrsfläche gehören. Deshalb bleibt es rechnerisch bei 6 m Fahrbahn, während der Autofahrer dieses anders empfindet, nämlich schmaler wahrnimmt, wodurch sich auch Probleme beim Parken vor dem Friedhof ergeben, die sich aber mit der Zeit der Gewöhnung lösen werden. In einem 1 m breiten Grünstreifen von den Linden bis zur Scheune Kirsch wurden im Herbst Säulenhainbuchen gepflanzt.
Vor dem Feuerwehrgerätehaus und Pumpwerk wurde der Teer aufgenommen, ein großer Teil mit Betonsteinen gepflastert, aber auch in Schotter oder Rasenfläche hergestellt. Die Einmündung zur Kirchstraße bis zum seinerzeitigen Ausbauende der Maßnahme bei der Kirche beim Hause Lange gehörte ebenfalls dazu wie auch die Zufahrt zum Hause Humpert (Rasenfugenpflaster). Der Gehweg entlang der Heder,

etwa vom Hause Rellermeier bis zur Bogenbrücke, erhielt ebenfalls Rasenfugenpflaster, in das auch Säulenhainbuch gepflanzt wurden, was aber nicht ideal ist, weil durch einen schmalen, erst nicht vorgesehenen Grünstreifen vor Böddeker/Risse und Leberling der Gehweg schmaler wurde und Fußgänger, vor allem mit Kinderwagen, auf die Straße ausweichen müssen.
Gegenüber von Rellermeier wird die Wasserentnahmestelle neu angelegt, die sich bisher seit Jahrzehnten bei Salmen, ehem. Haus Buschmeier, befand, aber schlecht zu erreichen war.
Der Teer der Insel verschwand zugunsten von Pflaster, auch die Königsgasse von der Brücke bis zu Salmen wurde entsiegelt. Die 1910 mit T-Eisen geschaffene Betonbrücke, 140 cm breit, bei der vor allem das Geländer mittlerweile stark verrostet war, wurde mit einem Bagger abgehoben (siehe Fotos) und durch eine Holzbrücke (Fa. Keuper, Salzkotten), die jetzt 240 cm breit ist, ersetzt.
In den letzten Oktobertagen wurde auf der Hederbornstraße und einem Teilstück der Kirchstraße die neue Teerdecke aufgetragen und die Arbeiten termingerecht abgeschlossen. Gleichzeitig wurde der alte Jägerzaun an der nördlichen und südlichen Seite des Friedhofes durch einen neuen Staketenzaun ersetzt.
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 582.000 DM. Hierzu erhält die Stadt rd. 50 % Zuschuss = 288.174 DM (siehe auch Zeitungsartikel).
Damit hat die Straße in den letzten 110 Jahren ihr Bild wieder und wesentlich geändert. 1894 wurde sie erstmalig mit Steinen befestigt und verbreitert; 1964/70 nochmals verbreitert und autogerecht mit Gehwegen ausgebaut, dabei mussten einige Gebäude abgerissen werden. Wer weiß heute, welche Notwendigkeiten oder Trends die frühere 'Hauptstraße', davor 'Kreisstraße', in 50 Jahren wieder anders aussehen lässt? Eine schöne Bogenbrücke bei Rincheval/Kirsch – 1969/70 abgebrochen und ersetzt durch eine 'modernen' Stahlbetonbrücke – würde heute vortrefflich in das Dorfbild Upsprunges passen!

Damit ein Bauherr sein Haus mit einer niedrigen Dachneigung schaffen kann, wurde der Bebauungsplan 'Kleine Feld' Anfang 2000 geändert: Statt Dachneigung 35 – 45° auf 30 – 45° (geplantes Wohnhaus des Ackerlandveräußerers dieses Gebietes, Franz-Josef Antoni).

Wegen Investitionen auf Friedhöfen der Stadt (Neugestaltungen und Erweiterungen) und höherer Personalkosten mussten die **Friedhofsgebühren** zum 01.01.2000 angehoben werden:

Grabstelle in einer Gruft	1.100,00 DM	bisher	900,00 DM
Wiedererwerb für die Dauer von 30 Jahren	1.200,00 DM	"	900,00 DM
Zuschlag für Beerdigungen am Samstag	260,00 DM	"	200,00 DM
Zuschlag für Beerdigungen am Freitagnachmittag	0,00 DM		160,00 DM

Erteilte Baugenehmigungen in 2000:
5 Einfamilienhäuser, 1 Wirtschaftsgebäude/Garage, 12 Umbauten, 1 Abbruchgenehmigung

Die Ära **Rincheval**, vormals Schlicker, geht nun wohl endgültig dem Ende entgegen – auch äußerlich. Der Getränkefachgroßhändler Bernhard Grewe, der das **Anwesen** vor 10 Jahren kaufte, hat seinen Betrieb mit etlichen Lastkraftwagen an seinen neuen Betriebsstandort in Salzkotten, Im Berglar, verlagert, als letztes Anfang dieses Jahres auch das Büro. Die Getränkeverkaufsstelle im alten Saal Rincheval ist eben-

Lower Schling 10

Febr. 2000

falls seit Juni 2000 geschlossen – es steht also alles leer, nur zwei Wohnungen im Wohngebäude im alten Gasthaus sind belegt.
Grewe hat nun die Absicht, das Areal zu vermarkten, in der Weise, dass die Flächen parzelliert und die einzelnen Grundstücke verkauft werden. Dafür hat im Frühjahr ein von ihm beauftragter Architekt einen Bebauungsvorschlag erarbeitet und der Stadt und dem Kreis unterbreitet. Auf einen speziellen Bebauungsplan mit Festsetzungen durch die Stadt kann verzichtet werden, da es sich um einen dörflichen Innenbereich handelt. Die Stadt stimmte diesem Vorschlag zu (siehe Anlage).
Danach wird der Saal und die von Grewe gebaute Stahlhalle abgerissen. Das alte Wohn-/Wirtshaus bleibt stehen, ebenfalls die Scheune nördlich des Feuerwehrgerätehauses (ehem. auch Scheune von Rincheval). Sie sollen aber auch verkauft werden, die Scheune soll zu einem Doppelwohnhaus umgebaut werden, aber durch den Erwerber.

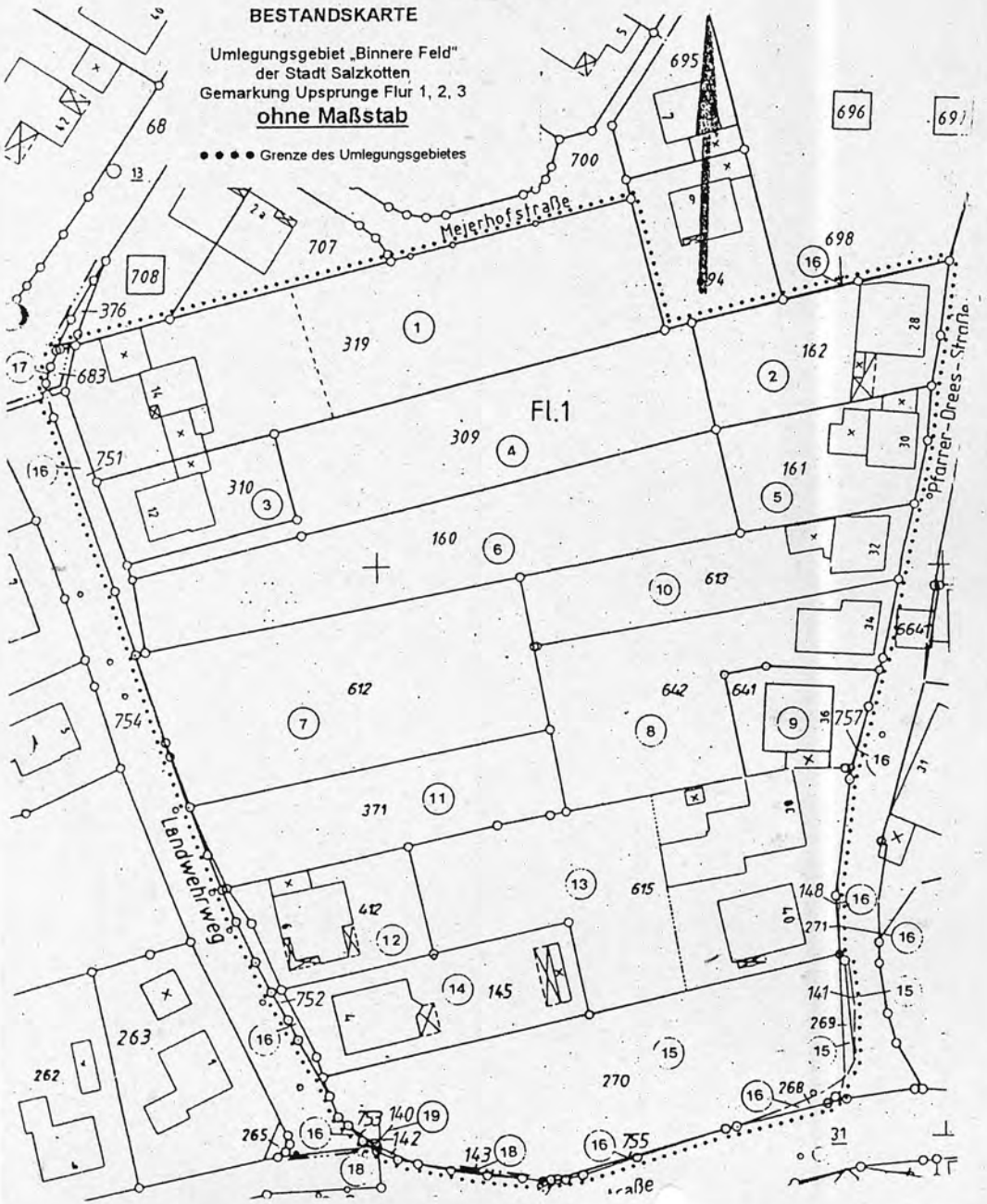
Die hinteren Häuser werden durch eine neue Straße erschlossen. Bei der Vergabe des Namens ist auf den Namen 'Schlicker' zurückgegriffen worden – 'Schlickers Kamp', nach der Bezeichnung im Urriss des Katasteramtes von 1820 (siehe Anlage). Damit wird ein im Eingangsbereich von Upsprunge befindliches bebautes Areal sich wesentlich verändern – ob zum Nachteil, bleibt abzuwarten.
Die Planung war bis Ende diesen Jahres nicht umgesetzt.

Das letzte Einzelhandelsgeschäft in Upsprunge, die im Dezember 1992 eingerichtete **Bäckerei-Verkaufsstelle** der Firma Lange am Lower Schling Nr. 10, an der Gemarkungsgrenze zu Salzkotten, hatte am 30. Januar 2000 ihren **letzten Verkaufstag**. Nach Aussagen von Unternehmer Peter Lange war der Laden unrentabel, der Umsatz reichte nicht zur Deckung der Betriebskosten – "bei aller Liebe zu Upsprunge könnten diese Fakten in der heutigen Zeit mit starkem Konkurrenz- und Kostendruck leider nur zu dieser Konsequenz führen." Damit kann man keinerlei Lebensmittel mehr in Upsprunge kaufen. Allerdings ist es zum nächsten 'Laden', zum sog. Elli-Markt, jetzt 'Nahkauf' der REWE-Gruppe an der Upsprunger Straße/Ecke Westerhudestraße auf dem Grundstück der Gärtnerei Pohlmeier nicht weit. Die nächsten 'großen' Lebensmittelmärkte sind in Salzkotten nördlich der B 1.
Wie im letzten Abschnitt: das Dorf, und nicht nur in Upsprunge, verliert!

Nachdem vor etlichen Jahren eine freiwillige Neuaufteilung der Grundstücke zwischen **Landwehrweg/Pfarrer-Drees-Straße/Hederbornstraße/Meierhofstraße** nicht zustande kam, leitete die Stadt vor 10 Jahren ein **Umlegungsverfahren** nach Baugesetzbuch ein, um die Flächen baureif zu machen. Danach werden alle Grundstücke quasi in einen Topf eingebracht und daraus dann Grundstücke in vernünftiger Größe gebildet. Dieses Verfahren zog sich über 10 Jahre hin, bis endlich im Laufe dieses Jahres eine Einigung vor dem Umlegungsausschuss der Stadt erzielt wurde bzw. Widersprüche von der Bezirksregierung (Oberer Umlegungsausschuss) abgelehnt worden waren. Mit der Schlussbekanntmachung vom 22. Mai 2000 wird der bisherige Rechtszustand durch den im Umlegungsplan vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt und die neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke eingewiesen. Selbstverständlich wurden die abgegebenen Flächen entschädigt, während die Bevorteilten Wertausgleichszahlungen zu leisten hatten (siehe Karte auf der Rückseite mit den bisherigen Grundstücken und den neuen).
Drei Eigentümer veräußerten bereits im Laufe des Jahres ihre neuen Grundstücke, wobei qm-Preise von bis zu 300,00 DM erzielt sein sollen - diejenigen, die den größten Widerstand geleistet haben, verkauften als erste. Diese Summe entspricht

Umlegungsverfahren 'Binnere Feld'

Einwurf



Zuteilung

dem heutigen, durch die letzten Jahre entwickelten Grundstückspreisniveau. Nach dem Gutachterausschuss des Kreises liegt der Preis in Upsprunge bei 150,00 DM im Dorf bzw. 180,00 bis 200,00 DM in den Baugebieten, damit an der Spitze außerhalb der Kernstadt.

Im Südwesten Upsprunges soll ein neuer **Kinderspielplatz** entstehen, auf Initiative des Ortsvorstehers Hubert Humpert hinter dem Bürgerhaus und mit folgendem Hintergrund:

- Die Eltern der umliegenden Häuser, insbesondere des neuen Baugebietes 'Kleine Feld', sollen an der Planung beteiligt werden und 'ihren Platz' auch selbst bauen und später pflegen – Teil einer Bürgerkommune.
- Die Spielgeräte können von ihren Kindern, aber auch von den Kindern der Gäste des Bürgerhauses bei Familienfeiern genutzt werden – beide profitieren davon!

Diesbezügliche Gespräche in diesem Jahr waren erfolgreich, Finanzmittel stellte der Bürgerverein – aus nachträglichen Zuschüssen des Kreises Paderborn für Jugendräume im Bürgerhaus – bereit. Aber der Rasen war noch nicht eingesät, sodass die Verwirklichung im nächsten Jahr erfolgen muss.

Den Anliegern der Straßen 'Kleine Feld' und 'An der Warte' wurde Ende Dezember in einer Versammlung im Bürgerhaus der Plan der endgültigen Herstellung ihrer Straßen vorgestellt; Einzelheiten siehe Zeitungsbericht.
Durch die Bebauung des Gebietes 'Kleine Feld' entstanden auch Wohnhäuser an der südlichen Seite des **Schleiweges**. Es entsteht vermehrt zusätzlicher Autoverkehr. Durch Parken von PKWs auf beiden Seiten des (schmalen) Schleiweges kam es zu Behinderungen für die Landwirte, die mit ihren Nutzfahrzeugen, vor allem Erntemaschinen, zu ihren Feldern im Westfeld/Eichfeld/Untere Schlei fahren. Nach ihrem Protest ordnete das Straßenverkehrsamt Paderborn das Halteverbot auf der nördlichen Seite an.

FFH-Planung

Viel Wirbel und Aufregung lösten Vorschläge aus, Teile Upsprunges als Schutzräume nach der FFH-Richtlinie vorzuschlagen. Dazu folgende Informationen:
Mit zwei Richtlinien, der Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, abgekürzt Fauna, Flora Habitat (FFH-Richtlinie) und der Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie) hat die Europäische Union (EU) verbindliches europäisches Naturschutzrecht erlassen. Alle Mitgliedsstaaten müssen sich daran halten und die für das angestrebte zusammenhängende ökologische Netz 'Natura 2000' in Betracht kommende Gebiete melden. Grundlage des deutschen Rechtes sind das Naturschutzgesetz des Bundes und das Landschaftsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Land hat das Ziel, rd. 8 % der Fläche NRW als FFH-Schutzgebiete auszuweisen. Die Naturschutzverbände fordern 13,8 % der Landesfläche. Zuständig für die Erfassung und Erarbeitung von Vorschlägen ist die Höhere Landschaftsbehörde, es sind die Bezirksregierungen; das Land prüft, meldet weiter zum Bund nach Berlin, hier wird geprüft und dann werden alle Flächen Deutschlands nach Brüssel gemeldet. Die endgültig festgelegten Gebiete werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und unterliegen dann bestimmten Einschränkungen, um die Schutzgebiete nicht – weiter – zu beeinträchtigen. Ggf. sollen Neubauten in solchen Gebieten dann unterbleiben, aber selbst bauliche Anlagen außerhalb eines Schutzgebietes könnten in einem Abstand von 300 Metern beeinträchtigen.

Baugebiet

Kleine Feld

es wird fleißig

gebaut

März 2000

Im Vorschlag der Bezirksregierung im Juni 2000 war auch das gesamte Hedertal von Upsprunge bis Klein-Verne im Bereich der Verna-Burg vorgeschlagen. Dass die Sültsoid, die sowieso schon unter Naturschutz steht, dazu gehört, war in der Öffentlichkeit keine Frage. Dass aber Upsprunge von den Hederquellen bis zum Gebiet Sültsoid einbezogen werden soll, überraschte die Verantwortlichen und Bürger. Hintergrund ist, möglichst große, miteinander vernetzte Flächen sollen geschützt werden, damit sich die Tier- und Pflanzenwelt besser entfalten kann. Es ging hier aber auch um die Vegetation in der Heder – na gut, dann hätten sich die Behörden aber auf das Flussbett beschränken sollen. So aber hätte bei jedem Bauvorhaben, auch Umbauten, die Behörde prüfen müssen, ob das Vorhaben negative Auswirkungen auf Flora und Fauna hat (Ähnliches stand auch im Raum für die Kernstadt Salzkotten).
Die Beschreibung der naturschutzfachlichen Kriterien ist der Chronik beigefügt.

Die Einschränkung hätte – je nach weiterem Verlauf und Auslegung der Gesetzes- und Vorschriftenlage – bedeuten können, dass keine Bauten mehr in der Kirchstraße, Pfarrer-Drees-Straße usw., fast im ganzen alten Dorf möglich gewesen wäre. Eine solche Regelung konnte nicht hingenommen werden, kann auch nicht im Sinne des Gesetzgebers sein für Objekte, die schon vor Hunderten von Jahren da waren und wo ein Einklang mit der Natur immer bestand.
Am 10. August wurden auf Einladung des Ortsvorstehers die betroffenen Upsprunger im Bürgerhaus informiert, sowohl über die Hintergründe der Meldung als auch über die daraus sich ergebenden Konsequenzen für den einzelnen Grundstücksbesitzer. Viele Upsprunger (76 von insgesamt rd. 300 aus dem Stadtgebiet Salzkotten) legten daraufhin schriftlich Widerspruch ein, Bürgerverein, Schützenbruderschaft, der Ortsheimatpfleger machten in einem Schreiben die Sorgen der Upsprunger deutlich – siehe Anlage.
Die Proteste hatten Erfolg. Schon auf einer Veranstaltung in Nordborchen am 24. September wurde mitgeteilt, dass die Heder von der Quelle bis zum Naturschutzgebiet Sültsoid aus der Meldung herausgenommen werde, lediglich das Naturschutzgebiet – erweitert um einige Flächen bei Keuper, die den Hof Keuper aber nicht negativ tangieren –, wenn auch das ganze Gebiet für Nordrhein-Westfalen als wichtiges Gebiet, fast das wertvollste in NRW, wegen der von der Quelle bis zur Mündung vorkommenden Besonderheiten von den Fachleuten, den Naturschützern, gern komplett unter den Schutz der FFH-Richtlinie gestellt worden wäre. Die Fakten der vorhandenen Bebauung ließen jedoch keine andere Wahl. Aber auch mit dieser Minimallösung können die Lebensräume noch erhalten und deren Bestand gewährleistet werden. Nach endgültiger Meldung aller FFH-Flächen wurden letzten Endes 6,7 % der Landesfläche erreicht.

Aus der Katholischen Kirchengemeinde St. Petrus:

Für die Statistik:	Taufen	9	
	Erstkommunionkinder	8	
	Trauungen	6	
	Beerdigungen	9	
	Kirchenaustritte	7	
	Kircheneintritte	-	
	Kirchenbesucher Sonntag im März	171	(1999 = 179)
	Kirchenbesucher Sonntag im November	155	
	also weiter rückläufig, selbst sonntags		

Blick aus der Drehleiter
Febr. 2000

ist die Kirche nur halb gefüllt.		
Fronleichnamsprozession	210	(wenig)

Sammlung der Sternsinger	2.721,00 DM
Kollekte am Misereor-Sonntag	1.639,60 DM
Kollekte Adveniat zu Weihnachten	1.968,90 DM

Die Gottesdienste am Sonntagmorgen um 10.15 Uhr und als Pfarrverbandsmesse für Salzkotten um 19.00 Uhr sowie am Mittwochmorgen um 08.00 Uhr hält nach wie vor Pastor Hans-Günther Blauschek, der in Salzkotten wohnt; ganz selten Pfarrer i.R. Wilhelm Jürgens, der bei seiner Schwester Elisabeth Meschede-Stapel wohnt; für die Pfarrgemeinde Upsprunge ist weiter die Gemeindereferentin Annette Breische aktiv.
Einzelheiten zum abgelaufenen Jahr: siehe anliegende Kopie aus dem Weihnachtspfarrbrief 2000.

Die dringend notwendige Renovierung des Inneren der Pfarrkirche hat der Kirchenvorstand am 03.08. beschlossen, nachdem das Generalvikariat den Baubedarf anerkannt und die Vorplanung genehmigt hat. Hoffen wir, dass im nächsten Jahr Konkretes berichtet werden kann.
Im Rahmen der Bittprozession am Dienstag, dem 30. Mai, konnte – zusammen mit den Gästen aus Salzkotten – das im Vorjahr von Familie Ilse (Kramer) mit handwerklicher und finanzieller Unterstützung der Schützenbruderschaft neu geschaffene Kreuz – gegenüber dem Kindergarten – geweiht werden; die Heilige Messe fand wegen des wechselhaften Wetters in der Kirche statt.

Der Mangel an Priestern in Deutschland zwingt auch das Erzbistum Paderborn zu neuen Wegen in der seelsorgerischen Versorgung der Kirchengemeinden. Es wurde zum Liborifest verkündet, dass mehrere Pfarrgemeinden zu einem Pastoral-Verband zusammengeschlossen werden müssen. In der Regel werden nur zwei Seelsorger sowie ein(e) Gemeindereferent(in) dafür 'als Personal' vom Erzbistum zugesagt. Die Selbständigkeit der Kirchengemeinden soll unangetastet bleiben. Dieses ist ein Test für die nächsten fünf Jahre. Bewährt er sich – bleibt dann wirklich die Pfarrgemeinde St. Petrus selbständig?
Im Stadtgebiet Salzkotten werden zwei Verbände gebildet, einer nördlich und einer südlich. Upsprunge soll mit St. Johannes und St. Marien Salzkotten sowie St. Matthäus Niederntudorf und St. Georg Oberntudorf einen Verband bilden. Die personelle Umsetzung des Konzeptes wird nicht sofort umzusetzen sein; das Verfahren zum Verbund soll 2001 eingeleitet werden.

Vereine

Unter der Federführung des Bürgervereins stellten die Upsprunger Vereine und Organisationen wieder ihre Termine zusammen und veröffentlichten sie im Jahreskalender 2000. Er liegt der Chronik bei; auf die einzelnen Monatsblätter, dekoriert mit einem Foto aus dem Leben der Katholischen Kirchengemeinde, wird verwiesen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen ein paar Ausführungen:

- Zur Jahrtausendwende – zum Millennium – besuchten auch viele Upsprunger am 08. Januar 2000 das Neujahrskonzert der Stadt in der Stadthalle Salzkotten. Das Jugendsinfonieorchester Leipzig erfreute die rd. 600 Besucher mit beschwingten Melodien, z. B. von Johann Strauß.

- Das Sinfonische Blasorchester der Kreismusikschule Paderborn war im März wieder zu Gast im Bürgerhaus. Der Besuch, vor allem der Upsprunger, hätte besser sein können.
- Zum von der KLJB veranstalteten Erntedankfest am Samstag, dem 30. September, 'verloren' sich nur rd. 50 Gäste im Bürgerhaus – schade um die Mühen der Jugendlichen!
- Nicht 'berauschend' war auch die Teilnehmerzahl beim Tanz in den Mai, Veranstalter Musikverein; ob es an einem mangelnden Programm des Abend lag?

Mut zu einem besonderen Auftritt hatte erstmals der **Musikverein**: Zusammen mit dem Spielmannszug Verne war am Sonntagnachmittag, dem 26. März, ein schönes ansprechendes Programm vorbereitet, das den 280 Besuchern, insbesondere aus Verne und Upsprunge, über fast zwei Stunden Freude bereitete.
Da Anfang d. J. Heinz Menke das Amt des Vorsitzenden niedergelegt hat, übernahm in der Jahresversammlung am 13. Februar der bisherigen 2. Vorsitzende Peter Bornemann, Am Sprudel 7, diese Aufgabe.
Mit einem 'Tag der offenen Tür' warb der Musikverein Mitte Oktober erfolgreich neue, junge Nachwuchsmusiker.

Die Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung (**KLJB**) wählten Christian Alpmann, Hederbornstraße 33, und Petra Greifenhaben, Hederbornstraße 30, zu Vorsitzende.

Nach dem Bezirksverbandsfest im letzten Jahr hatte der Bezirksverband ehemaliger Soldaten Paderborn/Büren Ende Januar auch zum Neujahrsempfang des Verbandes nach Upsprunge in das Bürgerhaus eingeladen (siehe folgenden Pressebericht).

Wesentliches aus dem **Sportverein:**
Während des E-Jugend-Turniers vom 21. bis 27.05. und der Dorfmeisterschaft vom 02. bis 04.06. konnte das schon einige Monate komplett fertig gestellte Sportheim am neuen Sportplatz auf der Frieth (offizielle Bezeichnung: Hüneknapp 7) am Sonntag, dem 04. Juni 2000 eingeweiht werden. Nach der Abrechnung ist ein Wert für Gebäude, Außenanlage und Einrichtung von rd. 330.000 DM geschaffen, der Wert der Eigenleistungen beträgt 176.000 DM (darin sind rd. 6.000 Arbeitsstunden á 15,00 DM enthalten, zuzüglich finanzieller Spenden pp.), Landeszuschuss 66.000 DM, Zuschuss der Stadt 79.600 DM, Kreiszuschuss 13.200 DM.
Eine stolze Leistung des jungen Vereins!

10 Jahre jung ist inzwischen auch die Jazztanz-Abteilung des Sportvereins. Dieses war der Anlass für eine große Veranstaltung im Bürgerhaus. Am Samstag, dem 03. Juni, nahmen viele Gruppen und Einwohner am Jazztanz-Festival teil. Die Abteilung ist außergewöhnlich stark, sie hat 210 Aktive, in der Mehrzahl Kinder und Jugendliche – eine tolle Kinder- und Jugendarbeit.
Aus diesem Anlass gab die Abteilung auch ein Jubiläumsheft heraus, das für die Chronik hinterlegt ist.

Die Fußball-Abteilung schnitt bei den Serienspielen 1999/2000 unterschiedlich ab: Beide Senioren-Mannschaften spielen in der Kreisliga B, für die 2. Mannschaft ein guter Stand, den sie jedoch nicht halten konnte. Als Tabellenletzter der Gruppe Nord muss sie in die Klasse C absteigen. Die 1. Mannschaft errang in der Gruppe Süd den

Neue Westf
Büren

AUSZUG AUS DER

VOM: 20.11.2000 AMT: 101 / /

Kreisliga B Büren Nord

SV Upsprunge II - SV Steinhausen II	2:5
BSV Fürstenberg - SV Verlar	2:2
VfB Holsen - VfL Geseke II	4:1
SV 21 Büren II - BSV Ahden	0:2
TSV Tudorf - SV Siddinghausen	2:0
BW Geseke II - SuS Boke	3:1
SC Scharmede - VfB Salzkotten II	2:2

1	BSV Fürstenberg	28	24	2	2	83: 23	74
2	TSV Tudorf	28	20	5	3	71: 30	65
3	VfB Holsen	28	16	5	7	74: 52	53
4	SC Scharmede	28	14	8	6	89: 47	50
5	SV Steinhausen II	28	15	5	8	60: 41	50
6	SV Verlar	28	14	6	8	76: 51	48
7	SV Siddinghausen	28	13	4	11	57: 43	43
8	SV 21 Büren II	28	11	4	13	56: 58	37
9	VfL Geseke II	28	10	4	14	66: 64	34
10	SV Brenken II	28	9	6	13	50: 62	33
11	SuS Boke	28	9	5	14	38: 61	32
12	BW Geseke II	28	7	7	14	47: 63	28
13	VfB Salzkotten II	28	7	6	15	47: 74	27
14	BSV Ahden	28	3	3	22	29: 92	12
15	SV Upsprunge II	28	2	2	24	32:114	8

Kreisliga B Büren Süd

DJK Kleinenberg II - SV Essentho	2:1
SV Upsprunge - HSV Hegensdorf	2:0
SC Husen - SF Oesdorf	5:2
SV Atteln - SV Essentho	7:1
VfJ Helmern - DJK Kleinenberg II	2:0
RW Harth - TuS Henglarn	0:2
RW Bleiwäsche - BSV Fürstenberg II	3:1
TuS Wünnenberg II - SV Haaren II	0:0

1	FC Weiberg	28	19	4	5	72: 32	61
2	SC Husen	28	16	10	2	84: 33	58
3	TuS Henglarn	28	18	3	7	81: 53	57
4	SV Upsprunge	28	17	5	6	83: 35	56
5	RW Bleiwäsche	28	17	1	10	81: 50	52
6	SF Oesdorf	28	12	6	10	65: 52	42
7	HSV Hegensdorf	28	13	3	12	60: 50	42
8	SV Atteln	28	11	5	12	63: 62	38
9	VfJ Helmern	28	10	6	12	47: 46	36
10	SV Haaren II	28	10	6	12	52: 56	36
11	BSV Fürstenberg II	28	11	2	15	51: 76	35
12	RW Harth	28	9	5	14	45: 65	32
13	TuS Wünnenberg II	28	9	4	15	53: 55	31
14	SV Essentho	28	5	4	19	41: 80	19
15	DJK Kleinenberg II	28	1	0	27	23:156	3

Kreisliga C Büren Süd

GW Holtheim II - RW Haaren III	2:4
SuS Boke III - RW Bleiwäsche II	1:3
HTSV Leiberg II - SC Husen II	0:4
FC Weiberg II - SVC Weine II	7:1
VfL Lichtenau II - BW Etteln II	0:5

1	BW Etteln II	22	21	0	1	95:24	63
2	HTSV Leiberg II	22	18	1	3	64:18	55
3	VfL Lichtenau II	22	13	3	6	45:32	42
4	GW Holtheim II	22	13	2	7	55:42	41
5	SC Husen II	22	12	1	9	74:50	37
6	FC Weiberg II	22	9	3	10	51:44	30
7	HSV Hegensdorf II	22	9	2	11	52:54	29
8	RW Bleiwäsche II	22	6	4	12	37:46	22
9	RW Haaren III	22	6	3	13	35:72	21
10	SV Siddinghausen II	22	5	4	13	47:58	19
11	SuS Boke III	22	4	0	18	32:83	12
12	SVC Weine II	22	3	3	16	31:95	12

Schmuckes Wartehäuschen

Salzkotten-Upsprunge (fm). Ein schmuckes Buswartehäuschen haben Mitglieder des Bürgervereins in der Hederbornstraße errichtet (Foto). Der Vizevorsitzende des Zusammenschlusses, Peter Lange, und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte danken für das Engagement. Es sei ein Zeichen einer intakten Dorfgemeinschaft und verbessere die Chancen im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden". FOTO: MICHELS

4. Platz; es fehlten 3 Punkte für den 2. Platz und den damit verbundenen Aufstieg in die Kreisliga A.

Am Samstag, dem 17. Juni, traten um 14.15 Uhr bei sommerlichen, aber erträglichen 24 °C, am Schützenplatz an der Bürener Straße die **Schützen** an, um ihren ersten König im neuen Jahrtausend zu ermitteln. Gegen 16.00 Uhr wurde in der Lehmkuhle der erste Schuss auf den Vogel abgefeuert und um 18.10 Uhr der letzte, der 283., mit dem Wolfgang Porsch, Landwehrweg, die Königswürde errang; zur Königin erkor er seine Ehefrau Hiltrud. Bierfasskönig wurde um 18.58 Uhr Dietmar Weidlich aus Salzkotten, Danziger Straße 30, vorher einige Jahre wohnhaft auf der Frieth. Getanzt wurde abends wieder im 400 qm großen Zelt auf dem Schützenplatz, der Wirt war im vorigen Jahr mit dem Umsatz im Bürgerhaus nicht zufrieden. Das Schützenfest vom 01. bis 03. Juli verlief ohne Störungen. Die Temperaturen waren durchweg angenehm um 23 °C, vereinzelten Regenschauern am Samstag- oder Montagnachmittag und –abend fielen nur die Polonaise am Montagabend zum Opfer. Die Beteiligung am Samstagabend war gut, das Zelt und der Vorplatz waren voll, bis 03.00 Uhr wurde getanzt. Am Sonntag traten rd. 100 Schützen an – ohne Offiziere und Hofherren – eine mäßige Zahl angesichts von über 400 Vereinsmitgliedern. Die 2 Blaskapellen aus Brenken und Upsprunge und Spielmannszüge aus Thüle und Salzkotten stellten mehr Musiker als Schützen!
In der Versammlung am 15.10. wurde Heinrich Keuper als Oberst wiedergewählt.

Die Nutzung des **Bürgerhauses** lässt nicht zu wünschen übrig – 102 Nutzungen hatte der Bürgerverein abzuwickeln. Dieses bringt zwar gute Einnahmen, ist aber auch mit erheblichem Zeitaufwand der Verantwortlichen – vor allem Geschäftsführer Hermann Schumacher, unterstützt von seiner Ehefrau Ulrike, verbunden. Bei der Jahresversammlung des Vereins Anfang 2001 berichtet Kassierer Johannes Brand von insgesamt 110.000 DM Umsätzen nach der Jahresrechnung. Hierin sind die Einkäufe und Verkäufe der Getränke mit rd. 65.000 DM enthalten, bei denen allein rd. 10.000 DM Gewinn erzielt wurde. Auch die Wohnungen bringen sichere Mieteinnahmen. Finanziert wurde 2000 auch der weitere Bau der Scheune hinter dem Bürgerhaus. Damit beträgt der Kassenbestand rd. 86.000 DM, rd. 1.500 DM geringer als im Vorjahr.

Unter dem Namen des Bürgervereins errichteten freiwillige Helfer als Ersatz für den alten, unansehnlichen Unterstand an der Hederbornstraße ein neues **Bus-Wartehaus** bei Kirsch/Große-Siestrup. Es ähnelt dem vor 10 Jahren gebauten Häuschen bei Fecke, ist also ebenfalls aus einem Holzfachwerk (Eiche), 4,80 x 2,40 m groß, mit Backsteinen ausgemauert. Das Holz war bereits 1997 zugeschnitten worden und wurde bereits beim Stadtjubiläum für ein Siedehaus zur Ausstellung in der Stadthalle zur Verfügung gestellt. Der Ausbau der Straße war abgewartet worden. Einige Tage nach Abschluss der Arbeiten begannen die Helfer im November mit dem Aufbau, der im Winter beendet wurde. Es bietet insbesondere vielen Schülern Platz, die morgens auf die Busse zu den Gymnasien nach Büren und Geseke warten.

Als voller Erfolg kann wieder der **6. Historische Markt** am 06. September 2000 bezeichnet werden. Die Vorbereitungen durch die beteiligten Vereine liefen erst schleppend an, aber dann funktionierte die Dorfgemeinschaft recht gut. Viele kannten ihre Aufgaben. An den Tagen davor und am Tage selbst waren alle Akteure, und das waren wieder sehr viele aus allen Vereinen und Gruppen, begeistert und mit Freude in 'ihrem Element'.

2000

Der Markt begann wieder um 10.15 Uhr mit dem Hochamt in plattdeutscher Sprache, diesmal zelebriert von Pater Clemens Brunnert aus der Abtei Königsmünster bei Meschede (gebürtig aus Garfeln/Lippstadt). Die Zahl der Besucher von 11.00 bis 18.00 Uhr lag bei etwa rd. 8.000, rd. 2.000 weniger als 1998. Der Erlös – alles war ehrenamtlich – von 15.000 DM wurde der Kirchengemeinde als Beitrag zum Eigenanteil der Gemeinde zur Kirchenrenovierung übergeben.
In der Manöverkritik wurde für das Jahr 2002 vorgenommen, mehr altes Handwerk, mehr mittelalterliche Musik und einiges mehr zur Attraktivität im Sinne des 'Historischen' den Besuchern anzubieten.

Statistik, Ehrungen

Ende des Jahres hatte Upsprunge – trotz Zuzüge im neuen Baugebiet 'Kleine Feld' – die 2.000er Grenze noch nicht erreicht, genau waren es 1.984, genau je 992 waren weiblich und männlich.
18 Geburten wurden registriert, 11 Sterbefälle.
82 Personen meldeten sich an, 56 ab. Bei 19 Personen änderte sich der Familienstand auf 'verheiratet', bei – in diesem Jahr nur – 2 auf 'geschieden'.
54 Ausländer leben in Upsprunge; 41 Personen meldeten sich innerhalb Upsprunges um, 91 zogen von einem anderen Ortsteil der Stadt zu; 86 von hier in einen anderen Ort der Stadt.

Einwohnerzahlen zum Ende des ersten Jahres des neuen Jahrhundert:

Upsprunge	1.984
Stadt Salzkotten	23.501
Kreis Paderborn	290.301
Land Nordrhein-Westfalen	18.009.865
Deutschland	82.260.000

In NRW waren zur Jahresmitte 2000 ¼ der Einwohner (über 15 Jahre) ledig, 60 % verheiratet, 10 % verwitwet und gut 5 % geschieden. 11 % der Einwohner Nordrhein-Westfalens sind Ausländer, davon sind mit 35 % die Türken die größte Gruppe.
Die Tendenz zu kleineren Haushalts- und Familiengrößen setzt sich auch 2000 fort: 2-Personen-Haushalte 34 %, 3 Personen und mehr 29,7 % (vor 10 Jahren noch 35 %). Die Zahl der Alleinerziehenden hat seit 1990 um fast die Hälfte zugenommen: 2000 = 18 % aller Familien.

Die Ausstattung der privaten Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend verbessert. Eine Vollversorgung ist mittlerweile z. B. bei Fernsehgeräten, stationären Telefonen und Waschmaschinen erreicht. 75 % der Haushalte besitzen einen Radio- bzw. Stereorekorder, 70 % einen Videorekorder, 68 % eine HiFi-Anlage, 56 % einen Kabelanschluss. Fast die Hälfte war 2000 mit einem PC ausgerüstet, 1/5 verfügt über einen Internet-Anschluss, 1/4 über mobiles Telefon (vor allem junge Leute).
1.059 Menschen kamen 2000 bei Verkehrsunfällen in NRW ums Leben, etwas weniger als 1999, schwer verletzt wurden 19.700. Der Anteil an den verunglückten Personen liegt in der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen mit 57 % am höchsten.
Auf 597 von 1.000 Einwohner ist ein Kraftfahrzeug zugelassen.
Die Fluggastzahlen stiegen auch 2000 weiter an, den größten Zuwachs hatte der Regionalflughafen Paderborn/Lippstadt in Ahden mit 1.342.220 Personen = 14 %.
Der Wasserverbrauch pro Einwohner im Haushalt/Kleingewerbe lag auch 2000 bei 130 Liter/Tag (in NRW 143/Liter/Tag).
Die Gemarkung Upsprunge war Ende d. J. 840,160 ha groß. (sh. Anlage)

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 09.06.2000 AMT: 101 / / / / /

Agnes Ilse wird heute 50 Jahre alt

Mit Herz und Verstand

Upsprunge (fm). Eine Frau mit Herz und Verstand wird am heutigen Freitag 50 Jahre alt: Agnes Ilse aus Upsprunge, vielen noch als »Ettlers Agnes« bekannt, feiert Geburtstag. Die Jubilarin ist ein echtes »Upsprunger Mädchen«, mit Leib und Seele engagiert sie sich in der Dorfgemeinschaft des Hederquelldorfes. Dabei tritt sie in die Fußstapfen ihres Vaters, Altbürgermeister Josef Ettler. Seit 11 Jahren sitzt Agnes Ilse im Rat der Stadt Salzkotten. Schon lange gehört sie dem Vorstand der katholischen Frauengemeinschaft Upsprunge an, beim Karneval ist sie ein Motor der Upsprunger Narretei und steht seit 27 Jahren auf der Bühne. Ihren runden Geburtstag feiert Agnes Ilse heute mit vielen Gästen im Upsprunger Bürgerhaus.

Agnes Ilse feiert heute in Upsprunge ihren 50. Geburtstag. Foto: Michels

Trotz aller Werbung für Bus und Bahn hat in Deutschland die Bedeutung des PKWs als Verkehrsmittel in den letzten 10 Jahren an Bedeutung gewonnen, vor allem durch die gestiegene PKW-Nutzung in den ostdeutschen Bundesländern (von 57 % auf 64 %). In den westdeutschen Bundesländern. In den westdeutschen Bundesländern hat er sich kaum verändert, ist also auch nicht gesunken. Der Anteil der Selbst- oder Mitfahrer zur Arbeitsstätte lag jeweils bei 64 %.
Die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen nur 12 % der Erwerbstätigen, 18 % gehen zu Fuß oder nehmen das Fahrrad.
Damit wird die Ozonschicht und damit das Klima weiter geschädigt, obwohl jeder die Folgen kennt: Es ist vielfach Bequemlichkeit!
Im ländlichen Bereich – wie Upsprunge – hat der Individualverkehr ein höheres Gewicht als der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), obwohl das Angebot an Buslinien, auch durch Upsprunge nach Paderborn, Büren, Geseke, Delbrück – inzwischen gut ist –, es wird aber nur minimal genutzt.
Der Stromverbrauch der privaten Haushalte blieb 2000 unverändert – in Deutschland mit 39 Mio. Haushaltskunden 131 Milliarden Kilowattstunden (kWh).

Agnes Ilse, Gartenstraße 31, feierte mit ihren Gästen im Bürgerhaus am 09. Juni ihren runden, ihren 50. Geburtstag. Sie gehört dem Rat der Stadt Salzkotten seit 11 Jahren an und hat sich, wie ihr Vater – Altbürgermeister Josef Ettler – für die Kommunalpolitik engagiert, weiteres siehe umseitigen Presseartikel.

Eine begabte kreative junge Dame wohnt in Upsprunge, Lower Schling 18: Johanna Pollmann gewann den ersten Preis eines bundesweiten Wettbewerbs zum Thema 'Kreative Jugend baut Europa' – siehe Pressebericht.

Alters- und Ehejubiläen

94 Jahre alt wurden Josef Even, Fielsche Feld 9, und Elisabeth Zacharias, Grabenweg 6; 85 Jahre Tabatabei Ralissi, Bürener Straße 40; Daniel Peters, Im Knick 19 und Lieselotte Schmitt, Pfarrer-Drees-Straße 30.

Goldene Hochzeit konnten Heinrich und Elisabeth Rellermeier, Hederbornstraße 15, am 20. September feiern.

Zum Schluss darf auch mal geschmunzelt werden:
Am 01. April berichtete das Wochenblatt 'Neue Regionale', dass die Kreise Paderborn und Soest neu gegliedert würden und dass **Verwaltungssitz des neuen Kreises** mit den Städten Büren, Salzkotten, Bad Wünnenberg und Geseke **Upsprunge** werden solle; das Bürgerhaus werde zum Verwaltungsgebäude umgebaut!

- Aprilscherz -

Ein neues Jahr hat begonnen. Dass er zugleich das erste eines neuen Jahrzehnts, eines neuen Jahrhunderts und eines neuen Jahrtausends ist, lenkt den Blick weiter als üblich in die Vergangenheit und in die Zukunft.

Wer hätte sich zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wohl vorstellen können, dass es möglich werden würde, Lebewesen zu klonen? Wer hätte selbst zu Anfang der achtziger Jahr schon vorauszusagen gewagt, dass es bald zu einer friedlichen Vereinigung der beiden Teile Deutschlands kommen sollte? Die rasante Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie hat unser Leben schon verändert, und sie wird noch weiter gehen. Viele Menschen sehen sich in einer Zeitenwende, nach deren Abschluss die Vergangenheit besonders weit zurückzuliegen scheint und die Zukunft viele Ungewissheiten verspricht.

Was erwartet uns? Wird sich der Wandel noch beschleunigen? Werden wir Menschen mit der selbst geschaffenen technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten können? Sind die von Menschen verursachten Veränderungen in der Natur, unserer Lebensgrundlage, noch zu beherrschen? Können wir unseren Wohlstand, unser Sozialsystem, unsere Sicherheit in einem demokratischen Staat auch in den nächsten Jahrzehnten erhalten?

Die Welt rückt zusammen. In der Wirtschaft ist globales Handeln selbstverständlich geworden, ja sogar oft Bedingung für den Fortbestand von Unternehmen und die Sicherung und Vermehrung von Arbeitsplätzen. Die Europäische Union erleichtert es uns, in der Welt mit einer Stimme zu sprechen und Gehör zu finden. NRW im Zentrum Europas, profitiert außerdem von den Möglichkeiten, die der europäische Binnenmarkt schafft.

Veränderungen in der Arbeitswelt, die von den Einen als Verlust des Vertrauten bedauert, von den Anderen als Aufbruch zu neuen Chancen begrüßt werden, stellen uns vor große Herausforderungen. Wer erfolgreich sein will, muss über ein hohes Maß an fachlicher und kommunikativer Kompetenz verfügen und sich ständig weiterbilden und weiterentwickeln.

Nehmen wir uns die Zeit, kurz inne zu halten. Sprechen wir mit anderen über das, was wir erwarten, was wir befürchten und welche Möglichkeiten wir ganz persönlich sehen, Einfluss zu nehmen.

Zum Abschluss der ersten Chronik des 21. Jahrhunderts noch ein paar Gedanken des Heimatgebietsleiters Horst-D. Krus, die eher als Rückblick auf das letzte Jahrtausend – in Ergänzung meiner Ausführungen in der Chronik 1999 – zu verstehen sind, aber,

nur wer zurückblickt und sich erinnert,
kann die Zukunft – besser – gestalten.

Upsprunge, Ostern 2001

Norbert Schulte
Ortsheimatpfleger und Chronist

Konrad Rump
Bürgermeister

Ortsvorsteher

zu Seite 1

Stadt Salzkotten AUSZUG AUS DER

Geseker Zeitung
Die Heimatzeitung für die Stadt Geseke Gegründet 1892

vom: 31.12.99 AMT: BM/101 / / / /

Am Anfang war das Wort

Zum Jahreswechsel Hoffnung auf die Dauer unseres Menschengeschlechts

Der Countdown geht in die letzte Phase. das neue Jahrtausend ist schon ganz nahe. Wie sieht die Zukunft aus? Was erwartet uns? Welche Veränderungen wird es geben? Exponenten verschiedener Bereiche des öffentlichen Lebens haben für den Patriot ins neue Jahrtausen geblickt und ihre Ansichten und Erwartungen aufgeschrieben. So auch Literatur-Professor im Ruhestand Wilhelm Gössmann aus Langenstraße.

„Alle harren in diesem Jahr auf die Silvesternacht 2000, eine magische Zahl, wenn man auch weiß, dass der Kalender kein übernatürliches Datum anzeigt. Es gibt wohl kaum einen, der sich nicht Gedanken macht, wie in diesem Jahr Silvester zu feiern ist. Die Tradition des Neujahrsfestes ist kirchlich gesehen mehr als dürftig und besitzt eher einen profanen Charakter, weil das Kirchenjahr schon mit dem ersten Adventssonntag begonnen hat.

Professor Wilhelm Gössmann.

Man sollte sich aber fragen, ob nicht ein so wichtiger weltlicher Zeitpunkt wie die Jahreswende, die sich im allgemeinen Bewusstsein so zentral eingeprägt hat, neu überdacht werden müsste. Das Nachdenken über Zeit und Zeitlichkeit, über Geschichte und Geschichtlichkeit, ist für das Christentum wesentlich. Gezählt werden deshalb die Jahre nach der Geburt Christi. Als Lesung in der Silvesternacht oder am Neujahrsmorgen bietet sich aus diesem Grunde der Prolog des Johannes-Evangeliums an: „Im Anfang war das Wort".

In alten Kulturländern wie China oder Japan ist das Neujahrsfest das höchste Fest, auch ein Fest voller Poesie, weil man hofft, dass die Zeit und die irdischen Bedingungen sich erneuern. Das Neujahrsfest kann und soll Hoffnung auf die Zukunft vermitteln. Dafür steht auch die alttestamentliche Erzählung von der Sintflut aus vorhistorischer Zeit. Sie schließt mit dem Versprechen Gottes, dass er die Welt nicht untergehen lassen, sondern erhalten will: So lange die Erde steht soll nicht mehr aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

An der diesjährigen Jahrtausendwende: Hoffnung auf die Dauer unseres Menschengeschlechts, auf ein glückliches kommendes Zeitalter, in dem die kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Welt aufhören, die wirtschaftlichen Prozesse nicht unsere Dörfer und Städte veröden lassen, in dem die menschliche Arbeit der Kultivierung unserer Zivilisation dient – eine großartige Weltperspektive, wenn wir bereit sind, den höheren Bestimmungen des Menschengeschlechts zu folgen."

Stadt Salzkotten
AUSZUG AUS DER
Neue Westfälische
Bünder Nachrichten
vom: 03.01.2000 AM: 70
zu Seiten

Friedlicher Start ins neue Jahrtausend

Computerchaos blieb weitgehend aus / Feiern in OWL ohne große Zwischenfälle

■ Bielefeld/Berlin (AP). Mit einer Welle rauschender Silvesterpartys über alle Zeit- und Klimazonen hinweg hat die Welt das neue Millennium begrüßt. Der Eindruck eines besonders friedlichen Starts ins neue Jahr wurde noch dadurch betont, dass sich die Schreckensprognosen von Computer-Zusammenbrüchen und Terroranschlägen nicht erfüllten. Viele Millionen Menschen zwischen Sydney und New York feierten ausgelassen und ohne große Zwischenfälle ins Jahr 2000 hinein.

Zur größten Open-Air-Fete in der Geschichte der Bundesrepublik kamen in Berlin weit mehr als zwei Millionen Menschen zusammen. Höhepunkte waren die Lichtshow „Art in Heaven" an der Siegessäule und ein großes Feuerwerk am Brandenburger Tor. Mehr als 1.000 Künstler, darunter Mike Oldfield, Modern Talking und die Puhdys, sorgten für Unterhaltung auf der Megaparty, die nach Angaben der Veranstalter rund 40 Millionen Mark kostete.

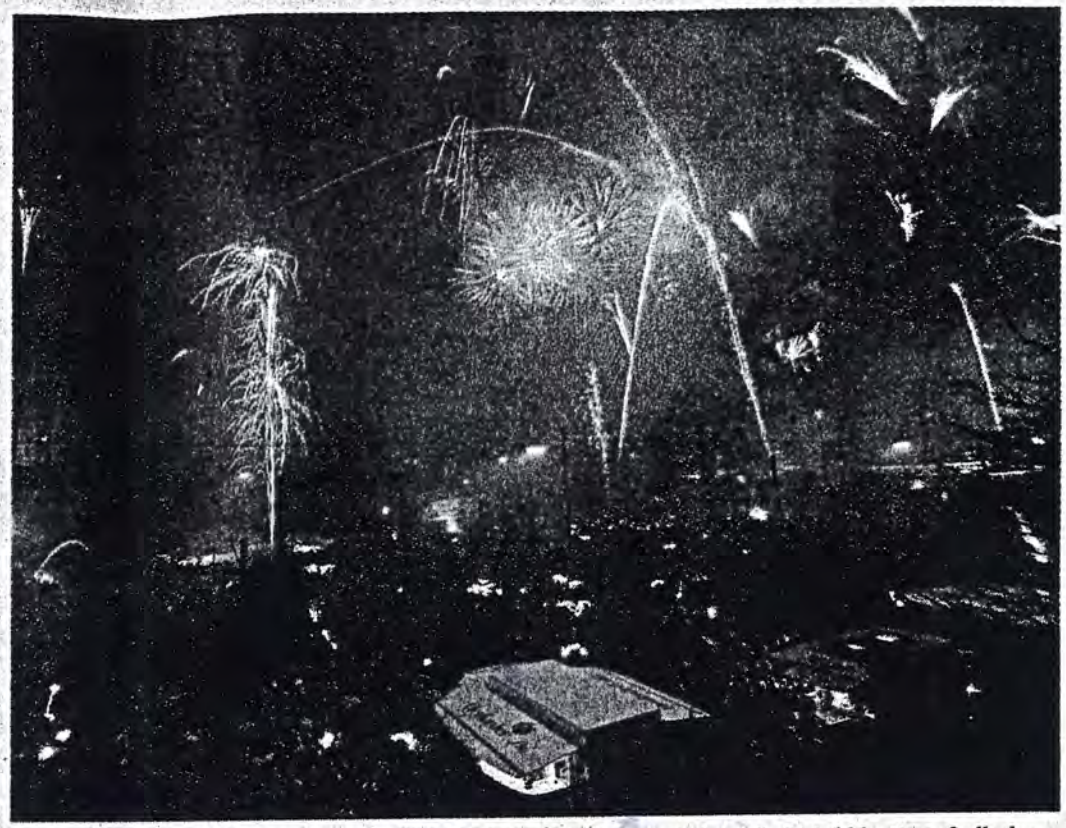
Die meisten Menschen an einem Ort feierten aber wohl in Brasilien, wo bei sommerlichen Temperaturen fünf Millionen auf der Copacabana und den Nachbarstränden in Rio de Janeiro zu Samba-Rhythmen tanzten. Zweieinhalb Millionen Menschen versammelten sich in London, jeweils rund eine Million auf dem New Yorker Times Square, im Hafen von Sydney und in Rom sowie 750.000 vor dem Eiffelturm in Paris. Nur in Kuba blieb die Silvesternacht farblos – mathematisch korrekt erklärte die sozialistische Regierung, dass das neue Jahrtausend erst am 1.1.2001 beginne und verzichtete deswegen auf eine Feier.

Papst Johannes Paul II. erteilte seinen traditionellen Neujahrssegen erstmals nicht mittags, sondern bereits in der Silvesternacht. Zehntausende Pilger und Touristen versammelten sich auf dem Petersplatz in Rom, der um Mitternacht von einem riesigen Feuerwerk erhellt wurde. „Euch allen, Männern und Frauen, in jedem Teil der Welt, ein glückliches neues Jahr", sagte der Papst. Einen geruhsamen Jahreswechsel erlebte der Nahe Osten. Auf dem Krippenplatz in Bethlehem, dem biblischen Geburtsort Jesu, stiegen um Mitternacht 2000 weiße Tauben auf.

An den Brennpunkten der Informationsgesellschaft waren weltweit Tausende von Computertechnikern im Einsatz, um im Fall möglicher Störungen wegen des Jahr-2000-Problems eingreifen zu können. Es kam zwar zu kleineren Problemen, die befürchteten Zusammenbrüche blieben jedoch aus. Nach Milliardeninvestitionen in die Umstellung der Systeme erkannten die Computer das Jahr 2000 korrekt und nicht als Jahr 1900, wie aufgrund der zweistelligen Datumsangaben befürchtet wurde.

Polizei und Feuerwehr in Deutschland sprachen von einem relativ ruhigen Silvester. Gleichwohl überschatteten zahlreiche Unfälle und Gewalttaten mit mindestens 17 Toten die Feiern.

➤ *Kommentar, Zeitgeschehen, OWL, Wirtschaft*



Das neue Jahrtausend ist da: *Mehr als 70.000 Menschen begrüßten rund um die Bielefelder Kunsthalle das Millennium mit einer riesigen Party.* FOTO: ZOBE

Stadt Salzkotten AUSZUG AUS DER Neue Westfälische Bürener Nachrichten

VOM: 03.01.2000 AMT: 60/32/10/ / / /

zu Seite 1

Silvesternacht ohne Chaos

Hunderte von Einsatzkräften warteten in den Gerätehäusern

VON RALPH MEYER

■ Kreis Paderborn. Kein Stromausfall und kein Computerchaos: Dem weltweiten Milleniumfieber zum Trotz: Der Jahreswechsel klappte wie am Schnürchen. Die von vielen Bürgern befürchteten Pannen blieben aus. Trotz der magischen Jahreszahl und der damit verbundenen großen Zahl von Feierfreudigen blieben größere Unfälle, Brände oder Zwischenfälle in der Nacht der Nächte aus. "Es war der ganz normale Silvester-Wahnsinn", kommentierte ein Feuerwehrsprecher den Jahreswechsel.

Seit Monaten hatten sich Polizei, Feuerwehr, Kommunen und Versorger auf den Tag X vorbereitet. In allen Feuerwehrhäusern zwischen Altenbeken und Bad Wünnenberg standen die Einsatzkräfte Schlauch bei Fuß. Ob Staffel- oder Gruppenbesatzung - stets waren die Gerätehäuser besetzt, Kommunikationsmittel vorhanden und die Wehren für einen Soforteinsatz gerüstet. In vielen Orten waren die Familien, wie etwa in **Delbrück, Borchen-Kirchborchen** oder **Paderborn**, mit in die Gerätehäuser gekommen, und so wurde fröhlich, wenn auch alkoholfrei, ins neue Jahr gefeiert - ein leckeres Silvesterbüffet inbegriffen. In Borchen ging Bürgermeister Heinrich Schwarzenberg auf Tour und besuchte alle Einsatzkräfte, die in der Silvesternacht auf Posten waren.

Von diesen Bereitschaftskräften auf Kreisebene mussten lediglich die Wehren aus **Hövelhof** und Bad Wünnenberg ausrücken. In der Sennegemeinde hatte gegen 23.40 Uhr ein Kochtopf auf dem Herd einen Schwelbrand ausgelöst, der die gesamte Küche zerstörte. Der Bewohner der Wohnung im dritten Obergeschoss eines Wohnhauses gegenüber des Gerätehauses wurde leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt mehrere 10. 000 Mark. Kurz nach Mitternacht setzte eine Rakete eine Zypresse in Brand. Im Kurort **Bad Wünnenberg** brannte am Neujahrestag gegen 3 Uhr ein Unterstand für Mülltonnen.

Von der Ahdener Leitstelle, wo in der Silvesternacht 24 statt der üblichen sieben Kräfte, Dienst schoben, wurden zwischen Mitternacht und 2 Uhr 20 Einsätze bearbeitet, 18 davon im Rettungsdienst, berichtete Dirk Nölting, stellvertretender Leiter der **Kreisfeuerwehrzentrale**, der in der Silvesternacht für seinen erkrankten Chef einspringen musste und dafür über 700 Kilometer aus dem Winterurlaub anreiste.

Die **Paderborner** Feuerwehr zählte bis in die Morgenstunden 55 Einsätze. Bis auf sechs Brand- und einen Hilfeleistungseinsatz waren es immer wieder Fahrten von Rettungswagen: Platzwunden, Verbrennungen, Alkoholprobleme - das Übliche in einer

Im Einsatz: *Eine Rakete hatte einen Brand im Möbelhaus Osthoff ausgelöst.* FOTO: R. MEYER

Silvesternacht. Allein 14 der insgesamt 32 Rettungs- und 16 Krankentarnsporteinsätze fuhren die Paderborner bei der großen Freiluftfete auf dem Rathausplatz. Dort kam es in zwei Fällen zu Augenverletzungen durch Feuerwerkskörper.

"Unsere Konzeption, die beruflichen Kräfte im Rettungsdienst einzusetzen und die Freiwilligen die Brände löschen zu lassen, hat sich bewährt", unterstrich Ralf Schmitz, Leiter der Paderborner Feuerwehr. Fünf Rettungs- und vier Krankentransportwagen, drei Notarzteinsatzfahrzeuge und 147 Feuerwehrkräfte waren bis in die Morgenstunden unterwegs.

Herzklopfen bekamen die Einsatzkräfte in der Wache Süd, als um 0.06 Uhr am Neujahrstag ein Passant einen Brand beim Möbelhaus Osthoff am Frankfurter Weg meldete. Als die Besatzung des ersten Fahrzeugs starke Rauchentwicklung und Flammenschein meldete, rückten sofort weitere Kräfte mit mehreren Fahrzeugen nach. Die Sektgläser in der Wache verschalten ungetrunken.

In einem Putzmittelraum waren vermutlich durch eine Silvesterrakete Papier und Reinigungsgräte in Brand geraten. Nach dem sich die Einsatzkräfte gewaltsam, Zugang verschafft hatten, war der Brand rasch gelöscht. Helfer des Technischen Hilfswerks, das ebenfalls in Alarmbereitschaft stand, sicherten anschließend das Gebäude wieder. Insgesamt gab es in den ersten 45 Minuten des Jahres fast zeitgleich fünf Brandeinsätze. Um 5.42 Uhr am Neujahrstag befreite die Feuerwehr in der Alten Brauerei einen Zeitgenossen, der im Lift steckengeblieben war.

Die Leitstelle der Paderborner **Polizei** hat zwischen Silvester 8 Uhr und Neujahr um 6 Uhr insgesamt 108 Einsätze gefahren. "es war wieder Erwarten ruhig", kommentierte ein Sprecher den Jahreswechsel.

Auch **Pesag** und **Stadtwerke**, die sich ebenfalls seit Monaten auf den Jahreswechsel vorbereitet hatten, überstanden den Zeigersprung um Mitternacht ohne Probleme. Strom, Gas und Wasser fielen nirgendwo aus.

Neue Westfälische
Bünder Nachrichten

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

VOM: 03.01.2000 AMT: 10 / / / / /

zur Seite 1

DIE GLOSSE

Jahrtausendwechsel

War da was?

STEFAN BRAMS

Es war weit nach Mitternacht auf einem Balkon irgendwo in Ostwestfalen, da beschlich den Feiernden so ein komisches Gefühl. Das sollte sie also gewesen sein, die Nacht der Nächte? Fühlte sich aufeinmal so verdammt normal an, dieser weltumspannende, lang angekündigte Rutsch ins neue Jahrtausend. Als wäre da nichts gewesen – all die Tage und Monate vor diesem Mega-Ereignis.

Was war nicht alles geschrieben, gesendet und vermeldet worden über Weltuntergangs-Szenarien, das Jahr-2000-Problem und seine verheerenden Folgen, die womöglich letzten Tage der Menschheit. Selbst so manch aufgeklärter Zeitgenosse hatte sich kurz vorm entscheidendem Zeitensprung doch noch anstecken lassen und glatt 'ne Konserve mehr als nötig gekauft, andere waren schon mal in dunkle Kellerecken hinabgestiegen, um klammheimlich den alten Campingkocher zu suchen, wieder andere füllten tatsächlich ihre Badewannen mit einem Wasservorrat auf und selbst der Autor dieser Zeilen, der seinen Computer ehe als Nebensache betrachtet, machte sich nun doch so seine Gedanken über dessen Zukunft.

Doch jetzt, in dieser Nacht, auf diesem Balkon mitten in Ostwestfalen erschien all das wie Schnee von gestern, waren die Sorgen und Ängste plötzlich verflogen, gab sich das neue Jahrtausend so normal, dass die Mitmenschen die Stöpsel wieder aus der Badewanne ziehen konnten. Wieder einmal hatte es die Menschheit geschafft – allen Untergangs-Szenarien zum Trotz.

Nur der Rechner des Schreibers blieb auf der Strecke. Sprang nicht über die magische Datumsgrenze, sondern auf den 4. Januar 1980 zurück. Wenn das kein böses Omen ist. Vielleicht sind die Computer doch viel schlauer, als wir glauben. Und was wird erst sein, wenn sie klammheimlich erkannt haben, dass der wirkliche Millenniumswechsel am Ende dieses so jungen Jahres erst noch bevorsteht? Dann kommt sie womöglich doch noch, die Nacht der Nächte. Schaun mer mal.

zu Seite 6

Lebensmittel

Arbeitszeit für Nahrungsmittel: in Stunden		
	1960	1999
1 kg Schweinekotelett	2:37	0:36
1 kg Brathähnchen	2:13	0:13
1 Monat Tageszeitung	1:41	1:22
1 Friseurbesuch (Damen)	1:28	1:10
10 Eier	0:46	0:07
250 g Butter	0:39	0:05
1 kg Mischbrot	0:20	0:11
2,5 kg Kartoffeln	0:17	0:10
1 l Vollmilch	0:11	0:03

Billigware Lebensmittel	
Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel am Einkommen (4-Personen-Haushalt, mittleres Einkommen, früheres Bundesgebiet)	
1950	43,4 %
1970	26,0 %
1990	14,8 %
1997	12,8 %
1998	12,4 %

Landw. Lohn MS?

d.R.

Tabellen-Daten gemäß: AFP 0101 1201; Quelle: Stat. BA, DBV
Tabelle 1 z.B. in: WR 13.1.01 Tabelle 2 z.B. in: WR 13.1.01 S.1

© Landesinstitut für Schule und Weiterbildung

zu Seite 8

BSE-Katastrophe: Landwirtschaftsverband macht sich große Sorgen um Zukunft der Höfe

Bauern fürchten um ihre Existenz

Landwirt Heribert Bewermeier aus Ostenland hat 360 Bullen (Rasse: Deutsches Fleckvieh, Herkunft: Süddeutschland) im Stall, die seit jeher nur mit erstklassigem Futter wie Heu, Raps, Hafer, Sojaschrot, Gerste und Roggen gefüttert werden. Die BSE-Krise machte seine Arbeit zum Minusgeschäft. *Fotos: Dreismeier; privat (1)*

ERZBISTUM. Im Zuge der BSE-Krise sind ungezählte landwirtschaftliche Familienbetriebe im Erzbistum Paderborn von erheblichen Umsatzeinbrüchen betroffen. Hinzukommen Verunsicherung und die bange Frage: „Was wird noch alles über uns hereinbrechen?"

Denn die Ansteckungswege der Krankheit BSE (Bovine Spongiforme Enzephopathie), die durch ein infektiöses Eiweißmolekül (Prion) eine schwammartige Veränderung des Gehirns beim Rind („Rinderwahnsinn") verursacht, ist bis heute nicht vollends geklärt. Besonders schlecht geht es den Milch und Rindfleisch produzierenden Höfen. Allein im Kreis Paderborn gibt es 650 Bullenmast-Betriebe mit rund 17 000 Bullen, die Zahl der Rindviehhalter liegt bei 1150 Betrieben mit etwa 53 000 Tieren. Über die dramatische Lage informierte der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband (WLV) jetzt auf dem 70-Hektar-Familienbetrieb Heribert und Adelheid Bewermeier in Delbrück-Ostenland, einem spezialisierten Mastbetrieb mit zurzeit 360 Bullen.

Der Preis für einen 400-Kilogramm-Schlachtbullen ist innerhalb eines Jahres von 2239 Mark auf derzeit 1506 Mark gefallen. Ca. 650 Mark fehlen den hiesigen Landwirten am Markterlös eines Tieres. Bullenmast ist jetzt ein herbes Minusgeschäft. Nach Auffassung des WLV werden Rindfleischverbrauch und Exportgeschäfte angesichts der BSE-Verunsicherung sich vorerst nur sehr langsam erholen. Für die Rinder werde nicht einmal mehr ein Preis genannt, größtenteils würden sie von den Schlachthöfen gar nicht abgenommen und „bei den Landwirten quellen die Ställe über". Die Paderborner „Westfleisch" schlachtet zurzeit nur einen Bruchteil Rindvieh wie zu normalen Zeiten.

Die Landwirte Wolfgang Kipshagen (Stukenbrock) und Eduard Gockel (Paderborn) berichteten über die dramatische Notlage in den Ställen. Gockel klagte über das Absatzproblem mit alten Kühen, die man in Zukunft „wahrscheinlich in den Landtag nach Düsseldorf treiben" müsse. Der Preis für das Kilo Rindfleisch hatte für die Bauern 1984 noch bei 8 Mark gelegen und ist jetzt runtergerutscht auf 3,60 Mark. Eine Katastrophe für die Höfe im Erzbistum und weit darüber hinaus, die jetzt alle un ihre Existenz fürchten. Landwi Bewermeier: „Irgendwas muss ge schehen, und wenn wir bis Berli gehen ..." Der ganze Bauernstan sei verunsichert, ebenso wie di Verbraucher. Es müsse schne gehandelt werden, um das Vertrau en der Verbraucher zurückzuge winnen.

Wie Heinz Westkämper, Vorsi zender des Landwirtschaftliche Kreisverbandes Paderborn, und Jo hannes Giesguth, Kreislandwirt P derborn, in Ostenland hervorh ben, müsse in jeder Beziehur schnell gehandelt werden. Es geh re in Zukunft auf jede Futtermitte tüte, „was für Inhaltsstoffe proze tual da drin sind". Die Landwir hätten in Treu und Glauben d Futter gekauft, das dann auch d verbotene Tiermehl enthalten h be. Es gehe nicht, dass die Baue in der BSE-Krise den schwarz Peter zugeschoben bekämen. D WLV-Vertreter setzten sich in O tenland für scharfe Futtermittelko trollen und eine wissenschaftlic Betreuung der so genannten „Kre lauflandwirtschaft" ein sowie die schnellstmögliche Entwicklu besserer BSE-Tests.

Auch die weiterverarbeiten Fleischproduktion sei zu beoba ten, so die Landwirte. Der Verbr cher habe ein Recht zu wiss „was genau in der Wurst ist". D Verbraucher wurde vom WLV en fohlen, im Moment ganz bew einzukaufen, was Fleischprodu angehe, das Zutatenverzeichnis lesen und den Metzger nach Herkunft des Fleischerzeugnis zu fragen. Westkämper unterstr es sei für eine Bewältigung Krise von großer Bedeutung, die gesamte Bevölkerung „vern tig und maßvoll" und ohne Hy rie mit dem BSE-Problem umge Panikmache nütze niemandem.

Futtermittelindustrie, Land schaft und Verbraucherverbä gehören nach Ansicht des V schnellstmöglich an einen T Dabei dürfe es keine unsinn Diskussionen über große und ne, konventionelle oder ökol sche Wirtschaftsweisen geben. Bauern der Region seien ve wortungsvoll im Umgang mit ren und bei der Bearbeitung Böden und erzeugten hochwe Nahrungsmittel, erklärte der in Ostenland. *Ewald Dreisn*

Landvolkshochschule

„Die Nerven liegen blank"

Wie Barbara Leufgen (Foto unten), Assessorin der Agrarwirtschaft und Pädagogische Mitarbeiterin für den Agrarbereich in der Landvolkshochschule Hardehausen, dem DOM über die Betriebe im Sauerland mitteilt, „liegen die Nerven aufgrund der hohen persönlichen Betroffenheit in vielen Familien blank". Barbara Leufgen: „Die Unsicherheit in Bezug auf finanzielle Verluste durch den annähernden Zusammenbruch des Rindfleischmarktes, sinkende Kälberpreise sowie zusätzliche Kosten für eine Ausfallversicherung sind noch." Im Hinblick auf die vorherrschenden Verhältnisse sinke bei vielen Familien die Motivation weiterhin erheblich, in den landwirtschaftlichen Betrieb zu investieren. „In Gesprächen mit verschiedenen Landwirten ist uns aufgefallen, dass die Angst besonders groß ist, als nächster Betrieb selber von einem BSE-Fall betroffen zu sein und damit vor einem möglichen Ruin zu stehen", urteilt Barbara Leufgen. „Für die meisten ist die Situation unvorstellbar, alle Tiere des Bestandes töten zu müssen und anschließend vor leeren Ställen zu stehen. Die psychische Belastung für die ganze Familie macht den Landwirten große Sorge."

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM

Westfälisches Volksblatt

VOM: 18.08.2000 AMT: 1/BM/60/10/201

zu Seite 9

Die Bauarbeiten in der Hederbornstraße kommen zügig voran. Mitarbeiter der Firma Montag sind dabei, Pflaster und Rinnen zu verlegen. Die Dorferneuerungsmaßnahme wird mit einem Landeszuschuss in Höhe von 50 Prozent gefördert. Foto: Jürgen Spies

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 18.08.2000 AKT: 7 / BM / 60 / 20 / 401 /

Dorferneuerungsmaßnahme in Upsprunge kostet 632500 Mark

Umbau unterstreicht Dorfcharakter

Upsprunge (spi). Die Zusage kam überraschend: Aus Fördermitteln für Dorferneuerungsmaßnahmen bekommt die Stadt Salzkotten über das Amt für Agrarordnung in Warburg einen Zuschuss in Höhe von 325000 Mark zur Umgestaltung eines längeren Abschnitts der Ortsdurchfahrt Upsprunge. Voraussetzung: Die Bauarbeiten müssen bis Anfang November 2000 abgerechnet sein - sonst gibt's kein Geld. »Das schaffen wir aber«, ist Salzkottens Stadtbauchef Ludwig Bewermeier trotz des engen Zeitrahmens zuversichtlich.

Die Pläne für den Umbau der Hederbornstraße waren unlängst in einer Bürgerversammlung vorgestellt worden. Im Großen und Ganzen waren die Bürger mit der Planung einverstanden. Änderungswünsche wurden - wenn eben möglich - berücksichtigt.

Da es sich um eine Dorferneuerungsmaßnahme handelt, stehen die Aspekte »Grau raus - Grün rein« und die Entsiegelung geteerter oder komplett befestigter Flächen im Mittelpunkt. Der dörfliche Charakter des Straßenzuges soll mehr zum Tragen kommen.

Die Baumaßnahme beginnt etwa in Höhe des Ehrenmals und endet etwa 50 Meter hinter der Zufahrt »Insel«.

Die Straße bleibt nach wie vor sechs Meter breit, bekommt aber beidseits eine breite, Regenwasserabführende Rinne in einem fünfzeiligen Natursteinpflaster. Betonsteinpflasterstreifen und Gehweg sowie an der westlichen Straßenseite (Friedhof) zusätzlich ein Grünstreifen schließen sich an. Über die gesamte Strecke sind Baumanpflanzungen geplant. Angepflanzt werden standortgerechte Säulenhainbuchen.

Im Bereich der Einmündung Kirchstraße/Bushaltestelle wird zur Entsiegelung der Fläche Rasenfugenpflaster verlegt. Der Bürgerverein Upsprunge verschönert den kleinen Platz mit einem neuen Buswartehäuschen im Fachwerkstil.

Im weiteren Straßenverlauf, etwa dort, wo das Geländer zur Heder hin steht, bis etwa in Höhe Einmündung »Insel« bekommt der Gehwegbereich einen Rasenfugen-Pflasterbelag. Ursprünglich war dort, um den ökologischen Wert der Maßnahme zu erhöhen, eine wassergebundene Decke (Feinsplitt) vorgesehen. Das lehnten die Bürger aber mehrheitlich ab.

Einbezogen wird ferner die Straße »Insel«. Die kleine Betonbrücke, etwas weiter, über den Heder-Arm zur Kirchstraße hin verschwindet zugunsten einer Brückenkonstruktion aus Holz. Die Wasserentnahmestelle für Landwirte wird verlegt. Die Gasse zur Kirchstraße wird ebenfalls entsiegelt und bekommt an den Rändern Schotterrasenbelag.

Für Planung und Bauleitung ist das städtische Bauamt verantwortlich. Der Finanzierungsanteil der Stadt beziffert sich auf 325000 Mark.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 10.05.2000 AMT: 4/BM/60/23/20/1d

zur Seite 11

Bauausschuss erteilt Zustimmung:

Rincheval-Gelände wird Baugebiet

Upsprunge (spi). Grundsätzlich zugestimmt hat der Salzkottener Bauausschuss einem größeren Bauvorhaben in Upsprunge: Auf dem Gelände der ehemaligen Gaststätte Rincheval an der Hederbornstraße sowie auf eigenem Gelände zur Heder hin möchte die Firma Grewe eine kleine Neubausiedlung errichten. Geplant sind zwölf Einfamilienhäuser (Doppelhäuser, Reihenhäuser, ein freistehendes Haus).

Der Salzkottener Bauausschuss erteilte dem Vorhaben das städtebauliche Einvernehmen. Da es sich um einen dörflichen Innenbereich handelt, verlangt die Kreisverwaltung Paderborn keine Bebauungsplanaufstellung.

Geplant ist, den Altbau des Gasthofes Rincheval komplett zu renovieren, um dort eine Schaffung weiterer Wohnungen zu ermöglichen. Teile des alten Gasthofes (Kegelbahn, Verwaltung) sowie der bis vor wenigen Tagen als Getränkemarkt genutzte Komplex werden abgerissen. Straßenbegleitendes Grün soll das Umfeld verschönern.

Zu den Tennisplätzen hin ist eine Schallschutzmauer vorgesehen. Die Häuser mit Vollkeller werden aus einer Hand errichtet, Bauherr ist bei Erwerb des Grundstücksparzelle der jeweilige Bauherr. Investiert werden etwa 4,5 bis fünf Millionen Mark.

Erschlossen wird die kleine Siedlung über eine gepflasterte Stichstraße etwa in Höhe des Clubhauses des Tennisclubs RW Salzkotten.

zu Seite 11

Norbert Schulte
Ortsheimatpfleger

Salzkotten, den 18. Juni 2000
Upsprunge, Lindenweg 2

Stadt Salzkotten
Eingang
20. Juni 2000
Amt: 10

Stadt Salzkotten

33154 Salzkotten

Benennung der neuen Straße für das Areal Rincheval

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

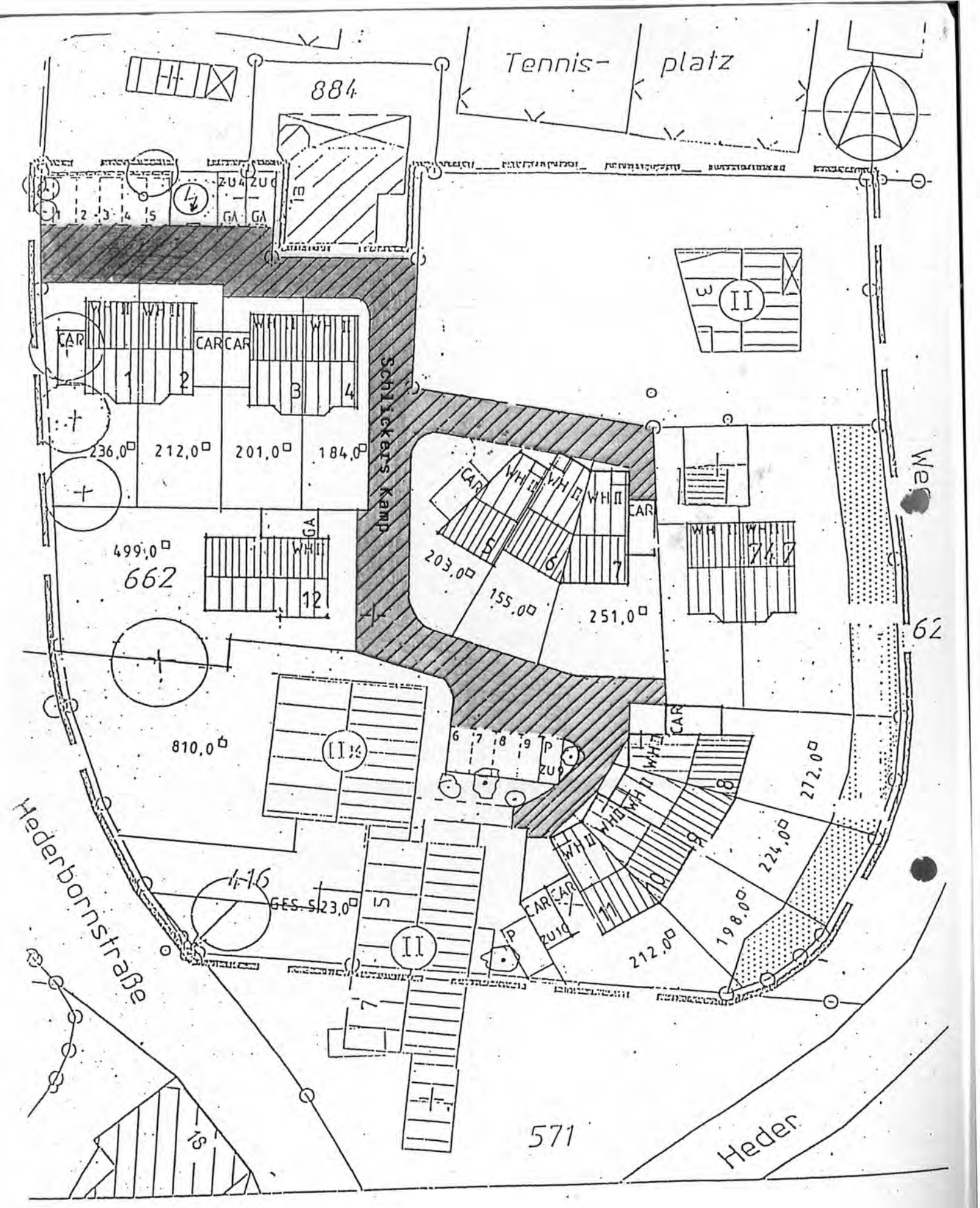
in Abstimmung mit dem Heimatverein und dem Ortsvorsteher schlage ich vor, die neue Straße, die von der Hederbornstraße das Areal des ehem. Land- und Gastwirts Rincheval erschließt, zu benennen in

Schlickers Kamp

Begründung:

Der Name Schlicker ist in Upsprunge, auch nachdem schon fast 200 Jahre die Nachkommen, Familie Rincheval Eigentümer waren, immer noch geläufig. Man ging vor 15 Jahren noch zu Schlickers Anton in die Gaststätte.
Adolphus Schlicker war Ende des 18. Jahrhunderts Rentmeister der Besitzungen des Grafen von Westphalen zu Fürstenberg. Das Haus war die von Fürstenberg´sche Rentei. Die nördlich angrenzenden Flächen, einschl. Südsoid, gehörten größtenteils dem Grafen. Schlicker hatte einen Teil davon erworben und später selbst bewirtschaftet, auch seine Nachkommen. Eine Tochter, Barbara, heiratete den nach der franz. Revolution (1789) geflohenen Emigranten Toussin Rincheval.
Beim Haus lagen Flächen, die im Urkataster und im Urriss als Schlickers Kamp bezeichnet sind, sowohl direkt als auch westlich der Hederbornstraße.
Auch nach der Höfeordnung (1933) erhielt der Hof den Namen: Schliekerhof.

Mit freundlichen Grüßen


Tennis-
platz
884
Schlickers Kamp
236,0
212,0
201,0
184,0
499,0
662
203,0
155,0
251,0
810,0
272,0
224,0
198,0
212,0
GES. 523,0
571
Heder
Hederbornstraße

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 12.12.2000 AMT: 4 / BM / 60 / 20 / - / /

zu Seite 12

Anliegerversammlung zu möglichen Varianten

Straßen-Endausbau im Wohngebiet »Kleine Feld«

Upsprunge (emü). Varianten zum Straßen-Endausbau im und am Neubaugebiet »Kleine Feld« in Upsprunge stellte Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier in der jüngsten Sitzung des Bau- und Planungsausschusses der Stadt Salzkotten vor.

So sollen Pflasterungen in den Zufahrts- und Kreuzungsbereichen Autofahrer zu mehr Rücksichtnahme im Wohngebiet mahnen. Durch die Anbringung wasserführender Rinnen zur rechten und linken Seite der Fahrbahn soll außerdem eine Verengung der Fahrspur auf 3,50 Meter und somit eine zusätzliche Verkehrsberuhigung bewirkt werden.

Weiter sei ein gepflasterter Fußweg mit einer kleinen Treppenanlage vorgesehen. Der Weg soll im Bereich gegenüber der rückwärtigen Zufahrt zum Bürgerzentrum in die Hederbornstraße einmünden. An dieser Stelle könnte dann, um die Sicherheit der Fußgänger zu erhöhen, ein Fahrbahnteiler als Querungshilfe geschaffen werden.

Zusätzlich sei die Anbringung eines Bürgersteiges an der Straßenseite zum Baugebiet hin geplant.

Der in einem Teilstück bereits vorhandene Bürgersteig an der gegenüberliegenden Seite soll bis zur Zufahrt zum Bürgerzentrum verlängert werden. Hierdurch würde sich die Breite der Fahrspur in der Hederbornstraße auf 5,50 Meter verringern.

Der Bau- und Planungsausschuss beauftragte Bürgermeister Konrad Rump, hierzu eine Anwohnerversammlung einzuberufen. Diese findet am Donnerstag, 21. Dezember, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Upsprunge statt.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 04.03.2000 AMT: 60/10/ / / / /

Schleiweg in Upsprunge:

Einseitiges Parkverbot

Upsprunge (WV). Der Kreis Paderborn hat für die Zeit vom 1. August bis 30. September im Rahmen einer Versuchsphase ein einseitiges eingeschränktes Halteverbot (Parkverbot) durch den Schleiweg in Upsprunge angeordnet. Landwirtschaftliche Fahrzeuge sollen so ungehindert über den Schleiweg die Ackerflächen im Eichfeld und im Westfeld erreichen können.

Die Landwirte in Upsprunge hatten sich beklagt, dass ihre Flächen nur bedingt über den Schleiweg angefahren werden könnten, da dieser häufig beidseitig von Anwohnern des neuen Wohnbaugebietes zugeparkt sei. Auf Initiative des landwirtschaftlichen Ortsvereines Upsprunge und der Stadt Salzkotten fand deshalb mit den Vertretern des Kreises Paderborn vor Ort ein Treffen statt.

Diskutiert wurde die Alternative, landwirtschaftliche Fahrzeuge über die Hederbornstraße zu führen. Die Landwirte lehnten dies ab, da dann ein Teilstück der Landesstraße 637 genutzt werden müsste und durch die hiermit verbundenen Abbiegevorgänge gefährliche, unfallträchtige Situationen produziert würden.

»Wir werden uns umgehend nach der Versuchsphase mit den Landwirten und Anwohnern an einen Tisch setzen und uns über gesammelte Erfahrungen und Auswirkungen austauschen. Ich bin zuversichtlich, dass wir eine einvernehmliche Lösung finden werden«, so Landrat Dr. Wansleben. Ein Termin soll rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 07.06.2000 AMT: 1 / BM / 60 / 10 / / /

Seite 12

Bürgerversammlung: Neuer Spielplatz in Upsprunge

Bau in Eigenleistung

Upsprunge (WV). Auf dem Gelände des Bürgerhauses soll ein weiterer Spielplatz in der Ortschaft Upsprunge entstehen. Das teilte jetzt Ortsvorsteher Hubert Humpert mit. Bei der Planung dieses Spielplatzes stünden zwei Aspekte im Vordergrund: »Zum Einen soll damit die Attraktivität des Bürgerhauses zur Nutzung für Familienfeiern gesteigert werden. Zum Anderen befindet sich in unmittelbarer Nähe das Neubaugebiet des Dorfes«, erklärt Humpert eine Doppelnutzung. Zudem sei durch die Lage des Platzes die Sicherheit der Kinder in hohem Maße gewährleistet.

Der Spielplatz soll, ebenso wie die anderen beiden Spielplätze im Ort, bei der Ersterstellung in Eigenleistungen erbaut werden. Der Bürgerverein kann aus Fördermitteln für den Kinderspielplatz etwa 12 000 Mark für Materialkosten zur Verfügung stellen.

Bürgerverein und Ortsvorsteher laden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Versammlung heute um 20 Uhr ins Bürgerhaus ein.

Ziel der Veranstaltung soll es sein, eine Bürger- oder Elterngemeinschaft zu bilden, die bereit ist, den Spielplatz in Eigenregie zu bauen und möglicherweise eine Pflegepatenschaft zu übernehmen. Dazu werden Erfahrungen aus anderen Städten vorgestellt. Zur Diskussion stehen außerdem die Planungsvorschläge einer Fachfirma.

Neue Westfälische
Bücener Nachrichten

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

VOM: 24/25.06.2000 AMT: 60/101 / / / /

Bolzplatz am Upsprunger Bürgerhaus?

Weitere Besprechung am Montag

■ Salzkotten-Upsprunge (NW). 14 Upsprunger Eltern hatten sich jetzt zu einer ersten Info-Besprechung zum Bau eines Kinderspielplatzes und Bolzplatzes im Bürgerhaus getroffen.

Vom Bürgerverein und Ortsvorsteher wurden die Zielsetzungen für den Bau eines Kinderspielplatzes auf dem Gelände des Bürgerhauses erläutert und ausführlich dargestellt. Einig waren sich die Anwesenden darin, dass das vorgestellte Kinderspielplatzkonzept sinnvoll, angebracht und wünschenswert sei.

Zur Umsetzung war man allgemein der Auffassung, dass sich mehr Eltern an diesem Projekt beteiligen sollten. Daher wird nun zu einer weiteren Besprechung zu Montag, 26. Juni, um 20 Uhr in das Bürgerhaus eingeladen. Willkommen sind alle Bürgerinnen und Bürger, ganz besonders angesprochen sind aber die Eltern und Großeltern aus dem Bereich des Neubaugebietes „Kleine Feld" und der angrenzenden Straßen im Bereich des Bürgerhauses. Der vorgesehene Bolzplatz fand in der ersten Versammlung keine einhellige Zustimmung.

Bis zur Versammlung am Montag wird aber eine offizielle Stellungnahme des geschäftsführenden Vorstandes des Bürgervereins vorliegen, so dass auch das Thema Bolzplatz behandelt werden kann.

zu Seite 13

Tranche 2 +26+57 ha − 483 ha

Natura 2000-Nr. DE-4317-303

Gebietsname Heder mit Thüler Moorkomplex

Fläche: 483 ha

Ort(e): Delbrück, Salzkotten

Kreis(e): Paderborn

Kurzcharakterisierung: Es handelt sich um einen strukturreichen Bach-, Flußniederungs- und Niedermoorkomplex im südlichen Ostmünsterland (Obere Lippetalung mit Heder- und Lippeaue) auf kalkreichem Standort u.a. mit Altwässern, Flutrasen, Röhrichten, Kalkniedermoorresten, großflächigen Feuchtgrünlandbeständen, Erlenbruchwäldern und Unterwasservegetation in Fließgewässern. Im obersten Abschnitt der Heder kommen Binnensalzstellen, ein prioritärer Lebensraum, vor.

Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie:

- Salzwiesen im Binnenland (1340, Prioritärer Lebensraum)
- Nährstoffärmere basenarme Stillgewässer (3130)
- Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)
- Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)
- Pfeifengraswiesen auf kalkreichen, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
- Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)
- Kalkreiche Niedermoore (7230)
- Hainsimsen-Buchenwald (9110)
- Stieleichen-Hainbuchenwald (9160)

Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie:

Eisvogel	Wiesenpieper
Flussregenpfeifer	Rohrweihe
Wiesenweihe	Wachtelkönig
Schwarzspecht	Bekassine
Neuntöter	Nachtigall
Großer Brachvogel	Pirol
Wasserralle	Kiebitz

Was macht die Bedeutung des Gebietes für Natura 2000 aus? Seine Bedeutung erlangt dieser Bach-, Flußniederungs- und Niedermoorkomplex insbesondere durch das Vorkommen des Lebensraumes "Kalkreiches Niedermoor". Hier wachsen verschiedene, stark gefährdete Kalkniedermoorarten z.B. Echtes Fettkraut, Gefärbtes Laichkraut, Sumpf-Stendelwurz, Floh-Segge. Desweiteren kennzeichnen typische Auenstrukturelemente, wie sie an Gewässern im Naturraum Ostmünsterland typisch sind, z. B. Altwässer, Röhrichte, feuchte Hochstaudenfluren und naturnahe Fließgewässer dieses Gebiet. Der Fluß Heder beherbergt eine artenreiche Unterwasservegetation mit der Hahnenfuß-Berle-Gesellschaft, in der große Bestände des Tannenwedel wachsen. Die Gebiete besitzen eine herausragende Bedeutung als Lebensraum für an kalkreiche Standorte gebundene Pflanzen- und Tierarten. Schließlich handelt es sich um ein bedeutendes Bruthabitat der Rohrweihe in NRW.

Der Gebietskomplex zeichnet sich durch großflächige Ausbildungen der Sumpfdotterblumenwiesen in herausragender Vollständigkeit der Artenzusammensetzung mit zahlreichen stark gefährdeten und in NRW vom

Aussterben bedrohten Arten aus. Im NSG Hederwiesen befinden sich Wuchsorte des in NRW vom Aussterben bedrohten Platthalm-Quellriedes und im NSG Hederaue sind individuenstarke Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes zu finden. Das Gebiet ist überdies bedeutendes Brutgebiet seltener, landesweit gefährdeter Wiesenvögel (z. B. Großer Brachvogel). Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen eines für ganz Nord-Westdeutschland einzigartigen Komplexes der verschiedenen Lebensraumtypen der Binnensalzstellen. Es finden sich neben den eigentlichen Solquellen und ihren Abflüssen auch die Quellen umgebende vegetationsfreie Flächen mit Salzausblühungen im Sommer. Hinzu kommen Salzwiesen und Brackwasserröhrichte. Dieser Gebietskomplex ist ein bedeutendes Verbundzentrum im ost-westorientierten Lippeauenkorridor zwischen der Senne im Osten und dem Rhein-Stromtal im Westen und damit im Feuchtwiesennetz des Landes Nordrhein-Westfalen. Zur Sicherung der Verbundfunktion im Netz Natura 2000 ist ein Schutz des gesamten Hederlaufes einschließlich seiner Karstquellen notwendig.

Welche Schutzmaßnahmen sind geeignet, das verbindende Netzwerk von Lebensräumen zu schaffen?

Von zentraler Bedeutung ist die Optimierung des Kalkniedermoores und der Fließ- und Stillgewässerstrukturen bzw. deren Verlandungskomplexe (Röhrichte, Seggenriede, Erlenbruch). Desweiteren ist neben der Fortführung der extensiven Grünlandnutzung auf den bestehenden Sumpfdotterblumenwiesen und mageren Mähwiesen, eine Wiederherstellung dieser Grünlandgesellschaften auf bereits intensiver genutzten Standorten erforderlich. Dies soll einer langfristigen Sicherung artenreicher Grünlandbestände und einer im Land stark gefährdeten Wiesenvogelgemeinschaft dienen.
Der Erhalt der Binnensalzstellen mit ihren charakteristischen Lebensgemeinschaften erfordert im NSG Sültsoid die Fortführung der extensiven Pflege und Nutzung des Grünlandes. Ein randlicher Acker mit Solaustritten ist in extensiv genutztes Grünland umzuwandeln.

Gebietskarte pdf-Datei in 600 dpi Druckauflösung (1331 KBytes)

© MURL 2000

Bearbeitet durch: D. & U. Lischewski Ö/K/O/M - (ago, mst, pwo) - 19.06.00

zu Seite 13

Bürgerverein Upsprunge

Schützenbruderschaft St. Hubertus Upsprunge

Ortsheimatpfleger Upsprunge

Adresse:
Norbert Schulte
Upsprunge
Lindenweg 2
33154 Salzkotten

Landrat des Kreises
Paderborn
Aldegrever Straße 10

33102 Paderborn

Upsprunge, 13.08.2000

Ausweisung von Gebieten zur FFH-Richtlinie, Tranche 2
- Flächen in der Stadt Salzkotten, besondere in der Ortschaft Upsprunge

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen die Meldung und Ausweisung des Gebietes

DE 4317-03 – Heder mit Thüler Moorkomplex

erheben wir für den Bereich der Gemarkung Upsprunge erhebliche Bedenken.

1. Unsere Vorfahren siedelten dort, wo sie gute Lebensgrundlagen fanden: Wasser, Wald, Weideflächen. Darum ließen sie sich an den Quellen und dem Lauf der Heder in Upsprunge nieder, sie siedelten an den Quellen - ja sogar auf den Quellen errichteten sie ihre Höfe - Upsprunge = Siedlung auf den Quellen.
   Diese Grundvoraussetzung für die Lebensgestaltung der hier heimisch gewordenen Bewohner dieses Raumes kann nicht kurzerhand aufgelöst werden, indem die ureigensten Belange der Menschen hinten angestellt werden, um Flora und Fauna in und an der Heder jeden nur denkbaren Schutz zu verschaffen.

   Es ist nicht einzusehen und folglich abzulehnen, dass bauliche Veränderungen bis in Bereiche mitten in der Dorflage Upsprunges eine Verträglichkeitsprüfung auf das Heder-Areal auslösen würden – das kann es doch wohl nicht sein!

Welche Bürokratie wird erforderlich sein und welche Unsicherheit wird bei allen Bewohnern im Bereich der 300 m - Zone geschaffen! Zumal die einzelnen Schutzmaßnahmen heute noch gar nicht bekannt sind.

Dieser Grund und Boden ist in den Jahrhunderten des vorigen Jahrtausends, zuletzt nach 1945 in Upsprunge, ähnlich auch in Salzkotten, für die Siedlungsentwicklung in Anspruch genommen worden. Für die Siedlungsgebiete der letzten Jahrzehnte liegen rechtskräftige Planungen (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne) zugrunde.

2. Gegen die Ausweisung spricht weiter:
   Die vom Land angestrebte Vernetzung wird sich bei der faktischen Ortslage in Upsprunge sowieso nur auf dem Papier erreichen lassen! Gleiches gilt unseres Erachtens auch für die bebauten Seitenareale der Heder in der Kernstadt Salzkotten.

3. In der Heder finden wir den flutenden Hahnenfuß, Brunnenkresse, Wasserstern und Froschlöffel. Würde diese Vegetation nicht jedes Jahr zurückgeschnitten, bzw. notwendigerweise herausgerissen, das Dorf Upsprunge stände bald jedes Jahr unter Wasser. Bei aller Aufmerksamkeit für die darin vorhandene Flora und Fauna darf die Regulierung, Pflege und Uferbefestigung nicht vernachlässigt werden.
   Unsere Vereine und der Ortsheimatpfleger sind selbstverständlich „von Haus aus" Verfechter der Ziele des Naturschutzes und einer zeitgemäßen Landschaftspflege und für eine biologische Gesundheit der heimischen Landschaft mit ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt. Insoweit sind wir für die Ziele der FFH-Richtlinie, aber dagegen, wenn unzumutbare Härten schon bei der Planung entstehen.

4. *Ob der zu schützende Streifen so wertvoll und so schützbedürftig ist und ob zu schützende Tiere und Pflanzen anzutreffen sind, die von gemeinschaftlichem Interessen sind, bezweifeln wir in Kenntnis der Örtlichkeit. Nach unserer Einschätzung sind naturschutzfachliche Kriterien und Maßstäbe in starkem Maße falsch angelegt worden.*

Wir erheben Widerspruch gegen die Meldung der gesamten Strecke von den Quellen bis zur Sültsoid.

Eine Reduzierung der Prüfzone von 300 m auf die Grundstücke, die direkt an der Heder liegen, ist keine Alternative, weil die Grundvoraussetzung fehlt, nämlich die fachliche Begründung. Die von der LÖLF angelegten Kriterien zur Qualität des Areals treffen ja nicht zu.

Falls die Einwendungen von Vereinen unberücksichtigt bleiben sollten, betrachten Sie diesen Widerspruch auch als Widerspruch dreier Grundstückseigentümer, die persönlich betroffen sind.

Hubert Meschede	Heinrich Keuper	Norbert Schulte

§ 1

(1) Die Verordnung zum Schutz von Landschaftsteilen im Kreis Höxter vom 6. April 1965 (veröffentlicht im ABl. Reg. Dt. S. 347) wird aus wichtigen Gründen des öffentlichen Interesses teilweise aufgehoben.

(2) Das Grundstück Gemarkung Brakel, Flur 45, Flurstück 290, wird aus dem Landschaftsschutz herausgenommen.

(3) Die Grenze der herausgenommenen Gebiete ist in einer Karte i. M. 1:5 000 eingetragen. Die Karte ist Bestandteil dieser Verordnung.

Die Karte befindet sich
- bei der Bezirkregierung Detmold in Detmold
- beim Landrat des Kreises Höxter in Höxter
- beim Bürgermeister der Stadt Brakel in Brakel

und kann dort während der Dienststunden eingesehen werden.

(4) Die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften des Landschaftsgesetzes und des Ordnungsbehördengesetzes kann gegen diese Verordnung nach Ablauf eines Jahres nach ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn
a) diese Verordnung ist nicht ordnungsgemäß verkündet worden oder
b) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der höheren Landschaftsbehörde gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

§ 2

Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Detmold, den 15. Juni 2000
51.30-22 (404)

Bezirksregierung Detmold
In Vertretung
Wehmeier

ABl. Reg. Dt. 2000, S. 174/175

264 65. Ordnungsbehördliche Verordnung zur teilweisen Aufhebung der Verordnung zum Schutz von Landschaftsteilen im Kreis Gütersloh Vom 8. Juli 2000

Aufgrund des § 73 Abs. 1 Satz 2 des Landschaftsgesetzes (LG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. August 1994 (GV. NRW. S. 710 / SGV. NRW. 791) und der §§ 12 und 27 des Ordnungsbehördengesetzes (OBG) vom 13. Mai 1980 (GV. NRW. S. 528 / SGV. NRW. 2060) wird verordnet:

§ 1

(1) Die Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen im Kreis Gütersloh vom 15. März 1975 (veröffentlicht im ABl. Reg. Dt. 1975 S. 120 ff.) wird aus wichtigen Gründen des öffentlichen Interesses teilweise aufgehoben.

(2) Die Grundstücke in der Stadt Gütersloh, Gemarkung Hollen, Flur 4, Flurstücke 96/1 tlw., 244/98, 256/206 tlw., 379, 398 tlw., 499 tlw. und Gemarkung Isselhorst, Flur 3, Flurstücke 58, 59, 74, 79, 81, 549, 550, 551, 552, 555, 559, 560, 561, 565, 566, 569, 571, 573, 575, 576, 577, 580, 581, 583, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 596,600, 601, 602, 603, 604, 605, 612, 613, 614, 615, 616, 630, 659, 664 und 665, werden aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen.

(3) Die Grenze des herausgenommenen Gebietes ist in einer Karte im Maßstab 1 : 5 000 eingetragen. Die Karte ist Bestandteil dieser Verordnung.

Die Karte befindet sich
- bei der Bezirksregierung Detmold
- beim Kreis Gütersloh
- bei der Stadt Gütersloh

und kann dort während der Dienststunden eingesehen werden.

(4) Die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften des Landschaftsgesetzes und des Ordnungsbehördengesetzes kann gegen diese Verordnung nach Ablauf eines Jahres nach ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn,
a) diese Verordnung ist nicht ordnungsgemäß verkündet worden oder
b) der Form- und/oder Verfahrensmangel ist gegenüber der höheren Landschaftsbehörde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

§ 2

Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Detmold, den 8. Juli 2000
51.30-22 (202)

Bezirksregierung Detmold
In Vertretung
Wehmeier

ABl. Reg. Dt. 2000, S. 175

265 Landesvermessung und Liegenschaftskataster; hier: Übersicht über die Bodenrichtwerte (Stand vom 31. Dezember 1999)

Bezirksregierung Detmold
33.9215 Detmold, den 10. Juli 2000

Gemäß § 13 Abs. 2 Gutachterausschussverordnung – GAVO NRW – vom 7. März 1990 (GV. NRW. S. 156) wird hiermit die Übersicht über die Bodenrichtwerte nach dem Stand vom 31. Dezember 1999 für den Regierungsbezirk Detmold veröffentlicht.

Die nachstehend aufgeführten gebietstypischen Werte beziehen sich auf erschließungsbeitragsfreies baureifes Land, die von den Gutachterausschüssen für Grundstückswerte aus Kaufpreissammlungen ermittelt wurden.

Die Gutachterausschüsse für Grundstückswerte sind bei den Kreisen, kreisfreien Städten und großen kreisangehörigen Städten eingerichtet.

Letztere sind durch ** gekennzeichnet.

Teil A: Wohnbauflächen für Eigentumsmaßnahmen
Teil B: Wohnbauflächen für den Geschosswohnungsbau
Teil C: Gewerbliche Bauflächen

Erläuterungen: * = erschließungsbeitragspflichtig

Teil A: **Wohnbauflächen für Eigentumsmaßnahmen**

Stadt/ Gemeinde	Ortsteil	Grundstückswert (DM/qm) erschließungsbeitragsfrei Lage gute	mittlere	mäßige
Kreisfreie Stadt Bielefeld				
Bielefeld	Bielefeld, Mitte	550,–	340,–	260,–
	Brackwede	450,–	380,–	210,–*
	Dornberg/Hoberge	430,–	300,–	–
	Gadderbaum	470,–	340,–	–
	Heepen	310,–	320,–	–
	Jöllenbeck/Theesen	380,–	360,–	–
	Schildesche	410,–	330,–	–
	Senne	410,–	300,–	260,–
	Sennestadt	–	260,–	–
	Stieghorst/Hillegossen	350,–	310,–	270,–

Stadt/ Gemeinde	Ortsteil	Grundstückswert (DM/qm) erschließungsbeitragsfrei Lage gute	mittlere	mäßige
Porta Westfalica	Neesen	100,–	100,–	–
	Veltheim	120,–	–	–
	Vennebeck	110,–	–	–
	Wülpke	80,–	–	–
Preußisch Oldendorf	Börninghausen	90,–	–	–
	Engershausen	110,–	100,–	–
	Getmold	50,–	–	–
	Harlinghausen	110,–	100,–	–
	Hedem	60,–	–	–
	Holzhausen	140,–	–	–
	Lashorst	20,–	–	–
	Offelten	50,–	–	–
	Preußisch Oldendorf	120,–	100,–	–
	Schröttinghausen	25,–	–	–
Rahden	Kleinendorf	150,–	110,–	–
	Preußisch Ströhen	70,–	45,–	–
	Rahden	160,–	105,–	–
	Sielhorst	50,–	–	–
	Tonnenheide	50,–	–	–
	Varl	75,–	–	–
	Wehe	60,–	–	–
Stemwede	Arrenkamp	20,–	–	–
	Destel	20,–	–	–
	Dielingen	65,–	45,–	–
	Drohne	–	35,–	–
	Haldem	85,–	60,–	–
	Levern	100,–	90,–	–
	Niedermehnen	20,–	–	–
	Oppendorf	60,–	–	–
	Oppenwehe	60,–	30,–	–
	Sundern	20,–	–	–
	Twiehausen	20,–	–	–
	Wehdem	80,–	–	–
	Westrup	20,–	–	–
Kreis Paderborn				
Altenbeken	Altenbeken	140,–*	110,–*	70,–*
	Buke	90,–*	80,–*	–
	Schwaney	–	100,–*	–
Bad Lippspringe	Bad Lippspringe	450,–*	340,–*	290,–*
Borchen	Alfen	–	120,–*	–
	Dörenhagen	–	120,–*	–
	Etteln	–	120,–*	–
	Kirchborchen	270,–*	220,–*	200,–*
	Nordborchen	280,–*	250,–*	220,–*
Büren	Ahden	–	55,–*	–
	Barkhausen	–	25,–*	–
	Brenken	–	55,–*	–
	Büren	140,–*	100,–*	70,–*
	Eickhoff	–	25,–*	–
	Harth	–	30,–*	–
	Hegensdorf	–	35,–*	–
	Siddinghausen	–	30,–*	–
	Steinhausen	–	85,–*	70,–*
	Weiberg	–	30,–*	–
	Weine	–	30,–*	–
	Wewelsburg	–	70,–*	–
Delbrück	Anreppen	–	100,–*	–
	Bentfeld	–	140,–*	–
	Boke	–	120,–*	–
	Delbrück	370,–*	300,–*	220,–*
	Hagen	–	90,–*	–
	Lippling	–	120,–*	–
	Ostenland	–	120,–*	100,–*
	Schöning	–	90,–*	–
	Steinhorst	–	90,–*	–
	Westenholz	–	140,–*	–
Hövelhof	Espeln	–	90,–*	–
	Hövelhof	310,–*	280,–*	250,–*
	Hövelriege	–	130,–*	–
	Klausheide	–	90,–*	–
	Riege	–	140,–*	–
Lichtenau	Asseln	–	45,–*	–
	Atteln	–	60,–*	–
	Blankenrode	–	25,–*	–
	Dahlheim	–	25,–*	–
	Ebbinghausen	–	30,–*	–
	Grundsteinheim	–	35,–*	–
	Hakenberg	–	25,–*	–
	Henglarn	–	50,–*	–
	Herbram	–	50,–*	–
	Holtheim	–	40,–*	–
	Husen	–	50,–*	–
	Iggenhausen	–	30,–*	–
	Kleinenberg	–	35,–*	–
	Lichtenau	75,–*	60,–*	45,–*
Paderborn**	Benhausen	–	260,–*	–
	Dahl	–	215,–*	–
	Elsen	400,–	345,–*	225,–
	Marienloh	–	290,–	–
	Neuenbeken	–	185,–	–
	Paderborn, Kernstadt	530,–	430,–	335,–
	Sande	–	285,–*	210,–
	Schloß Neuhaus	365,–*	345,–	210,–*
	Wewer	370,–*	330,–*	–
Salzkotten	Mantinghausen	–	85,–*	–
	Niederntudorf	–	95,–*	–
	Oberntudorf	–	85,–*	–
	Salzkotten	270,–*	210,–*	180,–*
	Scharmede	–	160,–*	–
	Schwelle	–	80,–*	–
	Thüle	–	140,–*	–
	Upsprunge	–	180,–*	150,–
	Verlar	–	80,–*	–
	Verne	–	140,–*	–
Wünnenberg	Bleiwäsche	–	40,–*	–
	Fürstenberg	–	45,–*	–
	Haaren	–	45,–*	–
	Helmern	–	35,–*	–
	Leiberg	–	50,–*	–
	Wünnenberg	140,–*	100,–*	80,–*

Teil B: **Wohnbauflächen für den Geschosswohnungsbau**

Kreisfreie Stadt Bielefeld				
Bielefeld	Bielefeld, Mitte	460,–	320,–	300,–
	Brackwede	460,–	360,–	230,–*
	Dornberg/Hoberge	–	250,–	–
	Gadderbaum	–	350,–	–
	Heepen	360,–	310,–	–
	Jöllenbeck/Theesen	–	260,–	–
	Schildesche	–	320,–	–
	Senne	–	290,–*	240,–
	Sennestadt	300,–	280,–	–
	Stieghorst/Hillegossen	–	310,–	270,–
Kreis Herford				
Herford**	Herford	–	185,–	–
Kreis Höxter				
Bad Driburg	Bad Driburg	210,–	180,–	150,–
Beverungen	Beverungen	150,–	110,–	–
Brakel	Brakel	–	120,–	–

St. Petrus im Zeitraffer

Januar: Beim traditionellen **Sternsingen** trugen die als Könige verkleideten Kinder wieder den Segen in jedes Haus. Sie ersangen einen Betrag von 2.721,52 DM für notleidende Kinder in der Welt.
Erstmalig veranstalteten die Gemeinden St. Johannes, St. Marien, die evangelische Gemeinde und St. Petrus **ökumenische Bibeltage**. Das Jesajabuch stand im Mittelpunkt der drei Abende und des ökumenischen Abschlussgottesdienstes. Etwa 30 Teilnehmer ermutigen dazu, jedes Jahr zur Bibelwoche einzuladen.
Die **KLJB** wählte auf ihrer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand. Ihm gehören Petra Greifenhagen und Christian Alpmann als Vorsitzende, Michael Thiele als Geschäftsführer, Mareike Holzkamp als Schriftführerin und Michael Lehde und Jonas Beine als Beisitzer an.

März: Am 1. und 2. März veranstaltete die Frauengemeinschaft den **Seniorenkarneval** und feierte **Weiberfastnacht** im voll besetzten Bürgerhaus mit gelungenem Programm, guter Musik und ausgelassener Stimmung.
Der diesjährige **Weltgebetstag der Frauen** fand in der Stadthalle statt. Wegen des 50jährigen Jubiläums dieses Gebetstages gab es nach dem ökumenischen Gottesdienst noch Gelegenheit zu Austausch und Gespräch bei köstlichen Speisen aus verschiedenen Weltgebetstagsländern.
Seit Beginn der Fastenzeit werden die geprägten Zeiten und die Sonntage des Jahreskreises durch Tuch und Borde in **liturgischen Farben an Ambo und Altar** deutlich gemacht.
In unserer Kirche ist hinter dem Marienaltar ein **kleiner Tabernakel** in die Wand eingelassen worden.

April: Der **Ostersonderpfarrbrief** erschien für die Zeit vom 16. April bis 01. Mai und wurde wie üblich durch die PGR-Mitglieder an alle Haushalte verteilt.
Gastgeber der **Kinderbibeltage**, die sich mit der Heilung des Gelähmten beschäftigen, war die St. Petrus-Gemeinde. Über 120 Kinder nahmen teil. Ein Dank dem Bürgerverein, der das Bürgerhaus für diese Veranstaltung zur Verfügung stellte.
Die **Misereor-Kollekte** erbrachte einen Betrag von 1.639,60 DM.
Am Weißen Sonntag gingen 8 Kinder unserer Gemeinde zur **Erstkommunion**.

Mai: Eine alte Tradition ist die **Wallfahrt nach Verne**. Zu Fuß, per Rad und per Bus pilgerten etwa 40 Gemeindemitglieder zum Brünneken.
In Salzkotten eröffnete der **Eine-Welt-Kreis** seinen neuen Laden. Er ist Auf den Küten 2, direkt am Markt. Der Eine-Welt-Laden bietet vielfältige Produkte aus fairem Handel: Kaffee, Tee, Quinua, Kunstgewerbe- und Geschenkartikel, Papierwaren und vieles mehr.

Beim diesjährigen **Bittgottesdienst** in Upsprunge wurde das neuerrichtete Kreuz am Anwesen Ilse-Kramer gesegnet. Wegen des unsicheren Wetters fand die Eucharistiefeier in der Kirche statt.

Juni: Die 104. Wiederkehr des **Kirchweihfestes** feierte die Gemeinde mit einem Festhochamt. Anschließend folgte die Prozession zur Herz-Jesu-Kapelle zum Hof der Familie Alpmann.
Sr. Siegberga, früher Stadtschwester und Leiterin der Sozialstation und jetzt Universalschwester in Rumänien, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.
Auch in diesem Jahr gab es ein **Pfarrfamilienfest**, an dem sich alle Upsprunger Vereine beteiligten. Tanzdarbietungen der Jazztanzgruppen des SV Hederborn, Bastel- und Spielaktionen von Kindergarten und KLJB, Geister- und Gruselparcours der Messdiener, Kinderflohmarkt – für Unterhaltung war gesorgt. Dazu trug auch der Musikverein bei. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz.
Noch zu Beginn des Hochamtes, das in der Kirche stattfand, war unklar, ob die **Fronleichnamsprozession** stattfinden konnte. Doch, wie so oft, meinte es Petrus auch an diesem Tag gut mit uns. Als die Messfeier zu Ende war, fiel kein Regentropfen mehr.

Juli: Zum Auftakt des Upsprunger **Schützenfestes** feierte die Gemeinde in St. Petrus die Schützenmesse. Im Anschluss daran war die Totenehrung am Ehrenmal.
Das **Zeltlager** war auch in diesem Jahr für viele Upsprunger Kinder ein Erlebnis. Weil es nur selten regnete, konnten fast alle Programmpunkte auf dem Zeltplatzgelände im Freien stattfinden.
Eine neue **Krabbelgruppe** für Kinder ab 6 Monaten, trifft sich ab sofort montags im Pfarrheim.
An der **Taizé-Fahrt** der St. Marien-Gemeinde nahmen auch 6 Jugendliche aus St. Petrus teil.

August: Der Kirchenvorstand beschloss in seiner Sitzung Anfang August die **Innenrenovierung unserer Kirche**, nachdem das Erzbischöfliche Generalvikariat den Baubedarf anerkannt hatte.
Einige KLJB-Jugendliche unserer Gemeinde fuhren mit dem Fahrrad zum **Steinhuder Meer** und verbrachten einige Tage auf einem der Campingplätze.

September: Im Pfarrheim fand eine **Autorenlesung mit Elisabeth Zöller**, der Kinder- und Jugendbuchautorin, statt.
Die **Messdiener** verbrachten ein Wochenende in einer Jagdhütte in Winterberg. Wegen des anhaltenden Regens musste fast das gesamte Programm drinnen stattfinden. Nur zum Gottesdienstbesuch und zur anschließenden Fahrt mit der Sommerrodelbahn verließen sie die Hütte.

Zum traditionellen **„Historischen Markt und Spectaculum“** luden Bürgerverein und alle übrigen Vereine am 2. Septembersonntag ein. Bei herrlichem Wetter fanden sich zahlreiche Besucher ein und genossen an den verschiedenen Marktständen leckere Gerichte, sahen alte Handwerkskunst und vieles mehr. Der Erlös des Historischen Marktes ist für die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche bestimmt.
Die **Messdiener** machten einen Tagesausflug nach Bottrop zu „Warner Brothers Movie World“. Am nächsten Tag veranstalteten sie das Brettspiel „Scotland Yard“ als Dorfspiel.

Oktober: Vom 01. – 02.10. richtete die KLJB ihr **Erntedankfest** aus. Das Hochamt wurde als Familienmesse gestaltet.
Für die **Firmvorbereitung** konnten 9 Erwachsene und 3 Jugendliche gewonnen werden.

November: Am Nachmittag des **Allerheiligentages** war nach der Andacht zum Totengedenken die Prozession zum Friedhof mit anschließender Gräbersegnung.
Die Kirchenbesucherzählung ergab 155 Gottesdienstbesucher.
Der alljährliche **Martinszug** wurde in unserer Gemeinde unter Mitwirkung der örtlichen Vereine, von Kindern und Lehrern der Liboriusschule bei gutem Wetter durchgeführt.
Bei der **Kirchenvorstandswahl** wurden Frau Rita Niggemeyer, Herr Arno Strehle und Herr Stephan Winzek in das Gremium gewählt. Es scheiden aus die Herren Christiansmeyer, Salmen und Schröder, denen an dieser Stelle Dank gilt für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit.

Dezember: Am ersten Adventssonntag wählte die **KFD** auf ihrer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand. Gewählt wurden: Claudia Gösken, Marion Deckert, Marielis Risse und Karin Daldrup. Herzliche Glückwünsche. Ein ganz herzlicher Dank aber auch den ausscheidenden Christa Kranke, Waltraud Salmen, Agnes Ilse und Marianne Plückebaum für ihre hervorragende jahrelange Arbeit.
Wie in den Jahren zuvor erscheint vom 17.12. – 6.1. der **Weihnachtssonderpfarrbrief** und wird wie üblich an alle Upsprunger Haushalte verteilt.
Jugendliche, die im nächsten Jahr gefirmt werden möchten, wurden herzlich eingeladen, sich zur **Firmvorbereitung** anzumelden. Die Firmung wird voraussichtlich am 20. Mai um 15.00 Uhr in St. Petrus sein. Zur Firmung mit Visitation erwarten wir den Erzbischof.
Die diesjährige **Nikolausfeier** wurde von der Schützenbruderschaft ausgerichtet.

ich leih' dir was.
Katholische öffentliche Bücherei

Öffnungszeit: jeden Sonntag von 11 - 12 Uhr
im Pfarrhaus (Pfarrer-Drees-Str. 16)

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 14.07.2000 AMT: 10 / / / / / /

Seite 14

Segnung für neu errichtetes Wegekreuz in Upsprunge

Zeichen tiefer Volksfrömmigkeit

Salzkotten/Upsprunge (fm). Im Rahmen der Bittage, an denen die Pfarrgemeinden St. Johannes und St. Marien Salzkotten sowie St. Petrus Upsprunge teilnahmen, segnete Pastor Hans-Günter Blauscheck das Wegekreuz der Familie Ilse-Kramer gegenüber dem Kindergarten St. Petrus in Upsprunge. Das neue große Eichenholzkreuz wurde mit Unterstützung der St. Hubertus Schützenbruderschaft Upsprunge mit ihrem Oberst Heinrich Keuper, dem Ortsheimatpfleger Norbert Schulte und unter maßgeblicher Beteiligung von Manfred Daldrup und seinem Team errichtet.

Das alte Kreuz war nach dem Bau eines Wohnhauses im Jahr 1975 zum Teil zerstört worden. Dieses Kreuz hat ein Gläubiger um die Jahrhundertwende aus Dankbarkeit für seine Genesung nach einem schweren Unfall aufstellen lassen. Es ist ein Zeichen tiefer Volksfrömmigkeit gerade nach dem Kulturkampf zu Zeiten Bismarcks.

Die Upsprunger Schützen haben in den vergangenen sechs Jahren acht Wegkreuze neu errichtet oder restauriert. Drei dieser Kreuze waren lange Jahre verschollen, eines ist aus persönlichem Grunde neu hinzugekommen.

Die Schützenbrüder hatten sich zur Aufgabe gemacht, bei ihrer Aktion »Renovierung der Feld- und Wegekreuze« ehemalige, vergessene und verfallene Kreuze wieder aufzustellen, zu renovieren und die finanziellen Mittel hierfür bereitzustellen. All diese Kreuze weisen die für Upsprunge typische Verdickung auf, als Dreipass das Kleeblatt als Symbol der heiligen Dreifaltigkeit und tragen eine in das Holz geschnitzte Inschrift.

Die Segnung des neuen Wegekreuzes mit Dechant Hans-Josef Rüsing (3.v.l.), Pastor Hans-Günter Blauscheck (5.v.l.) und Pastor Zbigniew Szarata (3.v.r.). Foto: Ferdi Michels

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 22./23. 07. 2000 AKT: 1 / BM / 15 / 1 U 1 / 1

Lk Seite 14

Libori-Sonntag tritt neues Statut in Kraft –

Erzbischof zieht Grenzen für neue Pfarrverbünde

Pfarrgemeinden müssen sich Seelsorger »teilen«

Von Karl Pickhardt (Text) und Wolfram Brucks (Foto)

Kreis Paderborn (WV). Mit dem Liborifest 2000 tritt am morgigen Sonntag, 23. Juli, im Erzbistum Paderborn ein neues Statut in Kraft, wonach mehrere Pfarrgemeinden eines Stadtgebietes zu einem sogenannten Pastoralverbund verknüpft werden. Dieses neue Statut hat Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt in einem Hirtenbrief und in der jüngsten Ausgabe der Bistumszeitung »Der Dom« veröffentlicht und wird für die Dauer von fünf Jahren getestet. Für jeden Pfarrverbund sind in der Regel zwei Seelsorger sowie ein Gemeindereferent vorgesehen. Die Kirchengemeinden bleiben auch im Pastoralverbund eigenständig, werden aber von einem gemeinsamen Leiter geführt, den der Erzbischof bestellt. Damit werden 400 Jahre alte Strukturen verändert.

Mit dieser von den Katholiken mit Spannung erwarteten Entscheidung reagiert der Erzbischof offenbar auf den akuten Priestermangel, der keinen eigenen Pfarrer mehr für jede Gemeinde erlaube. Bereits heute »teilen« sich etliche kleinere Gemeinden im Paderborner Land einen Seelsorger. Von 775 Gemeinden im Erzbistum zählen 213 weniger als 1 000 Seelen und 201 weniger als 2 000 Mitglieder. Degenhardt macht für den Priestermangel auch den Rückgang der Bevölkerung in den vergangenen Jahren verantwortlich. Die Pfarrstrukturen zu Beginn des neuen Jahrtausends fußen im Wesentlichen auf das 17. Jahrhundert und sind somit 400 Jahre alt. Sie werden nun grundlegend verändert.

23 Verbünde

Im Kreis Paderborn werden die 79 Pfarreien in den drei Dekanaten Paderborn, Büren und Delbrück zu 23 Pfarrverbünden zusammengefasst. In neun Artikeln regelt der Erzbischof die Richtlinien, nach denen die Verbände zusammen arbeiten. Der künftige Pastoralverbund - ein Seelsorgeraum - wird nach Anhörung des Dechanten und des Regionaldekans errichtet: Sitz und Anschrift bestimmt der Leiter des verbandes, der vom Erzbischof bestellt wird.

Drei Jahre geplant

Der Leiter trägt gegenüber dem Erzbischof die Gesamtverantwortung. Er ist auch Vorsitzender in den einzelnen Kirchenvorständen. Der führende Priester schart um sich einen Koordinierungskreis, der sich wiederum aus Mitgliedern der beteiligten Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte rekrutiert. Vertreter des Leiters wird der zweite hauptamtliche Priester im Pfarrverbund.

Im Hirtenbrief fordert Degenhardt Priester und alle Gläubigen dazu auf, ihr Engagement in die neuen Pfarrverbünde einzubringen. Diese Entscheidung sei die Antwort auf die Veränderungen in den Gemeinden. So sei das Erzbistum Paderborn von 1995 bis 1999 um 77 403 Gemeindemitglieder kleiner geworden. Berufstätigkeit, Freizeitaktivitäten, Einkäufe, Schulbesuch und vieles mehr deckten sich nicht mehr mit dem Einzugsgebiet einer Pfarrgemeinde. Der Erzbischof: »Die gestiegene Vielfalt der Lebensentwürfe und Kulturen verlangt nach vielfältigen pastoralen Orten«. Die jetzt vorliegenden Pastoralverbände seien nach dreijähriger Diskussion offenbar »die beste Lösung«. Mit dem Liborifest 2000 liegen die Grenzen der Pastoralverbünde fest. Die konkrete Errichtung der einzelnen Pastoralverbünde erfolge mittelfristig Schritt für Schritt.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 22./23. 07. 2000 AKT: 4 / BM / 15 / 10 / / /

Die Paderborner Pfarrverbünde

Kreis Paderborn (WV). Die 79 Pfarreien im Kreis Paderborn werden zu 23 Pfarrverbünden zusammen gelegt. Diese Zusammenschlüsse sieht das Grundstatut des Erzbischofs, das am 23. Juli in Kraft tritt, vorgesehen:

Im Dekanat Paderborn

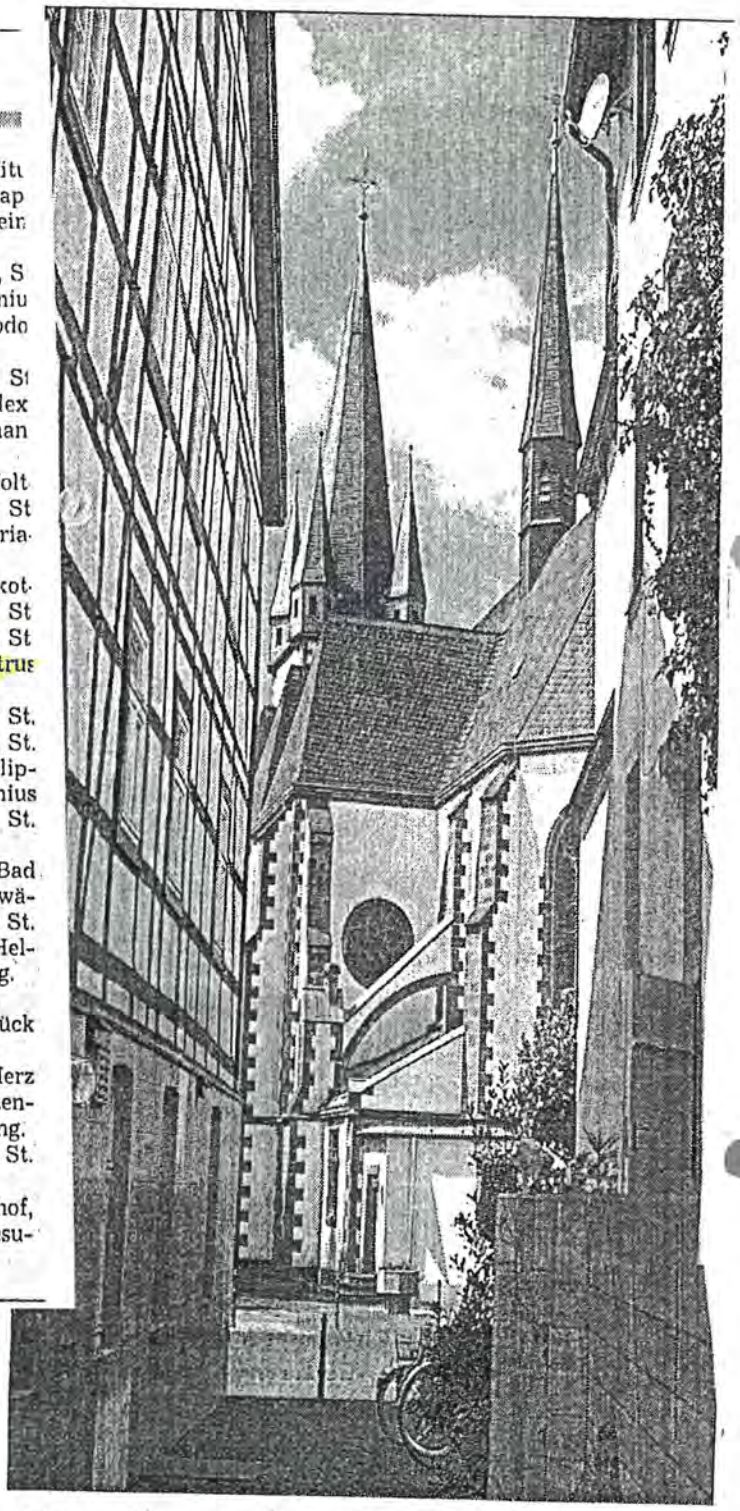
- St. Liborius Paderborn (früher Dompfarrei, Gaukirche, Busdorf und Markt).
- St. Kilian, St. Elisabeth und St. Meinolf Paderborn.
- St. Heinrich (Nordstraße), St. Bonifatius und St. Stephanus Paderborn.
- St. Georg, Herz Jesu und St. Laurentius Paderborn.
- St. Hedwig, St. Marien Paderborn und St. Margaretha Dahl.
- St. Dionysius Elsen und St. Johannes Bapt. Wewer.
- St. Joseph Marienloh, St. Marien Neuenbeken und St. Alexius Benhausen.
- St. Heinrich und Kunigunde und St. Joseph Schloß Neuhaus.
- St. Marien Sande und St. Michael Sennelager.
- Heilig Kreuz Altenbeken, St. Dionysius Buke und St. Johannes Bapt. Schwaney.
- St. Marien, St. Martin Bad Lippspringe und St. Marien Schlangen.
- St. Walburga Alfen, St. Meinolfus Dörenhagen, St. Simon und Judas Thadd. Etteln, St. Michael Kirchborchen und St. Laurentius Nordborchen.

Im Dekanat Büren

- St. Nikolaus Büren, St. Johannes Nep. Harth, St. Vitu Hegensdorf, St. Johannes Bap Siddinghausen, St. Michael Weir und St. Birgitta Weiberg.
- St. Antonius Eins. Ahden, S Kilian Brenken, St. Antoniu Eins. Steinhausen und St. Jodo kus Wewelsburg.
- St. Kilian Lichtenau, St Johannes Enth. Asseln, St. Alex ander Iggenhausen und St. Johan nes Bapt. Herbram.
- St. Franziskus Xav. Holt heim, St. Achatius Atteln, St Magdalena Husen und St. Cyriakus Kleinenberg.
- St. Johannes Enth. Salzkotten, St. Marien Salzkotten, St Matthäus Niederntudorf, St Georg Oberntudorf und St. Petrus Upsprunge.
- St. Laurentius Thüle, St. Petrus und Paulus Scharmede, St. Bartholomäus Verne, St. Philippus Neri Holsen, St. Antonius Eins. Mantinghausen und St. Franziskus Xav. Verlar.
- St. Antonius v. Padua Bad Wünnenberg, St. Agatha Bleiwäsche, St. Marien Fürstenberg, St. Vitus Haaren, St. Appollonia Helmern und St. Agatha Leiberg.

Im Dekanat Delbrück

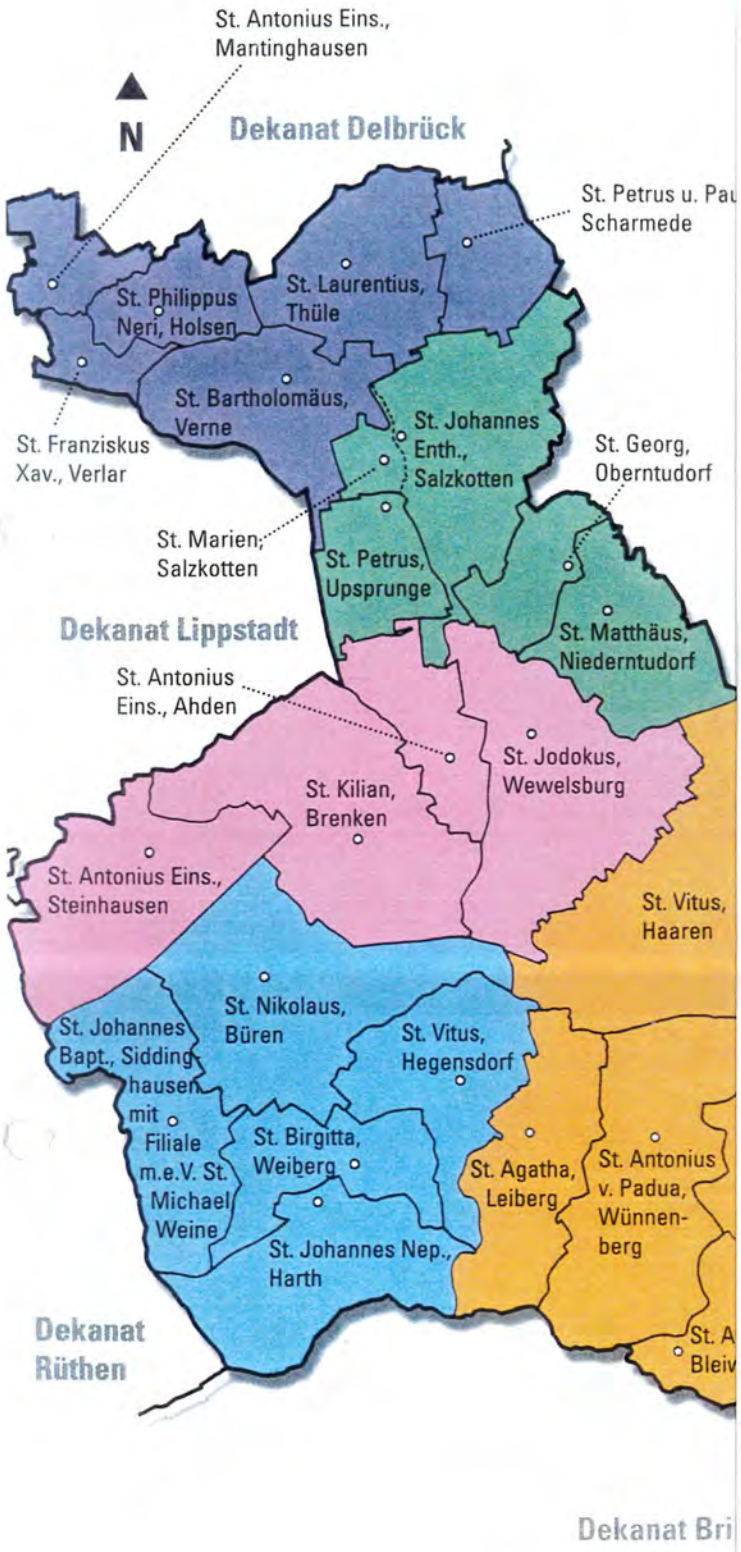
- St. Johannes Bapt. Delbrück und St. Elisabeth Sudhagen.
- St. Marien Steinhorst, Herz Jesu Lippling, St. Joseph Westenholz und St. Meinolf Schöning.
- St. Landolinus Boke und St. Joseph Ostenland.
- St Johannes Nep. Hövelhof, Herz Jesu Espeln und Herz Jesu-Hövelriege.



Auch in Bad Lippspringe (hier die Martinskirche) wird ein Pfarrverbund gebildet – zusammen mit der lippischen St.-Marien-Gemeinde Schlangen.

Dekanat Büren

Dekanat Büren



Dekanat Büren

St. Nikolaus, Büren
St. Johannes Nep., Harth
St. Vitus, Hegensdorf
St. Johannes Bapt., Siddinghausen
St. Michael, Weine
St. Birgitta, Weiberg

St. Antonius Eins., Ahden
St. Kilian, Brenken
St. Antonius Eins., Steinhausen
St. Jodokus, Wewelsburg

St. Kilian, Lichtenau
St. Johannes Enth., Asseln
St. Alexander, Iggenhausen
St. Johannes Bapt., Herbram

St. Franziskus Xav., Holtheim
St. Achatius, Atteln
St. Magdalena, Husen
St. Cyriakus, Kleinenberg

St. Johannes Enth., Salzkotten
St. Marien, Salzkotten
St. Matthäus, Niederntudorf
St. Georg, Oberntudorf
St. Petrus, Upsprunge

St. Laurentius, Thüle
St. Petrus u. Paulus, Scharmede
St. Bartholomäus, Verne
St. Philippus Neri, Holsen
St. Antonius Eins., Mantinghausen
St. Franziskus Xav., Verlar

St. Antonius v. Padua, Wünnenberg
St. Agatha, Bleiwäsche
St. Marien, Fürstenberg
St. Vitus, Haaren
St. Apollonia, Helmern
St. Agatha, Leiberg

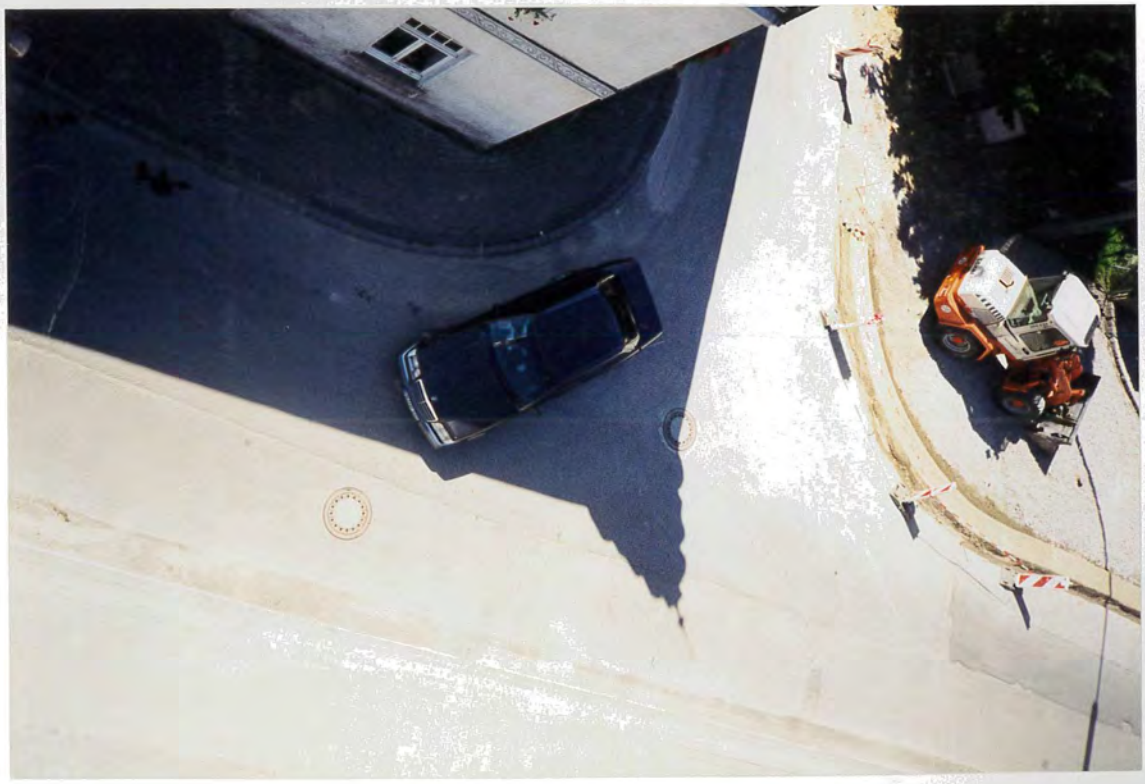
Vor dem Straßenausbau, Heide Baumstraße

7/2000

Scheune hinter u. alter Buswartehäuschen

aus der Drehleiter

8/2005



Blick von
Kirchstraße
in
Flede bronn

aus der Drehleiter 8/2000

Hof Kemper

Die Betonbrücke an Insel
wird „abgebaut“ 8/2000

10F
schluter

bei (früher) Beschmeier/
Salmen

Jahreskalender Upsprunge

2000

Veranstaltungen
Termine
Daten

Mit Zeichnungen von Schülern der Hauptschule Salzkotten

1	Sa	**Neujahr**
2	So	
3	Mo	
4	Di	
5	Mi	
6	Do	**Heilige Drei Könige**
7	Fr	Weltgebetstag für den Frieden, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche; Letzter Ferientag
8	Sa	Aussendung der Sternsinger Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: Weihnachtsbaum Abholaktion
9	So	**Rückkehr der Sternsinger, 10.15 Uhr im Hochamt** **Neujahrsempfang der Soldatenkameradschaften des Bezirksverbandes im Bürgerhaus**
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	Landfrauen: Ortsversammlung um 19.30 Uhr in Bosenholz
13	Do	
14	Fr	
15	Sa	Winterball der St. Johannes Schützenbruderschaft Salzkotten
16	So	
17	Mo	
18	Di	Caritas: Lichtbildvortrag mit Pastor Jürgens "Argentinien", 15 Uhr im Pfarrheim
19	Mi	Landfrauen: Bezirksversammlung im Bürgerhaus Boke um 14 Uhr
20	Do	
21	Fr	Vorstandssitzung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr in der Schützenstube Jahreshauptversammlung der Feuerwehr im Feuerwehrgerätehaus
22	Sa	
23	So	**Sebastian-Patronatsfeier der Schützen mit Hochamt um 9.30 Uhr**
24	Mo	KfD: Besichtigung der Veltins-Brauerei
25	Di	
26	Mi	
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	**Jahreshauptversammlung der KLJB im Pfarrheim**
31	Mo	

Januar 2000

1	Di		
2	Mi	Mariä Lichtmeß	Lichtmeßfeier mit Lichterprozession, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
3	Do		
4	Fr		
5	Sa		
6	**So**		
7	Mo		
8	Di		
9	Mi		
10	Do		
11	Fr		
12	Sa		
13	**So**	**Mitgliederversammlung des Musikvereins, 18 Uhr im Bürgerhaus**	
14	Mo	Valentinstag	
15	Di	Caritas: Besichtigung der Bonifatius-Druckerei Paderborn, Abfahrt 14 Uhr ab Pfarrheim	
16	Mi		
17	Do		
18	Fr		
19	Sa		
20	**So**		
21	Mo		
22	Di		
23	Mi		
24	Do		
25	Fr	Mitgliederversammlung des SV Hederborn, 20 Uhr im Bürgerhaus	
26	Sa	KLJB: Karnevalsparty im Pfarrheim	
27	**So**		
28	Mo		
29	Di		

Februar 2000

1	Mi	KfD, Caritas: Seniorenkarneval, 15.01 Uhr im Bürgerhaus
2	Do	KfD: Weiberfastnacht, 19.01 Uhr im Bürgerhaus Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: Vereinsmeisterschaft
3	Fr	
4	Sa	Karnevalsball aller Vereine, 20.01 Uhr im Bürgerhaus
5	**So**	**KLJB: Teilnahme am Karnevalsumzug in Scharmede**
6	Mo	Rosenmontag
7	Di	Fastnacht
8	Mi	Aschermittwoch Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim
9	Do	
10	Fr	Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: 17. Bruderschaftsschießen im Bürgerhaus Landfrauen: "Bachblüten - eine Wissenschaft für sich", 19.30 Uhr im Landfrauenstübchen des Bürgerhauses, Ref.: Fr. Krukemeier
11	Sa	Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: 17. Bruderschaftsschießen im Bürgerhaus Schützenbruderschaft: Vorstandsfeier im Bürgerhaus **Musikverein: Deutscher Volksmusikerbund NRW im Bürgerhaus**
12	**So**	
13	Mo	Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
14	Di	
15	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim
16	Do	
17	Fr	KfD: Jubiläum des Weltgebetstages der Frauen, 17 Uhr in der Stadthalle Salzkotten
18	Sa	Soldatenkameradschaft: Generalversammlung mit Vorstandsneuwahl, **20 Uhr im Bürgerhaus**
19	**So**	
20	Mo	Frühlingsanfang Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
21	Di	
22	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	
26	**So**	**Beginn der Sommerzeit**
27	Mo	Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
28	Di	
29	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim
30	Do	
31	Fr	

März 2000

1	Sa	SV Hederborn: Reinigung der Feldflur	
2	So		
3	Mo	Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
4	Di		
5	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim	
6	Do	Landfrauen: Österliches Basteln um 19.30 Uhr	
7	Fr	Bürgerverein: Mitgliederversammlung, 20 Uhr im Bürgerhaus	
8	Sa		
9	So		
10	Mo	Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
11	Di	Caritas: Tischmesse mit Bußfeier, 15 Uhr im Pfarrheim	
12	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim KfD: Krabbelgruppentreffen, 20 Uhr im Pfarrheim	
13	Do		
14	Fr	Vorstandssitzung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr in der Schützenstube	
15	Sa		
16	So	**Palmsonntag mit Palmweihe**	
17	Mo	Kinderbibeltag Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	Erster Ferientag
18	Di	Kinderbibeltag	
19	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim KLJB: Holzeinsammeln für das Osterfeuer	
20	Do	Gründonnerstag	Abendmahlfeier, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Agapefeier im Pfarrheim
21	Fr	**Karfreitag**	9 Uhr Kreuzweg, 11 Uhr Kinderkreuzweg, 15 Uhr Karfreitagsliturgie, jeweils in der Pfarrkirche
22	Sa	**Karsamstag**	
23	So	**Ostersonntag**	KLJB: Osterfeuer
24	Mo	**Ostermontag**	
25	Di		
26	Mi		
27	Do		
28	Fr		
29	Sa	Letzter Ferientag	
30	So	**Weißer Sonntag**	Erstkommunionfeier, 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Musikverein: Tanz in den Mai, 19.30 Uhr im Bürgerhaus

April 2000

1	Mo	**Maifeiertag**	Musikverein: Maifest ab 10.00 Uhr im und um das Bürgerhaus
2	Di		
3	Mi		
4	Do	Landfrauen: 20 Uhr Klönabend	
5	Fr		
6	Sa	Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: Hauptversammlung	
7	So		
8	Mo	Maiandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
9	Di		
10	Mi		
11	Do		
12	Fr		
13	Sa		
14	So	**Muttertag** **Landtagswahl Nordrhein-Westfalen**	
15	Mo	Maiandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
16	Di	Caritas: Besichtigung des Heimatmuseums der Wewelsburg, Abfahrt 14 Uhr ab Pfarrheim	
17	Mi	KfD: Putzerfete, 20 Uhr im Pfarrheim	
18	Do	Landfrauen: Wallfahrt zum Brünneken, 19 Uhr Heilige Messe	
19	Fr		
20	Sa		
21	So		
22	Mo	Maiandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
23	Di		
24	Mi		
25	Do		
26	Fr		
27	Sa	Sommerfest im Kindergarten St. Petrus	
28	So		
29	Mo	Bittgottesdienst in Salzkotten	
30	Di	Bittprozession, 19.30 Uhr in Upsprunge, mit Segnung des neuen Kreuzes Ilse (Kramer)	
31	Mi	Bittgottesdienst in Salzkotten	SV Hederborn: 10 Jahre seit der Wiedergründung, Sportfest mit Dorfmeisterschaft vom 31.5. - 4.6.2000

Mai 2000

1	Do	**Christi Himmelfahrt** Soldatenkameradschaft: Reservistenmarsch
2	Fr	
3	Sa	SV Hederborn: Jazztanzfestival im Bürgerhaus mit Tanz und Show-Band Schützenbruderschaft: Abnahme der Vogelstange
4	**So**	**Kirchweihfest, 10.15 Uhr Hochamt, anschließend Prozession** **SV Hederborn: Einweihung des neuen Sportheimes**
5	Mo	
6	Di	
7	Mi	Vorstandssitzung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr in der Schützenstube
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	**So**	**Pfingstsonntag**
12	Mo	**Pfingstmontag**
13	Di	Caritas: Kaffeetrinken auf Keupers Reiterhof ab 15 Uhr
14	Mi	
15	Do	
16	Fr	Mitgliederversammlung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr im Bürgerhaus
17	Sa	Vogelschießen in der Lehmkuhle, 14.30 Uhr Antreten, abends Ball im Festzelt Bürener Straße
18	**So**	
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	Sommeranfang
22	Do	**Fronleichnam** 9.30 Uhr Hochamt mit anschließender Prozession
23	Fr	
24	Sa	SV Hederborn: Sportabzeichenabnahme im Stadion Schützenbruderschaft: Vorstandssitzung mit Weinprobe in der Schützenstube
25	**So**	**Pfarrfamilienfest, 14 Uhr am Pfarrheim**
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	
29	Do	Erster Ferientag
30	Fr	KfD: Wallfahrt nach Verne mit Lichterprozession, 21 Uhr

Juni 2000

1	Sa	Schützenfest 2000
2	So	Schützenfest 2000
3	Mo	Schützenfest 2000
4	Di	
5	Mi	
6	Do	Zeltlager vom Pfarrgemeinderat für Kinder in Hardehausen, vom 6. - 9.7.2000
7	Fr	
8	Sa	
9	So	
10	Mo	
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	Letzter Kindergartentag vor den Ferien in St. Petrus
15	Sa	
16	So	
17	Mo	
18	Di	
19	Mi	
20	Do	
21	Fr	
22	Sa	
23	So	
24	Mo	
25	Di	
26	Mi	
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	
31	Mo	

Juli 2000

1	Di	
2	Mi	
3	Do	
4	Fr	
5	Sa	Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: Sommerfest
6	**So**	
7	Mo	Erster Kindergartentag nach den Ferien in St. Petrus
8	Di	
9	Mi	
10	Do	
11	Fr	Vorstandssitzung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr in der Schützenstube
12	Sa	Letzter Ferientag
13	**So**	
14	Mo	
15	Di	Mariä Himmelfahrt
16	Mi	KfD: 19 Uhr Krautbundbinden
17	Do	
18	Fr	
19	Sa	
20	**So**	**Krautbundweihe, 10.15 Uhr im Hochamt**
21	Mo	
22	Di	Caritas: Reibekuchenessen an der Buckemühle ab 15 Uhr
23	Mi	KfD: Vortrag "Was ist fasten", Ref.: Frau Kindermann, 20 Uhr im Pfarrheim
24	Do	
25	Fr	
26	Sa	
27	**So**	
28	Mo	
29	Di	
30	Mi	
31	Do	

Außerdem im August:
Sommerfest der Feuerwehr

August 2000

1	**Fr**	
2	**Sa**	43. Kreisschützenfest in Ahden
3	**So**	**43. Kreisschützenfest in Ahden**
4	**Mo**	
5	**Di**	
6	**Mi**	
7	**Do**	
8	**Fr**	Mariä Geburt
9	**Sa**	
10	**So**	**Alle Vereine: Historischer Markt**
11	**Mo**	
12	**Di**	
13	**Mi**	
14	**Do**	
15	**Fr**	KfD: Heilfasten
16	**Sa**	Bürgerverein: Jahresausflug
17	**So**	
18	**Mo**	
19	**Di**	
20	**Mi**	
21	**Do**	
22	**Fr**	Herbstanfang
23	**Sa**	Feuerwehr: Hydrantenkontrolle
24	**So**	
25	**Mo**	
26	**Di**	
27	**Mi**	
28	**Do**	
29	**Fr**	Vorstandssitzung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr in der Schützenstube
30	**Sa**	KLJB: Erntedankball im Bürgerhaus

September 2000

1	**So**	**Erntedank**	**Schützenbruderschaft: 14 Uhr Schnatgang**
2	Mo	Erster Ferientag	Rosenkranzandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche
3	Di	**Tag der Deutschen Einheit**	
4	Mi		
5	Do		
6	Fr	SV Hederborn: Helferfete im Sportheim	
7	Sa		
8	**So**		
9	Mo	Rosenkranzandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
10	Di		
11	Mi		
12	Do		
13	Fr		
14	Sa	Letzter Ferientag	
15	**So**	**Generalversammlung der Schützenbruderschaft, 20 Uhr im Bürgerhaus**	
16	Mo	Rosenkranzandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
17	Di	Caritas: Seniorennachmittag mit Bewohnern des Klara-Pfänder-Hauses, 14.30 Uhr im Pfarrheim	
18	Mi	KfD: Wanderung, 14.30 Uhr ab Pfarrheim	
19	Do		
20	Fr		
21	Sa		
22	**So**		
23	Mo	Rosenkranzandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
24	Di		
25	Mi		
26	Do		
27	Fr		
28	Sa		
29	**So**	**Ende der Sommerzeit**	
30	Mo	Rosenkranzandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
31	Di	Reformationstag	

Oktober 2000

1	**Mi**	**Allerheiligen**	16.30 Uhr Andacht, anschließend Gräbersegnung
2	**Do**	Allerseelen	
3	**Fr**		
4	**Sa**		
5	**So**		
6	**Mo**		
7	**Di**		
8	**Mi**		
9	**Do**		
10	**Fr**		
11	**Sa**		
12	**So**		
13	**Mo**		
14	**Di**	Caritas: "Bilder eines Jahres", Annette Breische, 15 Uhr im Pfarrheim	
15	**Mi**		
16	**Do**		
17	**Fr**	Martinsfeier, 17.00 Uhr in der Pfarrkirche, anschl. Umzug durch das Dorf	
18	**Sa**		
19	**So**	**Volkstrauertag**	**Hochamt, 10.00 Uhr, anschl. Gedenkfeier am Ehrenmal**
20	**Mo**		
21	**Di**		
22	**Mi**	Buß- und Bettag	
23	**Do**		
24	**Fr**		
25	**Sa**		
26	**So**	**Totensonntag**	
27	**Mo**		
28	**Di**		
29	**Mi**		
30	**Do**		

Außerdem im November:
Landfrauen: Besuch der Allerheiligenkirmes in Soest

November 2000

1	Fr		
2	Sa	Soldatenkameradschaft: Kameradschaftsfeier im Bürgerhaus **Schießsportgruppe Schützenbruderschaft: Weihnachtsfeier**	
3	**So**	**1. Advent**	**KfD: Jahreshauptversammlung mit Neuwahl, 14.30 Uhr im Bürgerhaus**
4	Mo	Adventsandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
5	Di		
6	Mi	KfD: Rorateamt, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim	
7	Do	KfD: Fahrt zum Weihnachtsmarkt	
8	Fr	Mariä Empfängnis	
9	Sa		
10	**So**	**2. Advent**	**Schützenbruderschaft: Nikolausfeier, 16.30 Uhr im Bürgerhaus**
11	Mo	Adventsandacht, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche	
12	Di	Caritas: Adventlicher Seniorennachmittag mit Tischmesse, 15 Uhr im Pfarrheim	
13	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim	
14	Do		
15	Fr		
16	Sa		
17	**So**	**3. Advent**	**Schützenbruderschaft und Musikverein: Adventsabschlußandacht, 17 Uhr in der Pfarrkirche**
18	Mo		
19	Di		
20	Mi	Frühschicht, 6 Uhr im Pfarrheim	
21	Do	Winteranfang	
22	Fr	Erster Ferientag	
23	Sa		
24	**So**	**4. Advent / Heiligabend**	
25	Mo	**1. Weihnachtstag**	
26	Di	**2. Weihnachtstag**	Theateraufführung im Bürgerhaus KLJB: Fahrt zum Weihnachtsball nach Fürstenberg
27	Mi		
28	Do		
29	Fr	Ewige Anbetung	
30	Sa		
31	**So**	**Silvester**	**Jahresschlußgottesdienst, 18 Uhr in der Pfarrkirche Musikverein: Silvesterparty im Bürgerhaus**

Außerdem im Dezember: Landfrauen: Gemütlicher Adventskaffee im Landfrauenstübchen

Dezember 2000

Volksbank Salzkotten eG
Spar- und Darlehnskasse seit 1883

Wichtige Anschriften

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus
Gemeindereferentin Annette Breische, Pfarrer-Drees-Straße 16
Pfarrbürozeiten: montags 18.00 - 19.00 Uhr, mittwochs 9.00 - 10.00 Uhr,
Telefon: 6370

Vorsitzende des Kirchenvorstandes:
1. Pfarrer Hans-Josef Rüsing, Klingelstraße 10, Salzkotten
2. Clemens Christiansmeyer, Kirchstraße 25

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
1. Margret Bardehle, Bürener Straße 19
2. Hartmut Wehmeier, Karlsbader Straße 10

Pfarrheim
Tiefer Weg 5, Telefon: 6197

Katholischer Kindergarten St. Petrus
Kirchstraße 19 (Alte Schule), Telefon: 3332

Evangelische Kirchengemeinde Salzkotten
Pfarrer Olaf Sommer, Bruchstraße 18
Pfarrbürozeiten: dienstags und donnerstags 9.00 -11.00 Uhr, Telefon: 7484

Evangeliumschristen-Baptisten-Brüdergemeinde
Kösliner Straße 28, Telefon 4498

Ortsvorsteher
Hubert Humpert, Hederbornstraße 22, Telefon: 8231

Ortsheimatpfleger
Norbert Schulte, Lindenweg 2, Telefon: 7412

Städtischer Kindergarten
Zur Schanze, Telefon: 22118

Im Jahresverlauf wiederkehrende Termine

Katholische Kirchengemeinde/Pfarrgemeinde

jeden Sonntag	11.00 - 12.00 Uhr, Bücherei
jeden Mittwoch	15.00 - 16.00 Uhr, Meßdiener, 4. Schuljahr
jeden Donnerstag	16.30 -17.30 Uhr, Musikgruppe 17.30 - 18.30 Uhr, Meßdiener, 5./6. Schuljahr

Schola

jeden Montag	20.00 Uhr, Probe im Pfarrheim

KLJB

jeden Sonntag	19.15 Uhr, Teestube
jeden Donnerstag	19.15 Uhr, Teestube
jeden Freitag	17.00 - 18.00 Uhr, Jugendgruppe
jeden Samstag	19.00 - 21.00 Uhr, Teestube, 11 - 14 Jahre

Kath. Frauengemeinschaft

jeden Mittwoch	8.00 Uhr, Hl. Messe, 1 x monatlich anschl. gemütliches Kaffeetrinken im Pfarrheim
jeden 3. Mittwoch	20.00 Uhr, Helferinnenrunde im Pfarrheim
jeden Donnerstag (im Winter)	14.30 Uhr, Handarbeitsnachmittag
jeden Mittwoch jeweils 10 Wochen vor und nach Weihnachten	15.00 Uhr, Seniorengymnastik

Musikverein

jeden Montag	20.00 Uhr, Probe für Marsch und Konzert im Bürgerhaus

Freiwillige Feuerwehr
Übungsabende im Feuerwehrgerätehaus:

1. Halbjahr:	jeden 2. und 4. Dienstag im Monat
2. Halbjahr:	jeden 2. Dienstag im Monat

SV Hederborn

jeden Sonntag	19.30 Uhr, Tanzen im Pfarrheim

jeden Mittwoch Jazztanz in der Liboriusturnhalle:

16.00 - 16.45 Uhr,	Jazz-Kids, ca. 10 - 12 Jahre
17.00 - 17.45 Uhr,	Jazz-Kids, ca. 7 - 9 Jahre
19.45 - 20.30 Uhr,	Fitneß- und Problemzonengymnastik (Bauch, Beine, Po) für Erwachsene
20.30 - 21.15 Uhr,	Jazztanz für Erwachsene

jeden Mittwoch Jazztanz im Bürgerhaus:

17.00 - 18.00 Uhr,	Jazztanz für Jugendliche
18.00 - 19.00 Uhr,	Jazztanz für Erwachsene

jeden Samstag Jazztanz in der Liboriusturnhalle:

14.00 - 15.00 Uhr,	Jazz-Hopser, ca. 3 - 6 Jahre
15.00 - 16.00 Uhr,	Jazz-Kids, ca. 6 - 8 Jahre
16.00 - 17.00 Uhr,	Jazz-Kids, ca. 7 - 9 Jahre
17.00 - 18.30 Uhr,	Showtanzformation "Chats foux"

Schießsportgruppe der Schützenbruderschaft

jeden Dienstag	19.00 - 22.30 Uhr Mai bis August ab 20 Uhr

Caritas
jeden 1. und 3. Montag im Monat von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr Sprechstunde des Caritas-Verbandes Büren in Salzkotten, Pfarrheim St. Johannes.
Die Caritas Station ist zu erreichen unter der Telefonnummer: 5262.

Vereine, Gruppen und Organisationen

Angelsportverein Upsprunge
Vorsitzender: Hermann Bergschneider, Kirchstraße 9

Brieftaubenliebhaber Hederquelle, Salzkotten/Upsprunge
Vorsitzender: Hubert Bertelsmeier, Kottenstraße 16

Bürgerverein Upsprunge
Vorsitzender: Hubertus Meschede, Stapelhof

Caritas-Konferenz Upsprunge
Vorsitzende: Elisabeth Schilling, Frieth 32

CDU-Ortsunion Upsprunge
Vorsitzender: Heiner Bruns-Alpmann, Hederbornstraße 33

Freiwillige Feuerwehr - Löschzug Upsprunge
Löschzugführer: Georg Keuper, Am Turbinenbach 8, Salzkotten

Jagdgenossenschaft Upsprunge
Vorsitzender: Franz Meyerhans, Fielsche Feld 2

Kameradschaft ehemaliger Soldaten
Oberst: Karl-Heinz Opielka, Karlsbader Straße 3

Katholische Frauengemeinschaft Upsprunge - kfd
Vorsitzende: Christa Kranke, Bürener Straße 62

Katholische Landjugendbewegung Upsprunge - KLJB
Vorsitzender: Jürgen Meschede, Landwehrweg 14
weitere Ansprechpartnerin: Mareike Holzkamp, Dreiweg 9

Schola
Bezugspersonen: Elisabeth Schilling, Frieth 32
Christa Kranke, Bürener Straße 62

Krabbelgruppen
Bezugsperson: Marion Deckert, Landwehrweg 20

Landfrauenverein Upsprunge
Vorsitzende: Christel Hecker, Hederbornstraße 31

Landwirtschaftlicher Ortsverein Upsprunge/Salzkotten
Vorsitzender: Ferdinand Bertelsmeier, Kirchstraße 29 -stellv.-

Musikverein Upsprunge
Vorsitzender: Heinz Menke, Annepauten 6

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge
Oberst: Heinrich Keuper, Hederbornstraße 11

Schießgruppe der St. Hubertus-Schützenbruderschaft
Leiter: Hermann Schwaiger, Tiefer Weg 9

Sportschützenverein
Vorsitzender: Andreas Bornemann, Sebastianstraße 1

Seniorengemeinschaft
Ansprechpartner: Caritas-Konferenz Upsprunge

Sportverein Hederborn 21/90 Upsprunge
Vorsitzender: Klaus Redlich, Westring 73

Impressum
Bilder: Hauptschule Salzkotten
Herausgeber: Bürgerverein Upsprunge e.V.

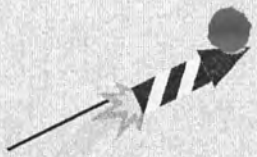
Ausführende:

Jugendsinfonieorchester
der Musikschule Leipzig
Johann Sebastian Bach

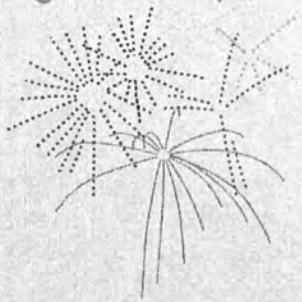
Dirigent: Iwan Iwanow

Veranstalter:
Stadt Salzkotten

zu Seite 14



2000



Neujahrskonzert

zur Jahrtausendwende

Samstag, 08. Januar 2000, 19.30 Uhr
in der Stadthalle Salzkotten

mit dem

Jugendsinfonieorchester Leipzig

Präsentiert werden bekannte und beliebte Melodien, u.a. von
Johann Strauß, Friedrich von Flotow, Giuseppe Verdi, Bedrich Smetana,
Gerry Bock und Andrew Ll. Webber unter der Leitung von Iwan Iwanow

Programm

Friedrich von Flotow (1812 – 1883)	Ouvertüre zu der Oper "Martha"
Charles Gounod (1818 – 1893)	Tanz der jungen Nubinnes – Ballettmusik aus "Faust"
Guiseppe Verdi (1813 – 1901)	Tanz der Mohrensklaven – aus der Oper Aida
Bedrich Smetana (1824 – 1884)	Polka aus der Oper "Die verkaufte Braut"
Juan Llossas (1900 – 1957)	Tango Bolero
Jerry Bock	Wenn ich einmal reich wär – aus dem Musical "Der Fiedler auf dem Dach"
Harold Arlen (1905 – 1986)	Über'n Regenbogen – aus dem Musical "Der Zauberer von Oss"
Andrew Ll. Webber (1948)	"Phantom der Oper" aus dem gleichnamigen Musical

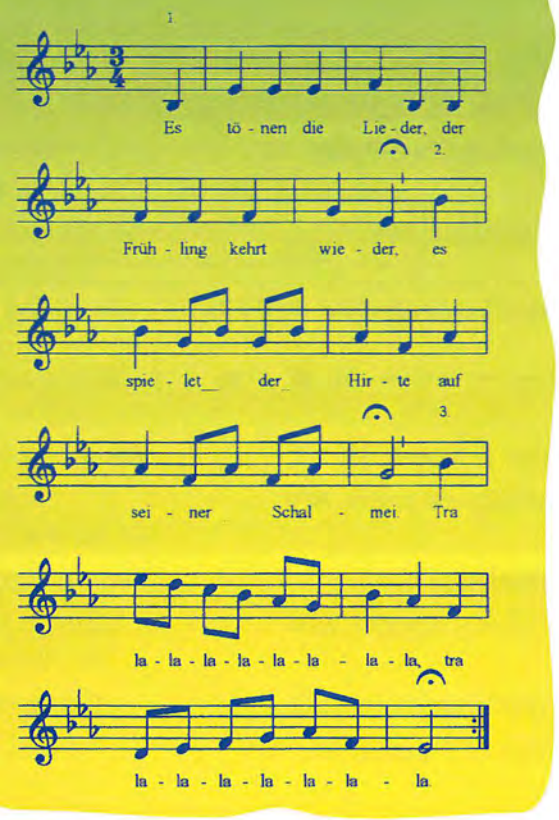
Pause

Johann Strauß (Sohn) (1825 – 1899)	Ouvertüre zur Operette "Eine Nacht in Venedig"
	"Leichtes Blut" – Polka
	Intermezzo aus "1001 Nacht"
	"Unter Donner und Blitz" – Polka
	"Frühlingsstimmenwalzer"
Johann Strauß (Vater) (1804 – 1848)	Radetzky-Marsch

zu Seite 15

Es tönen die Lieder

Frühlingskanon



Der Musikverein Upsprunge wurde 1924 gegründet und konnte somit im Jahre 1999 sein 75jähriges Vereinsjubiläum begehen.

Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich ein Verein mit ca. 200 Fördermitgliedern, der eine Kapelle mit 25 aktiven rn unterhält. Der Musikverein bietet Musikfreunden aller schichten die Möglichkeit zu musizieren und sich am regen sleben zu beteiligen.

usikprogramm reicht von der traditionellen Blasmusik bis zur nen Konzertbearbeitung. Interessenten mit oder ohne musika- Vorkenntnisse können sich melden beim

Vorsitzenden Peter Bornemann, Tel 05258 / 5241 oder **gendwart Markus Salmen**, Tel. 05258 / 6234

Das Verner Tambourkorps wurde im Jahre 1928 gegründet. Josef Klocke, ein ehemaliger Militärmusiker, hatte 16 musikbegeisterte junge Männer um sich versammelt und ausgebildet. Seit dieser Zeit hat sich der Verein stetig weiterentwickelt. Der entscheidenste Schritt im Laufe der Vereinsgeschichte war die Umstellung auf das Notenspiel Dadurch wuchsen die musikalischen Möglichkeiten enorm. erfolgte der Beitritt zum Volkmusikerbund. Das dortige ngsangebot wird von den Vernern intensiv genutzt. In der haben alle Nach-wuchsmusikerinnen und -musiker einen D- rgang absolviert. Durch Weiterbildung im D- und C-Bereich dem Verein qualifizierte Ausbilder zur Verfügung. Seit einigen bietet das Tambourkorps eine musikalische Grundausbildung in der Erstklässler mit Blockflöten und einfachen ginstrumenten an die Musik herangeführt werden. Durch die Ausbildungsbedingungen erhält der Verein einen regen om an Nachwuchs.

Zeit spielen im Verner Tambourkorps 48 Musikerinnen und ker aktiv mit, 12 Mädchen und Jungen sind in Ausbildung. ere 10 Kinder besuchen die musikalische Grundausbildung.

Ansprechpartner sind:

Franz Pöner, Vorsitzender, Tel. 05258 / 6543
Friedhelm Pütter, musikalischer Leiter, Tel. 05258 / 6304 und **Martin Henke**, Tambourmajor, Tel. 05258 / 6467

.. und nun ... viel Vergnügen beim jeweils ersten Konzert unserer Vereinsgeschichte

PROGRAMM

Helioport, MV / TK	Georg ter Voert
Elisabeth-Serenade, MV	Ronald Bings Arr. Jean Trèves
Westfalengruß, TK	W. Helm-Basista
Kein schöner Land, MV	Franz Watz
Fuchsgraben-Polka, TK	Karel Vacek Arr. M. Weller
Säbeltanz, MV	A. Khatschaturian Arr. Jean Trèves
Musikantentreffen, MV / TK	Siegfried Rundel

PAUSE

Hot & Sweet, TK	Klaus Tippenhauer
Killing me softly, MV	Charles F Arr. Manfred Schneider
TV-Hits, TK	Berarb. Sigrid Bork
Colonel Boogey, MV	Kenneth J. Alford Arr. Walter Tuschla
Spielmannexpress,TK	Georg ter Voert
Musica Piccola, TK / MV	Hans Orterer

Leitung: Franz-Josef Burs, MV — Friedhelm Pütter, TK

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 13.03.2000 AMT: 101 / / / / / /

zu Seite 15

Musikverein Upsprunge: Rückzug von Heinz Menke

Peter Bornemann führt Musiker

Upsprunge (fm). Bei der Generalversammlung des Musikvereins Upsprunge im Bürgerhaus des Hederquelldorfes standen Ehrungen langjähriger treuer Mitglieder im Mittelpunkt. Vorab hatte der vor zwei Jahren gewählte erste Vorsitzende des 236 Mitglieder zählenden Vereins, Heinz Menke, sein Amt niedergelegt. Da erst im Jahr 2001 Neuwahlen des Vorstands anstehen, wird diese Aufgabe nun vom zweiten Vorsitzenden Peter Bornemann übernommen.

Die Auszeichnung der treuen Mitglieder wurde vom Geschäftsführer des Volksmusikerbundes, Walter Grundmann, vorgenommen. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Willi Pohlmeier, Hermann Bergschneider und Josef Huck mit einer Urkunde geehrt, für 40 Jahre währende Treue Franz-Josef Werner und Heinrich Plückebaum. Seit 25 Jahren dabei sind: Ralf Schmitz, Thomas Kirschner, Rita Weber, Silvia Linig, Heinz Bade, Inge Hüppmeier, Brigitte Werner und Nikolaus Schmitz. Die Upsprunger Musikfreunde ließen die Geehrten musikalisch »hochleben«.

Die Jahresberichte spiegelten die vielen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 1999, die Höhen und Tiefen im Musikverein wider. Der Kassenbericht von Hubert Humpert zeigte eine durchaus zufrieden stellende Kassenlage auf, die von den Kassenprüfern bestätigt wurde. Bald wird sich der Musikverein mit weiteren aktiven Musikern schmücken können. Jugendwart Markus Salmen erklärte, dass 22 Jugendliche ihre Ausbildung am Instrument aufgenommen haben und die Jugendarbeit weiterhin im Vordergrund stehe.

Seinen nächsten großen Auftritt wird der Musikverein Upsprunge gemeinsam mit dem Spielmannszug Verne am Sonntag, 26. März, im Upsprunger Bürgerhaus absolvieren. Freunde der Volksmusik sind hierzu eingeladen.

Wer Interesse am Musizieren im Verein hat, kann sich bei Peter Bornemann, Tel. 05258/6234, oder Markus Salmen, Tel. 05258/5241, informieren.

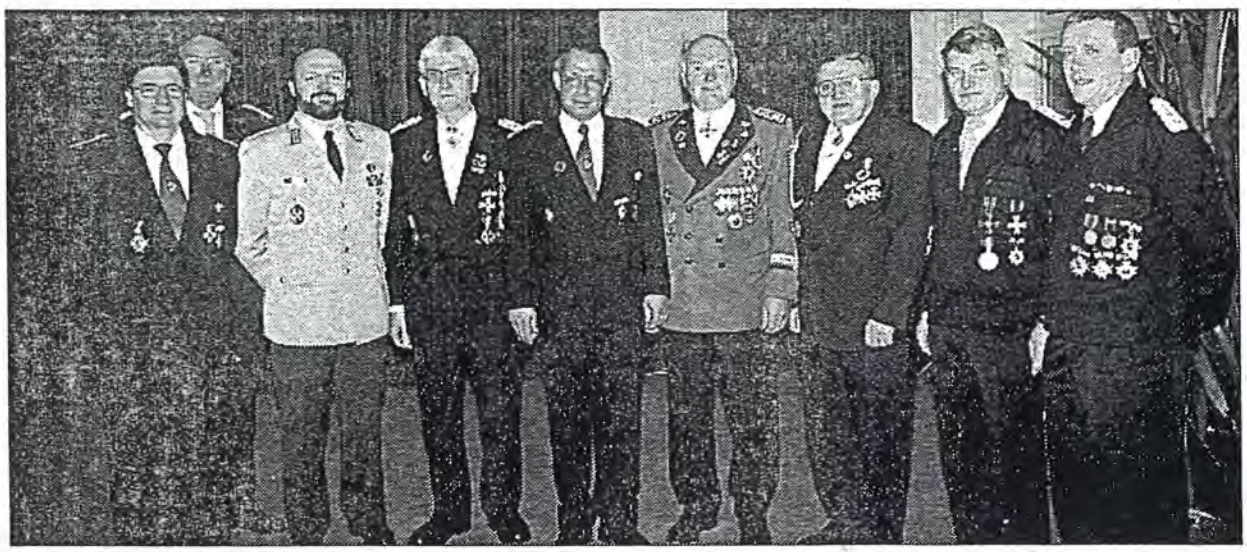
Zahlreiche Mitglieder des Musikvereins Upsprunge wurden in der Generalversammlung für langjährige Treue ausgezeichnet. Im Bild die Geehrten mit dem Vorstand. Foto: Ferdi Michels

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 04/05.02.2000 AMT: 101 / / / / /

zu Seite 15



Mit dem »Millennium-Orden 2000« wurden beim Empfang der langjährige Oberst der Boker Kameradschaft, Alfons Adämmer (3.v.r.), ferner der Geschäftsführer des Bezirksverbandes, Friedhelm Göbel (4.v.l) aus Elsen und der Schützen-Bezirksbundesmeister/Paderborn-Land, Richard Kirchhoff (4.v.r.) aus Hövelhof ausgezeichnet. Nachgereicht wurde der Bezirksverbandsorden dem Bundeswehrsoldaten Hermann Radionovs (3.v.l.). Dazu gratulierten die Beisitzer Hermann Lauhof und Karl-Heinz Opielka, Vorsitzender Bernd Herr (5.v.l.), stellvertretender Vorsitzender Dieter Dembeck und stellvertretender Geschäftsführer Josef Schröder. Foto: WV

Ehemalige Soldaten ehrten in Upsprunge Mitglieder

Heiterer Kameradschafts-Empfang

Kreis Paderborn/Upsprunge (spi/WV). Viel Lob bekamen die Mitglieder der Kameradschaft ehemaliger Soldaten Upsprunge für die vorbildliche Organisation und Durchführung des Empfangs des Kameradschafts-Bezirksverbandes zu Jahresbeginn im Upsprunger Bürgerhaus. Der Oberst der gastgebenden Kameradschaft, Karl-Heinz Opielka, sowie Bezirksverbandsvorsitzender Bernd Herr hießen dazu mehr als 130 Teilnehmer und Ehrengäste willkommen.

Upsprunges Ortsvorsteher (und Kameradschaftsfreund) Hubert Humpert nutzte die Gelegenheit, der örtlichen Kameradschaft für deren Einsatz im Dorf zu danken. Unter anderem wurden in den vergangenen Monaten das Ehrenmal, Zaun und Mauer des Friedhofes sowie der Kindergartenzaun wieder in einen Topzustand versetzt. Besonders hervor hob Humpert das Engagement der Kameraden Franz Brand und Hannes Voss.

Viel Applaus ernteten beim Empfang die Jazztanzgruppen des SV Hederborn Upsprunge für die optisch und sportlich ansprechenden Darbietungen; nicht minder umjubelt wurde der Sologesang des in Upsprunge wohnenden Tenors Karapet Babakian.

Beim Blick in den Terminkalender 2000 ragt für die Kameradschaften im Paderborner und Bürener Land ein Wochenende im Mai heraus: Dann richtet die Kameradschaft ehemaliger Soldaten Thüle anlässlich eines Vereinsjubiläums das Bezirksverbandsfest im Bundesgolddorf '95 aus. Zu Gast sind dabei die Feuertaler Musikanten, die am Samstagabend ein Konzert geben und einen Tag danach auch am großen Festumzug teilnehmen.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

vom: 03/04.06.2000 AMT: 1/BM/60/10/ / /

Seite 15

SV Hederborn Upsprunge ist stolz auf enorme Eigenleistung

Sportheim wird eingeweiht

Upsprunge (WV). Im Rahmen des Sportfestes des SV Hederborn Upsprunge erfolgt am Sonntag, 4. Juni, um 13 Uhr die offizielle Übergabe und Einweihung des neuen Sportheimes am Hüneknapp. Das Sportheim, das von der Stadt Salzkotten, dem Kreis Paderborn und dem Land NRW finanziell gefördert wurde, errichteten die Mitglieder des SV Hederborn vollständig durch Eigenleistungen. Dabei ist besonders die Leistung des Bauleiters Heinrich Michalczak zu würdigen.

Bereits beim Beginn des Sportplatzbaues im Sommer 1994 war allen Verantwortlichen klar, das dieses Sportgelände auch ein Umkleidegebäude benötigt. Der damalige Vorstand unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Willi Mertens setzte alle Hebel in Bewegung bis von der Bezirksregierung Grünes Licht gegeben wurde. Auch die Stadt Salzkotten befürwortete die Baumaßnahme, konnte aber aufgrund der finanziellen Situation der Stadt nur eingeschränkt Mittel zur Verfügung stellen. Hier war also der Sportverein besonders gefordert. Im Mai 1996 wurde der erste Spatenstich vollzogen. Die Erstellung des Gebäudes fiel in die Amtszeit des Vorsitzenden Heinrich Marx, der mit viel Engagement den Bau vorantrieb und dabei auch maßgeblich die äußere und innere Gestaltung des Gebäudes beeinflußte.

Erstmalig konnte das Gebäude im April 1999 bei der Begegnung im C-Westfalenpokalspiel SV Upsprunge gegen Borussia Dortmund benutzt werden. Der neue Vorsitzende des SV Hederborn, Klaus-Jürgen Redlich, hat nun die Aufgabe, das Sportheim mit Leben zu füllen. Zur Einweihung sind alle Mitglieder, besonders die vielen Bauhelfer und alle Freunde und Gönner des SV Hederborn eingeladen.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 06.07.2000 AMT: 101 / / / / /

Enorme Eigenleistung in Upsprunge

Beim Sportheimbau tüchtig angepackt

Upsprunge (fm). Unter großer Anteilnahme der Dorfgemeinschaft ist das Sportheim des SV Hederborn 21/90 Upsprunge am Hüneknapp gesegnet und offiziell »in Betrieb« genommen worden. Der schon seit einiger Zeit genutzte Komplex entstand mit enormer Eigenleistung der Mitglieder und weiterer Helfer.

Zur Feierstunde hieß SV-Vorsitzender Klaus-Jürgen Redlich zahlreiche Ehrengäste, Vertreter von Rat und Verwaltung sowie insbesondere die Bauhelfer willkommen. Redlich freute sich, dass das Sportheim zum 10. Geburtstag des 1990 »wiederbelebten« Sportvereins der Bestimmung übergeben werden konnte.

1994 begannen die Planungen zur Anlage des neuen Sportplatzes samt Sportheim. Der erste Spatenstich für das Sportheim erfolgte am 6. Mai 1996. Möglich wurde der Bau in erster Linie durch die Eigenleistung der Upsprunger, Unterstützung gewährten die Stadt Salzkotten, der Kreis Paderborn und das Land NRW.

Grüße, Glückwünsche und den Dank der Stadt Salzkotten überbrachte der stellvertretende Bürgermeister Norbert Stoll. Upsprunges Ortsvorsteher Hubert Humpert ging auf die fast 80-jährige Geschichte des Sportvereins ein und stellte die gute Jugendarbeit der Hederborner heraus, was auch Sportkreisvorsitzender Fritz Mollemeier gern bestätigte. Den kirchlichen Segen für das Sportheim spendete Upsprunges Pastor Hans-Günter Blauscheck.

Die Feierstunde wurde zum Anlass genommen, besonders verdienstvolle Mitglieder auszuzeichnen. In Anerkennung herausragender Initiative wurden Bauleiter

Ehrenmitglieder

Heinrich »Hacky« Michalczak und Otto Kaup zu Ehrenmitglieder des SV Upsprunge ernannt.

Die Urkunde mit goldener Ehrennadel für 35-jährige aktive Mitgliedschaft nahmen Wolfgang Pohlmeier und Heiner Ettler in Empfang. Franz-Josef Knaup bekam die silberne Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 06.06.2000 SEITE: 10

Jazztanzfestival in Upsprunge zum Geburtstag der »Hederborner«

Wie vielseitig Jazztanz sein kann, zeigte das große Jazztanzfestival des SV Hederborn Upsprunge 21/90 anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins und der Jazztanzabteilung, die in der weiten Region die mit großem Abstand mitgliederstärkste Gruppe dieser Sportart stellt. 210 Aktive, in der Mehrzahl Kinder und jüngere Jugendliche, gehen in Upsprunge dem Hobby Jazztanz nach. Im vollbesetzten Bürgerhaus zeigten am Samstag Nachmittag viele Kindergruppen, was die »drauf haben« und bekamen dabei viel Applaus; später führte Abteilungsleiterin Simone Strotkötter in gekonnter Art durch das Abendprogramm. Grußworte überbrachten Ortsvorsteher Hubert Humpert sowie Margot Temme vom Kreissportbund (KSB), der das Festival organisatorisch begleitete. Dank sprach sie im Namen aller Anwesenden der Gründerin der Jazztanzabteilung, Dagmar Kaup, aus. Anschließend wirbelten 13 Tanzgruppen verschiedener Leistungsstufen aus Geseke, Salzkotten, Thüle, Brenken, Delbrück, Paderborn, Büren und Upsprunge über die Bühne. Die Darbietungen reichten vom Steptanz über Showtanz, Cheerleadertanz (Foto; VfL Thüle) bis hin zu reinem Discotanz. In der Pause und nach dem offiziellen Teil wurden die Besucher im Bürgerhaus von der Showband »Two for you« bestens unterhalten.

spi/Foto: Jürgen Spies

Di

zur Sache 15

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 03/04.06.2000 AMT: 101 / / / / /

Elf Upsprunger Gruppen und Gastformationen treten auf

Tanzfestival zum »Geburtstag«

Upsprunge (WV/spi). Das zehnjährige Bestehen eines Vereins oder einer Vereinsabteilung an sich ist noch nichts Besonderes - es kommt darauf an, welchen Stellenwert das »Geburtstagskind« hat und was aus »Geburtstag« gemacht wird. Und da hat die Jazztanzabteilung des SV Hederborn 21/90 Upsprunge Anlass genug, feste zu feiern.

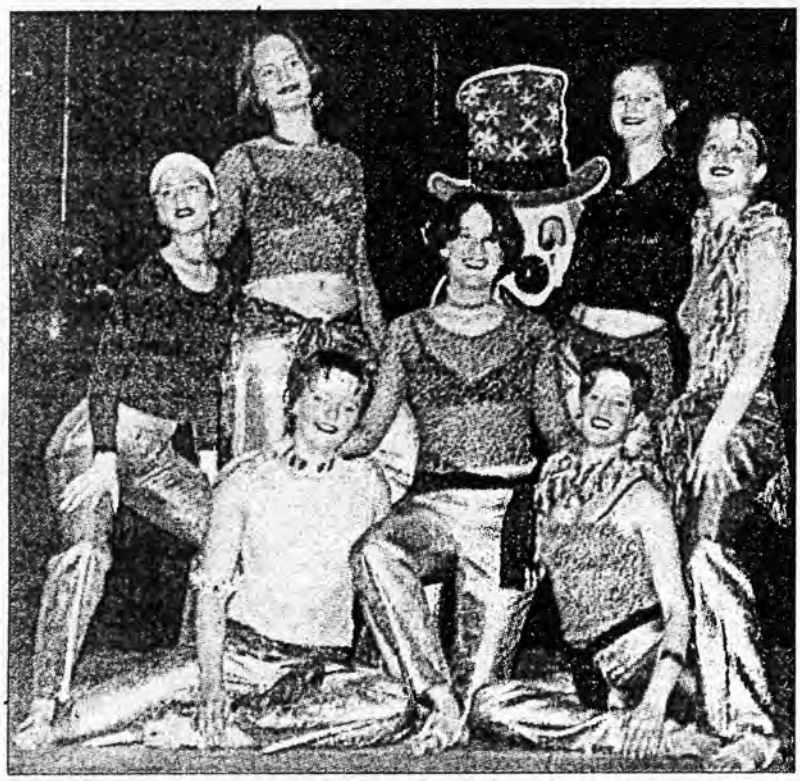
Vor zehn Jahren war die Abteilung ins Leben gerufen worden. Alles begann mit einer kleinen Gruppe von nur acht Tänzerinnen unter der Leitung von Dagmar Keuper im Pfarrzentrum Upsprunge. Jetzt, zehn Jahre später, zählt die Abteilung 210 aktive Mitglieder, die in sieben Kindergruppen, drei Erwachsenengruppen und einer Showtanzgruppe einmal in der Woche das Tanzbein schwingen.

Das Pfarrheim reicht vom Platzangebot her schon längst nicht mehr aus; deswegen findet das Training seit einiger Zeit zum Teil in der Turnhalle der Liborius-Grundschule, zum anderen Teil im Upsprunger Bürgerhaus vor der Spiegelwand statt.

Auch die Leitung der Gruppen verteilt sich auf mehrere Schultern.

Neben dem Training nutzen die Upsprunger Tanzgruppen regelmäßig Fortbildungs-Workshops.

Am heutigen Samstag soll das zehnjährige Bestehen der Jazztanzabteilung im Rahmen eines Festivals im Upsprunger Bürgerhaus - in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund (KSB) Paderborn - gefeiert werden. Das Programm für das Kinderjazztanzfestival beginnt um 15 Uhr.



Ein »Aushängeschild« der Jazztanzgruppe ist die Showtanzformation - hier in der Schlusspose beim Tanz zu »Together Again« von Janet Jackson.

Abends »Two for you«

Alle sieben Upsprunger Kindergruppen stehen nach einer kurzen Einstimmung nacheinander auf der Bühne und präsentieren ihre einstudierten Tänze. In einer kleinen Verschnaufpause gibt es zwischendurch Kaffee und Kuchen.

Das Abendprogramm beginnt um 20 Uhr und wird von Gastgruppen aus dem Kreisgebiet und der Upsprunger Showtanzgruppe gestaltet.

Im Anschluss an das Programm spielt die Band »Two for you«.

Der Eintritt ist frei; willkommen sind alle Interessierten.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

Neue Westfälische
Bürener Nachrichten

in Sorte 16

VOM: 01/02.07.2000 AMT: 10 / / / / / /

Neue Westfälische
1. bis 3. Juli 2000

St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge feiert

SCHÜTZENFEST

„Ein frohes und harmonisches Schützenfest"

Grußwort von Oberst Heinrich Keuper

Liebe Upsprunger Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste und Freunde aus nah und fern, liebe Schützenbrüder!

Wie immer feiern wir am ersten Wochenende im Juli unser traditionelles Schützenfest. Möge dieses Fest zu Beginn des neuen Jahrtausends wiederum in froher Harmonie und Geselligkeit verlaufen.

Unser charmantes Königspaar Wolfga Porsch mit wird der Mittelpunkt unserer großen Schützenfamilie sein. Wir wünschen ihnen viel Freude und ein harmonisches Schützenjahr.

Ganz herzlich grüßen wir auch unsere Jubelpaare Clemens und Maria Christiansmeyer, die vor 25 Jahren das ammtierende Königspaar waren, sowie Johannes Schilling und Martha Rubarth, geb. Kleinhans, die vor 50 Jahren unser Schützenvolk regierten. Ihnen viel Freude an ihren Schützenwesen verbunden bleiben.

Der Vorstand unserer St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge hat alle Vorbereitungen getroffen, um mit allen Gästen, Freunden, Verwandten und Bekannten ein frohes und unbeschwertes Schützenfest zu feiern.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

v.L.

Damen: Gerda Ilse, Agnes Bartelsmeier, Gisela Schwaiger, Elfriede Büddeker, Königin Hildtrud Porsch, Wolfgang Porsch, Anne Salmen, Waltburga Kerkmann, Mathilde Wulf.

Männer → s.R

Neue Westfälische
Bürener Nachrichten

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

VOM: 01./02. 07. 2000 AMT: 101 / / / / /

v.l.: Stefan Tese, Hermann Schwaiger, Josef Böddeker, Karl-Ernst Barlesmeier, Hans Barlesmeier, Josef Salmen, Heinrich Lehmeier, Helmut Wulf

Upsprunges Majestäten: *Hiltrud und Wolfgang Porsch regieren in diesem Jahr die St.-Hubertus-Schützen.* FOTO: NEUMANN

Neue Westfälische
Bünener Nachrichten

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DER

VOM: 01/02.07.2000 AMT: 101 / / / / /

Die Prinzen: *(Von links) Hermann Hüppmeier (Zepter), Norbert Schulte (Krone) und Heinrich Michalczak (Apfel).* FOTO: NEUMANN

Vor 50 Jahren: *1950 regierten Johannes Schilling und Martha Kleinhans.* REPRO: NEUMANN

Vor 25 Jahren: *Clemens und Maria Christiansmeyer standen 1975 an der Spitze der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge. Mit dem Regentenpaar freuten sich auch deren Kinder (von links) Norbert, Mechthild und Karin. Zum Hofstaat gehörten damals Anneliese und Werner Wiedemann, Annelore und Karl Wester, Paul und Anneliese Knaup, Margit und Georg Fecke, Ingrid und Friedhelm Dierks, Elisabeth und Fritz Keuper sowie Walburga und Anton Salmen.* REPRO: STEINES

Neue Westfälische
Bürener Nachrichten

Stadt Salzkotten AUSZUG AUS DER

VOM: 01/02.07 2000 AMT: 101 / / / / /

Das komplette Festprogramm auf einen Blick

Samstag, 1. Juli

16 Uhr: Ständchen beim Königspaar, dem 25-jährigen Jubelkönigspaar, dem Ehrenoberst und dem Oberst

18.30 Uhr: Schützenhochamt in der Pfarrkirche St. Petrus mit anschließender Totenehrung am Ehrenmal, Umzug durch das festlich geschmückte Dorf. Es folgen der Zapfenstreich und die Ehrungen der Jubilare im Festzelt.

20.15 Uhr: Großer Festball im Festzelt bei freiem Eintritt. Es spielt der Musikverein Brenken zum Tanz.

Sonntag, 2. Juli

14.15 Uhr: Antreten der Schützenbruderschaft am Festzelt, Abholen des Oberst und des Königspaares mit Hofstaat

14.45 Uhr: Großer Festumzug durch das festlich geschmückte Dorf

15.20 Uhr: Parade auf dem Sportplatz an der Upsprunger Straße

16.30 Uhr: Kaffeetrinken mit den eingeladenen allein stehenden Frauen und Witwen

17.15 Uhr: Kinderbelustigung unter Mitwirkung des Königspaares mit Hofstaat

20 Uhr: Polonaise auf dem Sportplatz an der Upsprunger Straße mit anschließendem großen Festball im Festzelt bei freiem Eintritt. Es spielt der Msukverein Brenken zum Tanz.

Montag, 3. Juli

6 Uhr: Traditionelles Wekken des Königs, der Ehrenoffiziere und des Vorstandes durch den Spielmannszug Thüle

8.30 Uhr: Antreten der Bruderschaft und Abholen des Königs zum Schützenfrühstück im Festzelt

9.15 Uhr: Empfang der Ehrengäste durch den Vorstand der Bruderschaft, Schützenfrühstück mit Tombola im Festzelt. Zur musikalischen Unterhaltung spielt der Musikverein Upsprunge.

17 Uhr: Antreten der Schützen am Festzelt mit anschließendem Festzug durch das festlich geschmückte Dorf

17.45 Uhr: Parade auf dem Sportplatz an der Upsprunger Straße

20 Uhr: Polonaise auf dem Sportplatz an der Upsprunger Straße mit anschließendem Festball im Festzelt. Es spielt zum Tanz bei freiem Eintritt der Musikverein Brenken.

Stadt Salzkotten

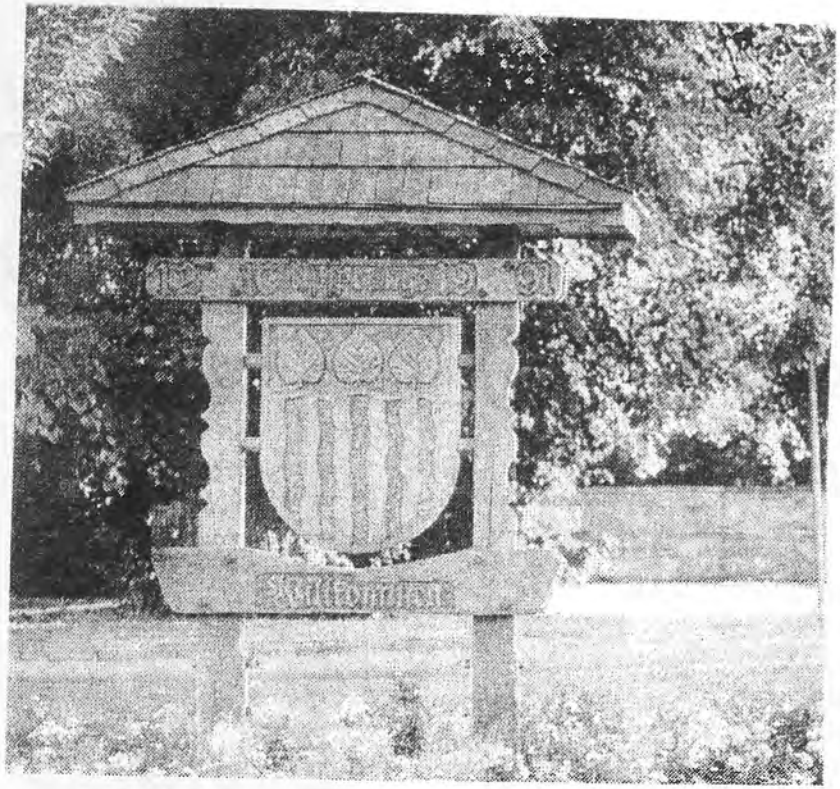
AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 04.07.2000 AMT: 101 / / / / /

Orden für treue Schützen und Jubelmajestäten

Treue Schützenbrüder sowie Königspaar-Jubilare zeichnete Schützenoberst Heinrich Keuper (r.) beim Schützenfest in Upsprunge aus. Orden für 60-jährige Mitgliedschaft bekamen Meinolf Kürpick und Otto Pfitzer; seit einem halben Jahrhundert Mitglied in der St. Hubertus Schützenbruderschaft sind Josef Wittmers und Johannes Mertens. Einen Orden für 40-jährige Treue tragen jetzt Ferdi Bertelsmeier, Hubert Bertelsmeier, Johannes Ilse, Heinrich Keuper, Peter Lange, Werner Mertens und Heinz Plückebaum. Seit 25 Jahren dabei sind Franz Eikmeyer, Karl-Heinz Hardtke, Hubert Ilse, Norbert Mader, Günther Rensing, Karl-Heinz Schlothane und Albert Unterhalt. »Hoch leben« gelassen wurden ferner die Jubelmajestäten (vorn): Vor 50 Jahren regierten Johannes Schilling und Martha Rubarth, geb. Kleinhans das Schützenvolk in Upsprunge, vor 25 Jahren standen Clemens und Mia Christiansmeyer im Mittelpunkt.- Am Montag klang das Schützenfest fröhlich aus. Foto: Spies

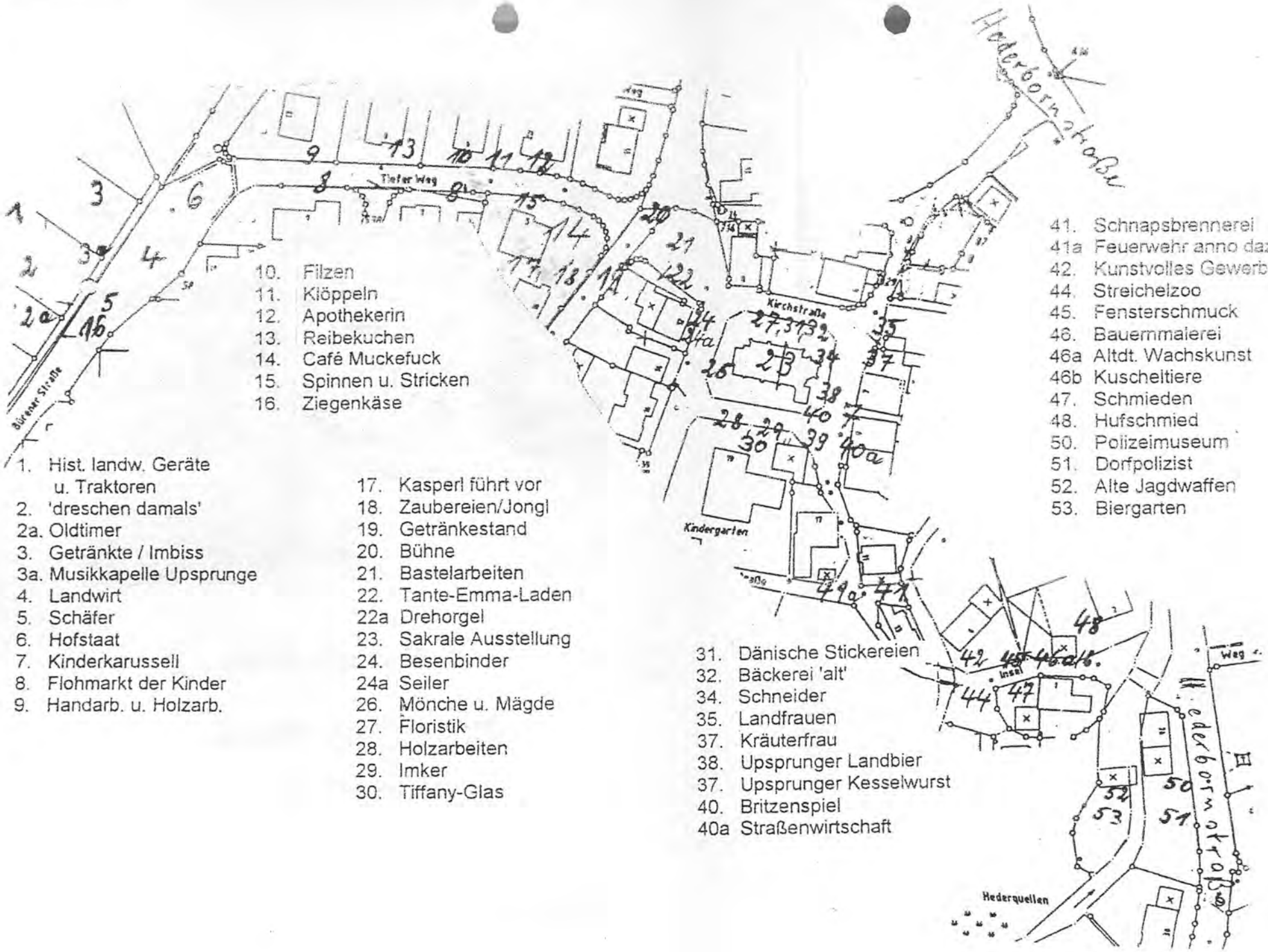
v Sale
16



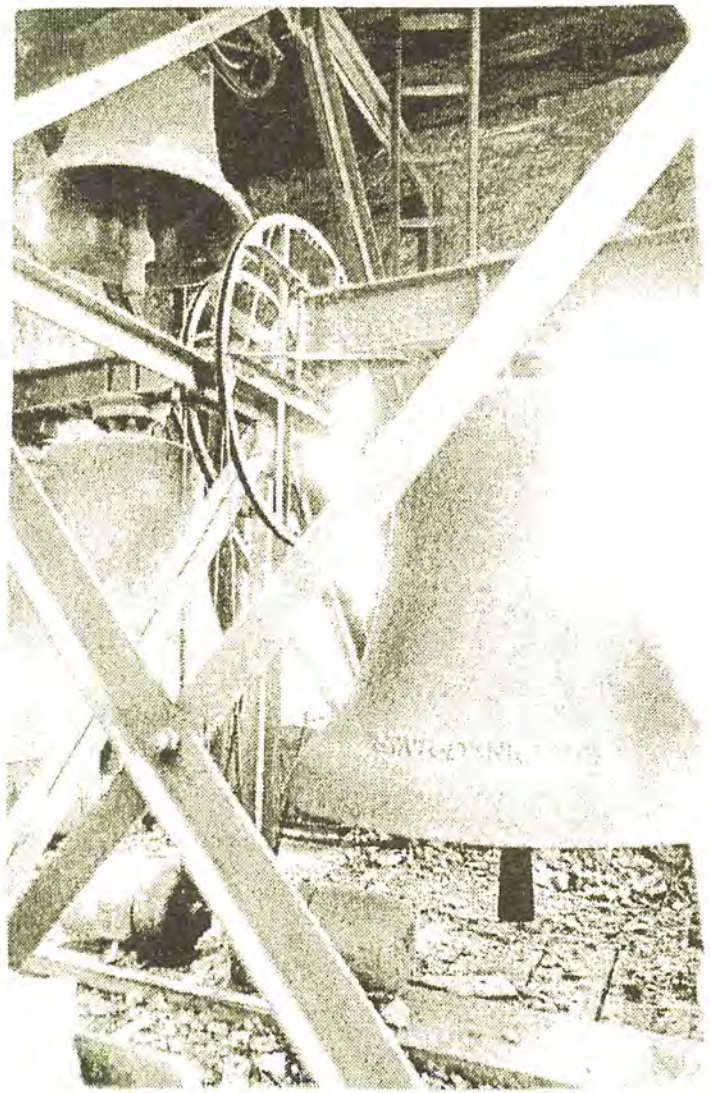
10. September 2000

Historischer Markt
Upsprunge

Wegweiser



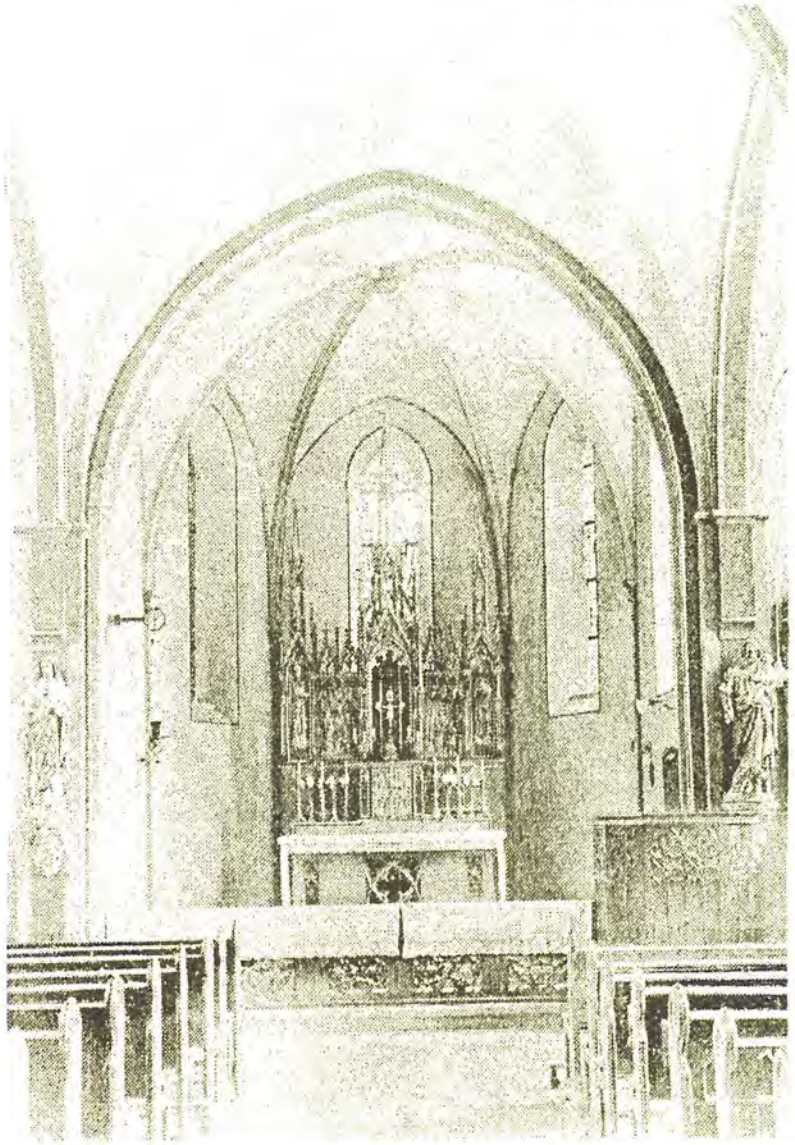
1. Hist. landw. Geräte u. Traktoren
2. 'dreschen damals'
2a. Oldtimer
3. Getränkte / Imbiss
3a. Musikkapelle Upsprunge
4. Landwirt
5. Schäfer
6. Hofstaat
7. Kinderkarussell
8. Flohmarkt der Kinder
9. Handarb. u. Holzarb.
10. Filzen
11. Klöppeln
12. Apothekerin
13. Reibekuchen
14. Café Muckefuck
15. Spinnen u. Stricken
16. Ziegenkäse
17. Kasperl führt vor
18. Zaubereien/Jongl
19. Getränkestand
20. Bühne
21. Bastelarbeiten
22. Tante-Emma-Laden
22a Drehorgel
23. Sakrale Ausstellung
24. Besenbinder
24a Seiler
26. Mönche u. Mägde
27. Floristik
28. Holzarbeiten
29. Imker
30. Tiffany-Glas
31. Dänische Stickereien
32. Bäckerei 'alt'
34. Schneider
35. Landfrauen
37. Kräuterfrau
38. Upsprunger Landbier
37. Upsprunger Kesselwurst
40. Britzenspiel
40a Straßenwirtschaft
41. Schnapsbrennerei
41a Feuerwehr anno dazumal
42. Kunstvolles Gewerbe
44. Streichelzoo
45. Fensterschmuck
46. Bauernmalerei
46a Altdt. Wachskunst
46b Kuscheltiere
47. Schmieden
48. Hufschmied
50. Polizeimuseum
51. Dorfpolizist
52. Alte Jagdwaffen
53. Biergarten

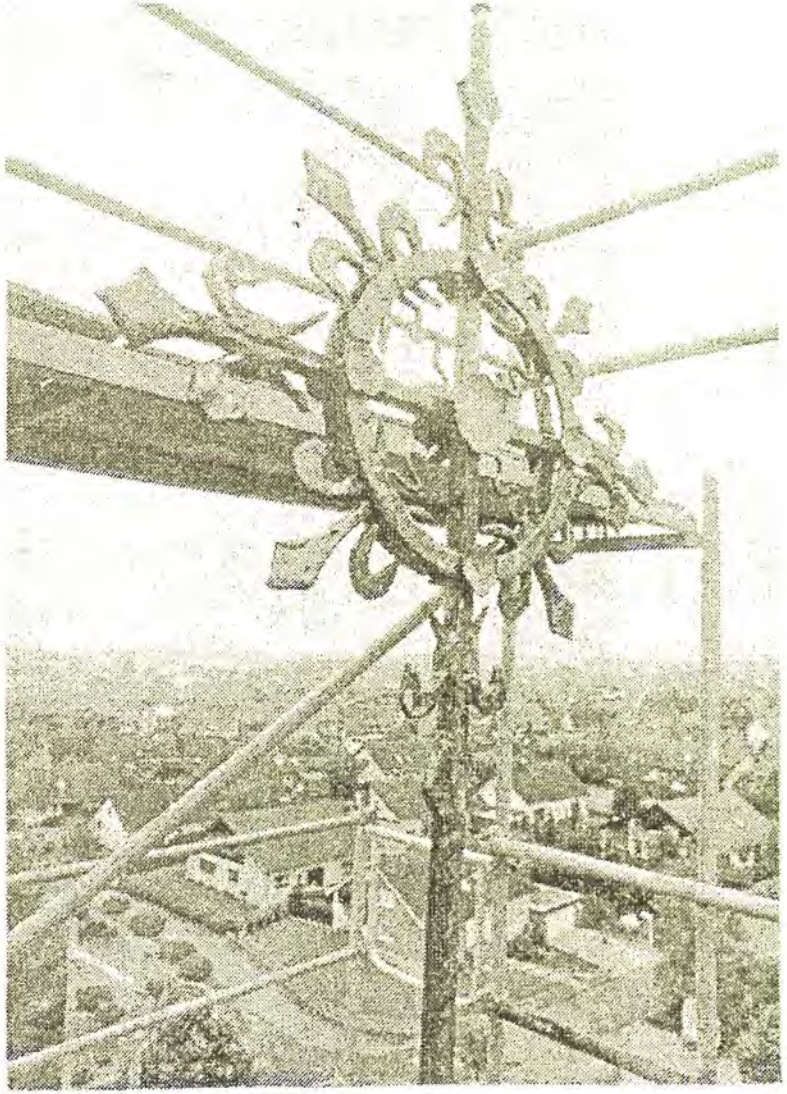


Hochamt

in plattdeutscher Sprache
zum Beginn
des Historischen Marktes in Upsprunge
am Sonntag, dem 10. September 2000, 10.15 Uhr

Zelebrant: *Pater Clemens*
Abtei Königsmünster





Schlusslied:

Musikkapelle / Orgel
"Großer Gott wir loben Dich ..." GL 257

Gräoter Guatt, wei loawet dei;
Heär, wei preyset deäne Stiärke
Vöar dey naigt de Eähern sik
un bewunnert deäne Wiärke
Win diu wöärst voär oller Teyt,
säu bleywst diu in Eywigkeit.

Olles, wat diek priäsen kann,
Kerubim un Serafinen,
stemmet dey iän Loawlied aan;
alle Enegel, dai dey dainet,
raupet dai stiots iohne Rauh
"Heilig, heilig, heilig" tau.

Choral der Musikkapelle zum Einzug

Zur Eröffnung: Orgel und Gemeinde
"Hier liegt vor Deiner Majestät ..." SC 24

Hey leggt vör Deyner Majestät
im Stuov dei Christenschar.
Datt Härte tö Dey oh Guott erhöcht,
de Augen töm Altor.
Giff uss o Vatter Deyne Huld,
vergiff uss uhse Sünnenschuld.
Oh Guott van Deynem Angesecht
verstät uss arme Sünner nett.
Verstät uss nett, verstät uss Sünner nett.

Wey häwet De Oh höchstet Gut
ja offt beleidiget schwor.
Oh Guott vergiff den Friefel-Maut,
et reuet nuss gar sehr.
Tö Sühnung brenget üpp deim Altor,
Deyn Suhn sick sölwest töm Opfer do.
Um seynenwellen häw Geduld,
vergiff uss uhse schwore Schuld.
Erbarme Dey, erbarme Dey,
erbarm Dey gnädiglik.

Begrüßung der Gemeinde

Schuldbekenntnis:

Pr.: *Im Nomen uese hilligen Dreifaltigkeit wütt wei anfangen.*
Dei Heär sey mit Ju!

A.: *Un mit deinem Geiste!*

Pr.: Bröoers un Süsters, domit wei dey hilligen Geheimnisse richtig künnt, bekenne wei, dat wei sünnigt hätt. Wei bekennet uese Schuld:

A.: Ick bekenne Guatt diärn Ollmächtigen un ollen Menschken, dat ick Guddes unerloten un Böses jedan häwe. Ick häwe sünnigt in Gedanken, Woarten un Wiärken. Düer meine Schuld, düer meine Schuld, düer meine gröttste Schuld. Dorümme räope ick de siälige Jungfrau Maria, olle Engel und Hilligen un Ju Bräoers un Süsters an, föar mei täu fleh'n bei Guatt usen Heärn.

Vergebungsbitten:

Pr.: Hear, Diu ollmächtiger Guatt, häw Erbarmen mit ues, lot ues uese Sünnen no, un weis ues diärn Wiäg täom eiwigen Liewen.

A.: Amen

Pr.: Heär sey ues gnädig

A.: Heär sey ues gnädig

Pr.: Christus sey ues gnädig

A.: Christus sey ues gnädig

Pr.: Heär sey ues gnädig

A.: Heär sey ues gnädig

Lied

"Nun danket all und bringet Ehr ..." GL 267

Niu danket älle und bringet Ehr
jiu Menschken inne Welt
wat mit denn Luaf der Engel Heer
in'n Hiemel gluik ankümmt.

Upmuntert jiu un singet mit Schall
Guatt uesen höddesten Gut
de suine Wunner üowerall
un graute Dinge doit.

Hei giewe ues en fründlich Hiärt
mak frisk den Geist und Sinn
un schmuit äll Neut un Sorg un Puin
in Meeresdeipen hen.

Segen und Entlassung

Pr.: Dei Heär sey mit Ju!

A.: Un mit deyen Geiste!

Pr.: Et seyne ju dey allmächtige Guott, dey Va, dey Suhn un dey hillige Geist!

A.: Amen!

Pr.: Guatt bliwt bei Ju!
Niu gohet hönne in Freän,

A.: Dank sey diärm Heärn.

Pr.: Lamm Goattes, Diu niehmst hinwiäg dey Sünnen dey Welt

A.: Erbarme Dei üawer us.

Pr.: Lamm Guattes, Diu niehmst hinwiäg dey Sünnen dey Welt

A.: Giff ues Deinen Freän!

Pr.: Suih dat Lamm Guattes
dat hinwiägniehmt dey Sünnen der Welt.

A.: Heär ick sin nich weärt,
dat Diu täo mei künnst unner mein Dach.
Öuwe sägg ment ein Woart,
ann weärt meine Siäle gesund.

Pr.: Siälig wei täom Hochteitsmohle kumen draff.

Zur Kommunion:
Choral der Musikkapelle

Musikkapelle und Gemeinde:
"Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ ..." GL 547
(Strophe 1 und 3)

Dat Heil der Welt, Herr Jesus Christ,
woahrhaftig bei täogiegen is;
im Sakrament dat höchste Gutt
verburgen is mi Fläischk un Bläot.

Dat Woahre Manna, dat is hei,
davöar dey Hiemel beugt dey Knei,
hei is dat rechte Hiemelsbräot,
dat wennet ueser Hungersnäot.

Schlussgebet

Gloria: Musikkapellel und Gemeinde
"Es jubelt aller Engel Chor ..." GL 817

Et juewelt alle Engel Chor
un olle hilligen Kreis.
De Himmel un de Eährn stimmt in
to singen Guattes Preys.
Auk up den weyten Eäherngrund
erklinget, wi iut eanen Mund.
Drei eynger Guatt blos dui allän
soll Rouhm un Aehre seyn.

Tagesgebet: Priester

Lesung aus dem Jakobusbrief:

V.: Meyne Süsters, meyne Bräoers,
Hallet deyn Glauben an uhsen Hähern Jesus Christus, deyn Hähern der Herrlikkeit, - frey vann jedem Anseihen dey Persoun!
Wenn in jeuer Versammelunk ein Mann mett goldenen Rengen und stödigen Kleiern kömmet – und togleyk kömmet ein Armer in dreickigen Kleiern – und jeu keket nur upp deyn Mann in deyn stödigen Kleiern – und jeu segget dann: Sett Dey hey upp deinn gutten Platz!

Un tö deyn Armen segget jeu: Doi kannst do hennen stohen oder: Sett Dey to meiynen Fouten!
Maket jeu dann nett unnereinaner Unnerscheide, - und stellt Urdeile upp Grund wideriger Öewerlägungen?
Höhert meyne leiwen Bröoers: Hätt Guatt nett dey Armen in dey Welt oetsocht – ömme sy dör deinn Glauben reyke – un tö Ärben dett Künnigsreyk to maken – wicker Guatt Deinjenigen versprauken hätt, denjigen – dey Guatt leiw hätt.
Woarte det lebiendigen Guattes.

A. Dank sey Guatt!

Zwischengesang: Musikkapelle und Gemeinde
"Christen singt mit frohem Herzen ..." *GL 861*

Wie hai eins mit seinen Jüngern,
bey deän Owentmohle satt
un no det Gesetzes Vörschrift
van deän Austerlamme att
maik hai eine Leibesstiftung,
do dät Mohl te Enne wass
un gaff sölwes vör seynen Leaden
ollen sick tömm Järten henn.

Priester:
Aus dem heiligen Evangelium nach Markus *Mk 7,31-37*

Pr.: Guattes Woart tilget uese Sünnen.

A.: Wei loawet Dei Christus.

Predigt

Credo: *Orgel und Gemeinde*
"Allmächtiger vor Dir im Staube ..." *SC 26*

Allmächtiger vör Dey im Staove
steiht in vör deyner Kreatur.
Oh Guott un Watter jo ick gläeve
an Dey dein Maker dey Natur
und an dein Suhn dei out is gohen
van dey geboren eiwig was,
Dey van dem heiligen Geist empfangen,
dey reinste Jungfrau uss gebar.

A.: Vaar uese in Hiemel, Dein Nome sall geheiligt weärn, Dein Reik kume. Dein Wille gescheihe ass im Hiemel säo äok up Eärn.
Uese dägliches Bräot giw ues vandage.
Vergiw ues uese Schuld, ass eäk wei vergiwet uesen Schuldigern. Un lot ues nich in Versäukung kumen, erlöse ues van diärn Bäsen.

Pr.: Erlöse ues Heär, ollmächtiger Vaar van ollen Bäsen un giw ues Fräen in uesen Dagen. Kumm ues täo Hülpe mit Deinem Erbarmen un bewahre ues föar Verwirrung un Sünne, domit wei vull Täoversicht dat Kummen ueses Erlösers Jesus Christus erwarten.

A.: Denn Dein is dat Reik un dey Kraft un dey Herrlichkeit in Ewigkeit Amen.

Friedensgebet

Pr.: Uese Heär hätt täo seinen Aposteln siägt:
Freän hinterlote ick Ju, meinen Freän giewe ick Ju.
Dorümme beet wei: Heär Jesus Christus suih nich up uese Sünnen, sonnern up diärn Gläowen deiner Kiärken un giff ühar no Deinem Willen Einheit und Fräen.

Pr.: Dei Freän ueses Heärn sey olle Teit mit Ju.

A.: Un mit Deinem Geise.

Agnus Dei

Pr.: Lamm Goattes, Diu niehmst hinwiäg dey Sünnen dey Welt

A.: Erbarme Dei üawer us.

V.: *Lot ues been.*
Dat wei dankbar sin föar olles Gudde un Moote hallet in uesen Wünschken.

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Dat wei in uesem üäwerflääot ni dey Näot dey annern Menschken vergiärtet.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Führe olle täo ühern Gläowen trügge, dey Dei vergiärten hät.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Giw ollen Verzweifelten Mäot, dat sey ühar Liewen in Deine Hänne legget.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Seäne uese Familien un olle Mitmenschken, dat wei in Freen täosammen liewet.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Heär giw diärn Gräoten in dey Welt Insicht, un lot sey ühar Amt täom Gudden fäar alle Menschken gebruiken.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Holle dey Gedanken an Vernichtung un Hass weit van ühar aw.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Giw ollen Menschken Kraft, dey täom Wohle ueser Gemeinde arwegget.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Giw dat olle Löhe in uesem Dorpe gesund blewet.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Giw uesen leiwen Däoden diärn eiwigen Freen.*

A.: *Dorümme bitte wei Dei.*

V.: *Gutt isset uesem Guatt täo danken, datt wei datt Liäwen häuwet un et in Fülle Häuwet.*

A.: *Amen*

Gabenbereitung: *Musikkapelle und Gemeinde*
"Was uns die Erde Gutes spendet ..." *GL 490*

Wat iut Ehärn gudes kümmet
un uese Hänne fluidig wönn
wat wui dann kruiget niu an'n Enne
dät bringewe leiwe Heär na dui.

Wui legget uese Gawen henne
mit luow un Dank vä duinen Treohn
Heär, giff se ues väwandelt wuier
in Jesus Christus duinen Suhn.

Gabengebet: *Priester*

(zum Schluss)
A.: *Amen*

Pr.: *De Heär sui mit jiu!*

A.: *Un mit duinen Geiste!*

Pr.: *Hauge de Hiärten.*

A.: *Wui hät se buin Heärn.*

Pr.: *Lot ues danken den Heärn uesen Guatt.*

A.: *Jou, dät is würdig un rächt.*

Präfation:

Et iss ollteit gudd un richtig, Dei Heär, täo danken. Dui häst iut dey Fülle Deiner Leiwe Hiemel un Erde maket, dei geistige un körperliche Kreatur, dei Sunne föar diärn Dag un Mond un Stiärne föar dey Nacht.
Diu mäkest dat Land, up diärm Bäame un Kriuter wasset un dey schöne Eärn mit Diärs äone Tahl.
No deinem Biele mäkest Diu dey Menschken un settest sei in as Heärn üawer olles was Diu meket häst. Oll Deine Wiärke sin gutt, olles kümmt van Dei. Dorümme loawet un preise wei Dei mit Ollem wat do is. Engel un Hillige sütt in uese Lied instimmen un singen öohne upptäohöharn:

Sanktus: Musikkapelle und Gemeinde
"Heilig, heilig ..." *(Schubert)*

Heileg, heileg, heileg.
Heileg is där Heär.
Heileg, heileg, heileg,
heileg is nur heiy.
Heiy, dey nie begunnen,
Eär, dey ömmer was.
Eiwig is un regeiret,
Seyn bleywt ömmado.

Wandlung

Vater unser

Pr.: Dei Leiwe Heär hätt ues lehärt,
wie wei been sütt. Dorüm lotet ues seggen:

Pr.: Wei bekennt niu uesen Gläowen

A.: Ick gläowe an Guatt, dey Va, diärn Ollmächtigen,
dei Hiemel un Eärde maket hätt,
un an Jesus Christus seynen einzigen Suhn,
uesen Heärn, dey vam Hilligen Geiste
döer dey Jungfraun Maria geboaren is,
dei litten hätt unner Pontius Pilatus,
kruiziget, stuarwen un begrawen is.
Hei is runner stiegen in dat Reick
der Dääden, is am drüdden Dage wiär
upstohn vam Dääde un upfoährt in diärn Hiemel.

Do sitt hei täo dey Rechten seynes Vaars,
diärm ollmächtigen Heärn.
Hei weärt wieher kumen van do,
to richten dey Lebännigen un dey Däoden.

Ick gläowe an diärn Hilligen Geist,
dei hilligen katholischken Kiärken
un dey Gemeinschaft dey Hilligen.

Ick gläowe an dat Nohloten van uesen Sünnen,
an dat Upstoh'n no uesem Däode
un dat Eiwige Leäwen.
Amen!

Fürbitten:

V. Guatt, jäiden Dag niehmet wei deine Gawen an, unverdeint, äohne notäodenken, ümmesüss. Säo stohet wei voär dei mit leegen Hännen. Lehär ues olle deine Geschenke mit Eährfurcht un Verantwoärtung täo briuken.

Heär häare ues.

A.: Heär erhäare ues.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 11.09.2000 AMT: 1 / BM-10 / / / /

Historischer Markt und Spectaculum in Upsprunge -

Erlös dient der Kirchen-Innenrenovierung

Markttreiben wie »anno dazumal«

Von Jürgen Spies (Text und Fotos)

Upsprunge (WV). Was die Upsprunger Dorfgemeinschaft alle zwei Jahre beim »Historischen Markt mit Spectaculum« auf die Beine stellt, ist schon klasse - in Qualität und Quantität. Am Sonntag drehten die Upsprunger das Geschichtsrad wieder um viele Jahrzehnte zurück. Zigtausend Besucher kamen und sorgten für regen Betrieb an den etwa 50 Ständen.

Nach dem Hochamt in plattdeutscher Sprache am Morgen in der Pfarrkirche St. Petrus ging das Treiben rund um die Kirche sowie in den Bereichen Kirchstraße/ Pfarrer-Drees-Straße/Insel/Buckemühle/Tiefer Weg und Bürener Straße los. Beteiligt waren alle Vereine des Hederquelldorfes sowie ungezählte Helferinnen und Helfer unter Federführung des Bürgervereins.

Neben zahlreichen Ständen, an denen Handgearbeitetes sowie Kunsthandwerkliches angeboten wurde, bot der Historische Markt insbesondere den Kindern einen guten Einblick in längst vergangene Handwerker-Tage. Da wurden Besen gebunden, Pillen und

Altes Handwerk

Seile gedreht, der Schmiedehammer geschwungen oder nach alter Väter Sitte gebacken. Landfrauen boten Deftiges an; Kaffee und Kuchen mundeten im Café Muckefuck, an der Buckemühle konnten man sich ganz der »Sauferei und Völlerei« hingeben.

Zwischendurch zog der Büßerzug durch das Dorf, der Flohmarkt bot Krimskrams und echte Schnäppchen, die Drehorgel spielte vom »River Kwai-Marsch« bis zur »Berliner Luft« praktisch alle Drehorgel-Gassenhauer, und der Dorfpolizist drohte allen, die über die Stränge zu schlagen drohten, mit dem Dorfgefängnis.

Was es mit dem »Britzenspiel« auf sich hat, zeigte die Feuerwehr auf der Bühne neben dem großen Findling, wo es auch sonst Unterhaltung bei Musik und Tanz gab. Die Kinder zog es derweil zum »Streichelzoo Grützenfurz«.

Der Erlös des Tages dient der Mitfinanzierung der Kirchen-Innenrenovierung, die im kommenden Jahr beginnen soll. Von den geschätzten Kosten in Höhe von etwa 600000 Mark muss die Gemeinde 100000 Mark allein aufbringen.

Wer es am Sonntag etwas ruhiger angehen lassen mochte, konnte in der Pfarrkirche eine Ausstellung sakraler Gegenstände besuchen oder den Geschichten zuhören, die die Kräuterfrau zum Besten gab. Dies alles und noch mehr ließ den Historischen Markt wieder zu einem abwechslungsreichen »Spectaculum« werden.

Spinnräder in verschiedenen Ausführungen drehten sich am Pfarrheim. Ältere Upsprungerinnen beherrschen noch die Kunst des Spinnens.

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

VOM: 11.09.2000 AMT: + / BM / 101 / / /

»Immer feste druff« - schließlich muss das Eisen im glühenden Zustand bearbeitet und verformt werden. Der Schmiede-Stand war am Sonntagnachmittag beim »Historischen Markt« stets umlagert.

An der Kirche verkauften »Upsprunger Mönche« unter anderem Folienkartoffeln. An anderen Ständen boten die »Mägde« leckere Sachen an.

zu Seite 17

Auszug aus dem Liegenschaftskataster
-Liegenschaftsbuch-

Jahresabschluß 2000

Datum 08.12.2000

Zusammenstellung nach Nutzungsarten

Vermessungs-/Katasteramt 2190 Paderborn

Gemarkung 052961 Upsprunge

Seite 1

Spalte	Nutzungsart	Fläche m2	Differenz m2 (Zum Vorjahr)
2	A,AGR,HPF	5 689 190	19 950-
3	G	96 061	0+
4	GR,GRA	416 113	8 912+
5	W	0	0+
6	STR	0	0+
7	HU	0	0+
8	H	1 307 096	0+
9	WG	0	0+
10	WA	25 015	91-
11	MO	0	0+
12	HEI	0	0+
13	Abbauland	0	0+
14	U	4 731	0+
15	HF,GBF,Hofräume	495 595	10 253+
16	öffentliche Straßen Wege, Plätze usw.	339 244	125+
17	Sonstige Nutzungsarten	28 560	0+
	Fläche	8 401 605	751-
	Anzahl der Flurstücke	1 144	11+
	Anzahl der Flurstücksabschnitte	1 241	11+

Auszug aus dem Liegenschaftskataster
-Liegenschaftsbuch-

Jahresabschluß 2000

Datum 08.12.2000

Zusammenstellung nach Nutzungsarten

Vermessungs-/Katasteramt 2190 Gemarkung 052961 Seite 1
Paderborn Upsprunge

Spalte	Nutzungsart	Fläche m2	Differenz m2 (Zum Vorjahr)
2	A,AGR,HPF	5 689 190	19 950-
3	G	96 061	0+
4	GR,GRA	416 113	8 912+
5	W	0	0+
6	STR	0	0+
7	HU	0	0+
8	H	1 307 096	0+
9	WG	0	0+
10	WA	25 015	91-
11	MO	0	0+
12	HEI	0	0+
13	Abbauland	0	0+
14	U	4 731	0+
15	HF,GBF,Hofräume	495 595	10 253+
16	öffentliche Straßen Wege, Plätze usw.	339 244	125+
17	Sonstige Nutzungsarten	28 560	0+
	Fläche	8 401 605	751-
	Anzahl der Flurstücke	1 144	11+
	Anzahl der Flurstücksabschnitte	1 241	11+

Stadt Salzkotten

AUSZUG AUS DEM Westfälisches Volksblatt

vom: 19./20.02.2000 AZ: 1/BM/10/ / / /

zu Seite 18

»Kreative Jugend baut Europa« –

Johanna Pollmann gewann bundesweiten Wettbewerb

»Wundertüte« EU vereinigt Kulturen

Von Peter Bollig

Upsprunge (WV). In gewisser Weise hat Günter Tegethoff, Kunstlehrer am Gymnasium Antonianum in Geseke, wohl Glück gehabt - oder vielmehr kunstkritischen Sachverstand bewiesen -, als er das Bild seiner Schülerin Johanna Pollmann mit einer »Zwei-Plus« bedachte: Denn nur wenige Tage später wurde die Aquarell-Malerei der 17-jährigen Upsprungerin mit dem ersten Preis eines bundesweiten Wettbewerbes zum Thema »Kreative Jugend baut Europa« ausgezeichnet. Die Urkunde konnte die Schülerin in Brüssel auf »höchster Ebene« von EU-Kommissionsmitglied Günter Verheugen entgegennehmen.

In zwei Darstellungsformen gingen die Schüler bei dem Kreativwettbewerb an den Start, den die Fördergemeinschaft für Staatsbürgerliche Bildung zusammen mit dem »Rheinischen Merkur« und anderen Vertretern der Wirtschaft bereits seit zwölf Jahren für zwei Altersgruppen ausschreibt: Aufsätze zum einen, Grafiken und Fotografien zum anderen. »Europas Kultur - Einheit und Vielfalt« lautete das Thema der zweiten Kategorie, in der Johanna Pollmann die Juroren mit ihrem bunten Bild überzeugen konnte.

Gerade die »knalligen Farben« ihres Aquarells habe die Jury für ihr Werk eingenommen, erzählte die 17-Jährige nicht ohne Stolz. »Magic Europe« hat sie ihr Bild betitelt und Europas kulturelle Vielfalt darin kurzerhand aus einer Wundertüte herausgezaubert: Trolle aus Norwegen und Irland, italienische Pizza, französisches Baguette, Schokolade aus der Schweiz, ein Islandpony, einen schwedischen Elch und Bier - als nationales Symbol der Deutschen - lässt ein Zauberstab der »Wundertüte« Europa entsteigen.

Johanna Pollmann (17) gewann mit ihrem Plakat den ersten Preis. Foto: Bollig

Gewonnen hat die Schülerin der Jahrgangsstufe elf mit ihrem ersten Platz einen Computer und die dreitägige Reise nach Brüssel, wo sie mit den anderen Preisträgern unter anderem das Europäische Parlament besichtigte, bevor ihnen Günter Verheugen im Haus »Charlemagne« die Urkunden überreichte.

Kunstlehrer Tegethoff hatte seine Schüler auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht, das Thema für seinen Unterricht übernommen. »Fast alle Mitschüler hatten ihre Werke eingesandt«, so Johanna Pollmann. Neid, dass ausgerechnet sie zu den Siegern zählte, kam nicht auf, versicherte die 17-Jährige, die mit einem solchen Erfolg nicht gerechnet hatte, überdies sehr überrascht war, als sie in den Weihnachtsferien von der Prämierung erfuhr. »Zwei Monate waren seit der Einsendung vergangen«, so die Schülerin, »da hatte ich gar nicht mehr mit einer Antwort gerechnet.«

Für das Geseker Gymnasium war der erste Platz Johanna Pollmanns nicht der einzige Erfolg des Wettbewerbes: Ihr Mitschüler Christian Saur aus Geseke hat mit seiner Grafik einen dritten Platz belegt.

In den Darstellungsformen Aufsatz und Grafik haben die Initiatoren auch für 2000 wieder den Kreativwettbewerb für die Altersgruppen 14 bis 16 und 17 bis 21 Jahre ausgeschrieben. Einsendeschluss ist der 30. September. Die Teilnahmeunterlagen sind in den Filialen der Commerzbank und beim »Rheinischen Merkur«, Tel. 0228/884245, erhältlich.

zu Seite 18

Bestehende Kreise sollen aufgelöst werden

Düsseldorf will rabiate Gebietsreform: Fallen die Grenzen im Städtedreieck?

(Fortsetzung von S. 1/te) Hintergrund der Städte-Fusion ist nach Informationen dieser Zeitung die in den vergangenen Monaten lebhaft diskutierte Auflösung der Landschaftsverbände Westfalen und Rheinland und die damit verbundene Neugliederung. In einem vertraulichen Papier der so genannten „Arbeitsgruppe 1. September", das unserer Redaktion zugespielt wurde, heißt es wörtlich: „Für die strukturell benachteiligten Randgebiete der Kreise Paderborn und Soest bietet sich eine eigenständige, eigenverantwortliche und eigendynamische Lösung an (...), wobei der Schwerpunkt auf wirtschaftliche, kulturelle und strukturelle Zusammenarbeit gelegt werden muss. 25 Jahre nach der letzten Gebietsreform ist es an der Zeit, Grenzen neu zu fassen und damit Impulse zu geben."

Das neue Kommunal-Gebilde

„Kreis Upsprunge" soll im September Gestalt annehmen.

Wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, soll das zentral im neuen Kommunalgebilde gelegene Bürgerhaus in Salzkotten-Upsprunge zum Verwaltungssitz umgebaut werden. Als kommissarischer Verwaltungschef des „Kreises Upsprunge" ist Helmut Graute-Kemper im Gespräch, der die Geschäfte bis zur Wahl der Kreis-Gremien im November führen soll. Graute-Kemper repräsentiert als amtierender Kreis-Schützenkönig einen Großteil der Einwohner des Altkreises Büren.

Der designierte Landrat zeigte sich von der Entwicklung in Düsseldorf keineswegs überrascht: „Das war lange überfällig", meinte er. Bereits seit einiger Zeit stehe er in engem Kontakt mit dem zuständigen Ministerium. Durch die „Gunst der Stunde" sei nun endlich „der Knoten durchgeschlagen worden". „Denken Sie mal an, welche Möglichkeiten sich allein für die 20 000 Schützenbrüder im künftigen Kreis Upsprunge bieten", begeisterte sich Graute-Kemper. Eine seiner ersten Amtshandlungen soll denn auch die Planung eines großen gemeinsamen Festes aller 34 Schützenvereine des neuen Kommunalgebildes sein. Voraussichtlicher Termin: 1. April 2001.

1. April 2000

Stadt Salzkotten AUSZUG AUS Neue Regionale

VOM: 02.04.2000 AMT: 10 / / / / / /

Fallen Grenzen im Städtedreieck?

Kreis Soest/Kreis Paderborn. (te) Als gestern morgen das Telefon in der Amtsstube von Dr. Rudolf Wansleben klingelte, ahnte der Paderborner Landrat noch nicht, dass dies einer der wichtigsten Anrufe seiner Laufbahn sein sollte. Doch was ihm Ministerialrat Dr. Hartmut W. Schneideweg vom Düsseldorfer Ministerium für Landesentwicklung und Raumordnung da ohne langes Vorgeplänkel eröffnete, schlug ein wie ein Bombe:

Die Kreise Paderborn und Soest sollen mit Wirkung vom 1. September des Jahres neu gegliedert werden, wobei die Städte Büren, Salzkotten, Bad Wünnenberg und Geseke zu einem eigenständigen Kreis mit Sitz in Upsprunge zusammengelegt werden. Wansleben in einer ersten Reaktion gegenüber unserer Zeitung: „Ich weiß gar nicht, was ich davon halten soll. Mein Soester Amtskollege Riebniger und ich haben uns sofort für Montagmorgen in Düsseldorf angemeldet und werden uns dort erst mal schlau machen."

(Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3)

Fortsetzung zu Seite 19

Jahrgang 22 – April 2000 Nr. 85

Heimatbrief
für die Kreise Paderborn und Höxter

Herausgeber: Der Heimatgebietsleiter des Westfälischen Heimatbundes für das Paderborner und Corveyer Land und die Kreisheimatpfleger der Kreise Paderborn und Höxter

Liebe Heimatfreunde!

Dieses ist die erste Ausgabe des Heimatbriefes mit der Jahreszahl 2000. Die Aufregung um den zweifellos besonderen Jahreswechsel hat sich gelegt. Trotz mathematischer Einwände dürften die meisten von uns gefühlsmäßig damit in ein neues Jahrtausend eingetreten sein. Aber dennoch blieb das Ereignis, nachdem die Böller verhallt und die Sektgläser geleert waren, in uns blaß: Jahrtausende berühren uns in unserem eigenen Leben wenig. Wir rechnen in Jahren und Jahrzehnten, im Gedanken an Familie oder Besitz allenfalls in Jahrhunderten. Was für die Rückschau gilt, gilt erst recht für die Vorausschau. Aus der Kenntnis der Vergangenheit und insbesondere auch der aktuellen Veränderungsprozesse wissen wir, daß eine Prognose für das Jahr 3000 nicht möglich ist.

Die Jahreszahl 2000 möchte ich aber zum Anlaß nehmen, einige Gedanken zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Heimat vorzustellen. Weiterdenken und Widerspruch sind erwünscht!

Ich möchte keine Geschichtsabhandlung vorlegen, muß aber mit dem Anfang der letzten zwei Jahrtausende beginnen, da er nicht nur die Zählung der Kalenderjahre bestimmt. Mit der Geburt Jesu Christi nahm unsere Zeitrechnung ihren Anfang. Dieses Ereignis sollte acht Jahrhunderte später und bis heute auch die Entwicklung unserer Heimat bestimmen. Das Denken und Fühlen der Menschen, ihre Gewohnheiten, Bräuche und ihr Lebenslauf wurden durch das Christentum geprägt. Die Klöster hatten Anteil an der Landesentwicklung. Vor allem die Kirchen verleihen unseren Dörfern und Städten ihr individuelles Gesicht. Fürstbischöfe und -äbte waren über Jahrhunderte die Herrscher des Paderborner und Corveyer Landes. Alles das wirkt heute noch in der Landschaft, Wirtschaft und Mentalität der Bevölkerung nach.

Unsere heutige Kulturlandschaft ist in den wesentlichen Grundzügen wie Siedlungsverteilung und -art, Verkehrswegenetz, Wald- und Flurverteilung weitgehend ein Produkt des Mittelalters. Diesen Lebensraum gestalteten sich die Menschen und richteten sich in ihm ein. Oft, ja zumeist war das Leben hart und bedroht: Mißernten mit Hungersnöten, Fehden und Kriege, alltägliche Krankheiten und katastrophale Seuchen, Kinder- und Müttersterblichkeit ließen das für die meisten Leute ohnehin schon karge Leben unsicher und vielfach auch kurz werden.

Zum Besseren wandelte es sich langsam, aber grundsätzlich erst im 19. und vor allem 20. Jahrhundert. Fortschritte in der Medizin, Technik, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaftsverfassung, dem Verkehrs- und Nachrichtenwesen, der Politik, Bildung und Ausbildung, den bürgerlichen Rechten und Freiheiten und auf vielen anderen Gebieten führten schließlich zu der allgemeinen Versorgungssicherheit, ja dem individuellen und öffentlichen Wohlstand, den wir heute genießen dürfen. Dessen sollten wir uns bewußt sein und es dankbar anerkennen!

Insbesondere in den letzten 50 Jahren hat die Entwicklung im Verkehrs- und Nachrichtenwesen dahin gewirkt, daß das „platte Land", dessen Bewohner traditionell als rückständig galten, an den Segnungen der Zivilisation teilhat. Zeitungen und Zeitschriften und vor allem Rundfunk und Fernsehen und neuerdings das Internet bringen die weite Welt, die neuesten Nachrichten, Moden und Marotten sozusagen ohne Zeitverzug in die letzte Hütte. Nah- und weltweite Fernreisen sind dank Auto und Flugzeug normal, dreitägige Kegelausflüge nach Mallorca keine Ausnahme. Wohnkomfort und -bequemlichkeit haben auch im Dorf einen Stand erreicht, der vor zwei Generationen als paradiesisch galt.

Diese Beispiele sollen genügen; sie könnten beliebig vermehrt werden. Sie sind hier genannt, um die Kehrseite deutlicher herausarbeiten zu können. Denn hinter dem Positiven und Angenehmen verbergen sich Probleme, die uns in der Zukunft noch deutlicher als zum Teil jetzt schon zu schaffen machen werden. Die Heimatpflege muß sich diesen Problemen stellen; denn sie ist nicht Nostalgie, sondern in ihrem Auftrag zum Bewahren des Lebensraumes der Kritik verpflichtet und der Zukunft zugewandt. Blind-romantische Heimatschwärmerei ist ein Volkstanz auf dem Vulkan.

Zur negativen Bilanz dieses Jahrhunderts gehören zwei Weltkriege. Mit einigen besonders schrecklichen Ausnahmen wie z.B. die Zerstörung Paderborns 1945 oder der Bombenangriff auf Ottbergen ist der Heimatraum an sich glimpflich davongekommen. Er hat aber auf fernen Schlachtfeldern einen hohen Blutzoll leisten müssen, wodurch ein großes menschliches Potential vernichtet wurde. Diesbezüglich empfiehlt sich in Blick auf die Namenstafeln unserer Kriegerdenkmäler. Als Folge des Zweiten Weltkrieges fanden hier zahlreiche Flüchtlinge und Vertriebene zunächst ein Unterkommen und dann ein zweites Zuhause. Ihre Integration war bei allen damit naturgemäß verbundenen Problemen ein bewundernswertes Meisterstück. Nicht wenige aus ihrem Kreis haben sich um die Pflege und Erforschung ihrer neuen Heimat verdient gemacht.

Nicht vergessen werden darf, daß der Rassenwahn der Nationalsozialisten mit der Vernichtung der Juden auch unwiederbringlich die jüdische Kultur zerstört hat, die über Jahrhunderte Teil unserer Heimatkultur gewesen war.

Auf der anderen Seite wurde durch im Zeichen der Blut- und Bodenideologie der Heimatgedanke gefördert und wurden im Bereich der Ortsbild- und Landschaftspflege sowie im Natur- und Tierschutz wichtige Schritte gemacht und das Bewußtsein dafür geweckt. Daß manches dabei in nationalen Kitsch ausartete und zur Geschichtsklitterung verkam, war wiederum die dunkelbraune Kehrseite.

Die Herrenmenschenideologie und der deutsch-nationale Größenwahn führten nicht nur in barbarischer Weise zur Zerstörung wertvollen „fremdvölkischen" Kulturgutes und Volkstums vor allem in Mittel- und Osteuropa, sondern sie beschwor damit ebenfalls den Untergang und den Verlust deutscher Siedlungsgebiete einschließlich der darin bestehenden reichen Kultur herauf. Von dem Leiden und Sterben Unschuldiger und den Verbrechen auf allen Seiten und bei allen beteiligten Nationen wollen wir erst gar nicht reden.

Wenn auch in unserem Heimatraum vieles den Krieg unbeschadet überstanden hat, so standen auch hier die Menschen 1945 an einer Stunde Null. Das politische System der faschistischen Diktatur war zerschlagen, fremde Mächte herrschten. Von dem bald folgenden „Wirtschaftswunder" war noch keine Rede.

Der erstaunlich schnelle wirtschaftliche Wiederaufbau nach der Stunde Null mit zunehmendem persönlichem Wohlstand veränderte zusehends das Gesicht unserer Dörfer und Städte und unserer Landschaft, aber auch langsam die Mentalität der Menschen. Für die positiven Veränderungen mögen einige Beispiele stehen: Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und der Wohnsituation, Unabhängigkeit durch das eigene Auto, steigende Einkommen, Fernsehen und andere Medien, Weltoffenheit, Urlaubsreisen, preisgünstige Lebensmittel, zahlreiche arbeitserleichternde Geräte im Haushalt. Jeder könnte die Liste leicht verlängern. Aber es setzten auch negative Entwicklungen ein.

Indirekte Folge des verlorenen Krieges war durch die Besatzung das starke Ansteigen des anglo-amerikanischen Einflusses auf unsere Kultur. Was im Hinblick auf die Wiedereinführung der Demokratie und die wirtschaftliche Unterstützung segensreich war, legte den Grundstein zu einer Entwicklung, die heute ein unerträgliches Ausmaß angenommen hat. Die mittlerweile fast über die ganze Welt verbreitete Amerikanisierung macht die Welt immer langweiliger. Daß die pappigen Frikadellenbrötchen, die für diesen Prozeß als Symbol gelten können, den Namen einer deutschen Hafenstadt tragen, tröstet wenig.

Symptomatisch ist, daß viele Konsumenten dieser kulinarischen Verirrung den deutschen Namen nicht mehr deutsch aussprechen können. Das ist nur ein Beispiel für das, was uns in unseren Dörfern und Städten tagtäglich begegnet: amerikanische Ausdrücke auf Schritt und Tritt. Jede Dorfkapelle ist eine „Band" mit amerikanischem Namen und amerikanischen „Songs". Selbst intelligente Menschen begeistern sich so für Lieder, die sie auf Deutsch angeblich - und oft zu Recht - nicht ertragen können. Durch amerikanische Schlagworte verarmt die Sprachkompetenz. Immer wieder fällt auf, daß selbst Journalisten amerikanische Worte übernehmen und verbreiten, deren Inhalt sie nicht verstehen.

Unsere Schuppen bzw Schoppen finden sich als „Shops", unser auf Rehkinder beschränktes Kitz als „Kids" und damit auch kleine Menschen wieder. Läden werden zu „Stores", Ausverkäufe zu „Sales", Weihnachten zu „Xmas". Die Autos von Brautpaaren werden mit „Just married" verziert - als wenn sie sich ihrer Trauung schämten. Daß kaum ein Geburtstag ohne „Häppi Bürste" vergeht, ist nicht weniger peinlich und primitiv. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen - einschließlich der Wörter wie „Handy", „Twen" und „Talkmaster", die deutschgemacht englisch klingen, aber weder deutsch noch englisch sind. Es ist schade, daß diese Produkte geistiger Windstille auch auf dem Land gedankenlos übernommen werden.

Die Beschleunigung der Entwicklung zum nachäffenden Schimpansendeutsch Denglisch ist nur einer der unheilvollen Einflüsse des Fernsehens, dessen Amerikalastigkeit in Programmherkunft und -inhalten mittlerweile unsere Kultur auch in Sitten und Gebräuchen beeinflußt. Das Fernsehen hat überhaupt mittlerweile durch den hohen Anteil gewaltdarstellender und geistig anspruchsloser Sendungen sicherlich in der Masse keine positive bildungs- und kulturfördernde Wirkung mehr und wirkt sich daher vor allem durch den Einfluß auf Kinder und Jugendliche für die Zukunft negativ aus.

Welche Wirkung das so viel gepriesene Medium Internet für das soziale und wirtschaftliche Leben unserer Region langfristig haben wird, ist abzuwarten. Den unbestreitbaren Vorteilen stehen auch gewichtige Nachteile gegenüber. Neue Arbeitsplätze werden zwar geschaffen, könnten aber durch den Export z.B. von Verwaltungs- und Konstruktionsarbeiten in Billiglohnländer und Personaleinsparungen in Dienstleistungsbereichen zur Zunahme der Arbeitslosenzahl führen.

Ein sehr bedenklicher Aspekt ist nicht nur im Bereich elektronischen Medien der weiter steigende Einfluß großer und größter Konzerne. Markt- und Organisationsmacht bewirkt Abhängigkeiten. Kleinere Einheiten, wie sie die Dörfer und ihre relativ wenigen Bewohner sind, können dabei ins Abseits geraten. Ein Beispiel dafür liefert uns die privatisierte Post. Durch die Schließung der Poststellen in den Dörfern hat sie Kundenorientierung und damit einen Teil ländlicher Versorgungseinrichtungen dem Profitstreben geopfert. Die Banken werden möglicherweise folgen. Kleine Läden haben - soweit sie überhaupt noch überleben - zunehmend Schwierigkeiten, mit Ware beliefert zu werden. Sie sind für die nur noch in großen Dimensionen denkenden Hersteller und Großhändler uninteressant geworden. Eine weitere Verarmung des dörflichen Lebens in bezug auf Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze zeichnet sich ab.

Verheerend hat sich die Agrarpolitik auf die Dörfer ausgewirkt. Auch in der Landwirtschaft ist Überleben nur durch Größe möglich. Höfesterben war und ist die Folge. Dadurch sind die Menschen unmittelbar betroffen. Sie müssen sich eine andere Erwerbsquelle suchen. Der Bauer ist selbstbewußter Herr auf seiner Scholle und kann sich eine eigene, unabhängige Meinung leisten und sie äußern. Durch die zahlreichen Betriebsaufgaben ist dieser Menschenschlag, der unsere Dörfer und ihre Politik prägte und nicht wenige Originale hervorgebracht hat, fast verschwunden. Das gilt übrigens ebenfalls für die einst vielen selbständigen Handwerker.

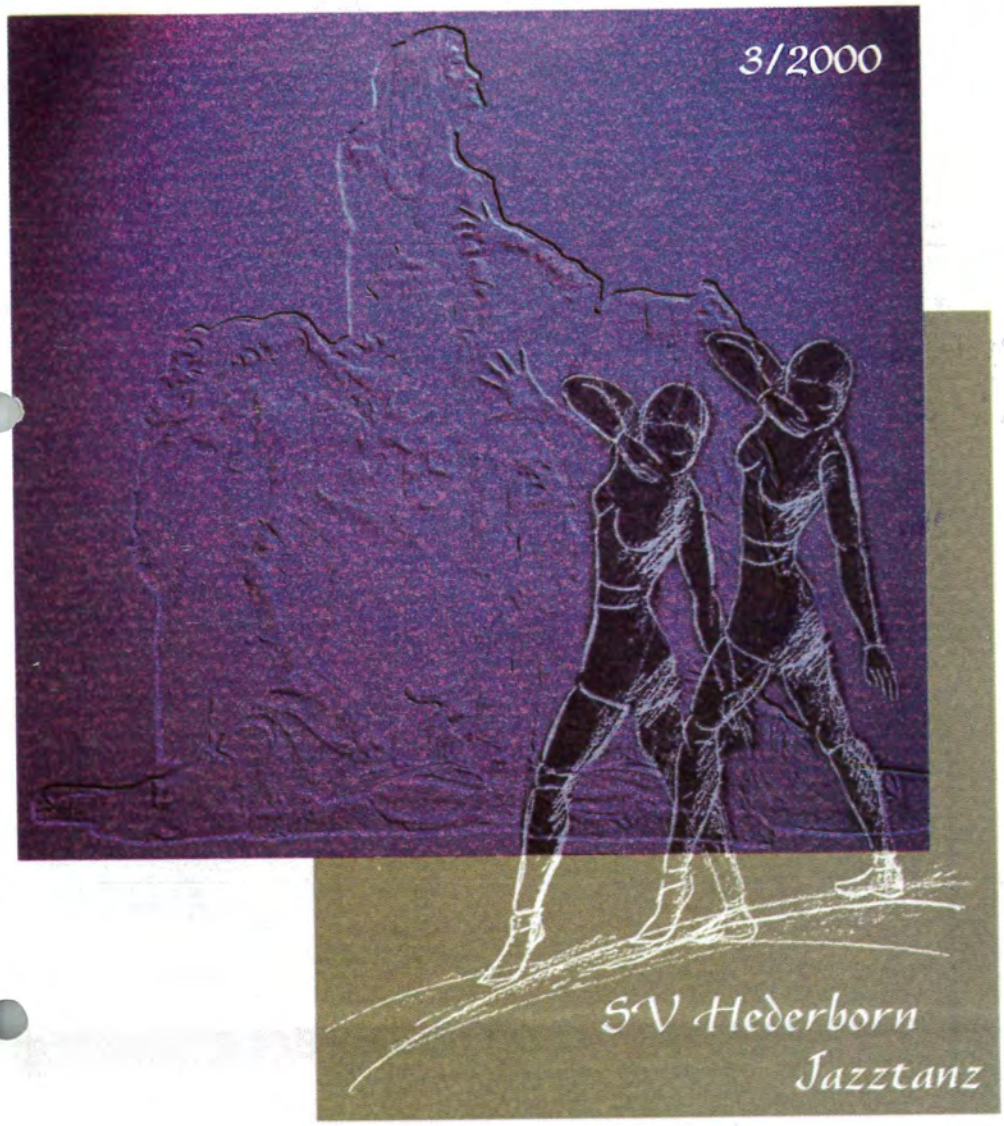
Dorfpolitik wird seit der Gebietsreform in der Stadt bzw. Großgemeinde gemacht. Das geht zwar im wesentlichen gut, bedeutet aber dennoch einen schmerzlichen Verlust an Autonomie, bürgernaher Verwaltung und letztendlich sogar an Demokratie. Die Reformpolitiker haben dem Hang zur Größe hier ebenso gehuldigt wie bei der Schließung der Dorfschulen.

„Größe" ist das Wort, das in diesen Jahrzehnten überall das Handeln bestimmt. Das geht aus den oben angeführten Beispielen hervor. In großen Einheiten verliert das Individuum an Bedeutung oder geht gar unter.

Über Jahrhunderte waren die Bewohner der Dörfer durch feudale, wirtschaftliche, technische und persönliche Abhängigkeiten und Beschränkungen eingeengt. Seit dem 19. Jahrhundert lockerten sich diese Beschränkungen. Heute erfährt das dörfliche Leben wiederum durch Abhängigkeiten Einschränkungen. Teilweise kommen sie unter dem Deckmantel der Freiheit daher und verbergen dennoch den Kern der Unfreiheit. Was uns als Weite angepriesen wird, ist oft nur Enge. Manchmal ist es der sprichwörtliche goldene Käfig.

Es wäre vermessen zu glauben, daß die in der Heimatpflege Tätigen in der Lage wären, die negativen Entwicklungen, die sich für die Zukunft abzeichnen, zu verhindern. Es ist aber eine Aufgabe der Heimatpflege, zu beobachten und zu informieren. Und es muß der Heimatpflege gelingen, lokale und regionale Tradition und Wissen, Fertigkeiten und Gebräuche so zu dokumentieren und zu erhalten, wie in Genbänken das Saatgut aussterbender Pflanzen bewahrt wird, um sie zu gegebener Zeit wieder zur Blüte zu bringen!

Herzlich Ihr



Jubiläumsheft

Wir haben von Beratung andere Vorstellungen!

Denn wir nehmen uns viel Zeit für Sie und gehen auf Ihre persönlichen Wünsche ein.

Wir sind ganz in Ihrer Nähe:

Delbrück 15 Min.
Paderborn 15 Min.
Lippstadt 20 Min.
Salzkotten
Lichtenau 20 Min.
Geseke 5 Min.
Büren 15 Min.
Wünnenberg 20 Min.

Einrichtungshaus
Niggemeyer

Geseker Straße 49 33154 Salzkotten Tel. 0 52 58/94 00 00

Autohaus Rudnig

Audi

Ihr zuverlässiger Partner für Volkswagen und Audi

Geseker Straße 41
33154 Salzkotten
Telefon (0 52 58) 62 91
Telefax (0 52 58) 47 25

10 Jahre Jazzdance

... Wenn das wohl kein Anlaß ist, zum neuen Jahrtausend ein ganz besonderes Heft herauszubringen! Denn vor genau zehn Jahren sollte bei der Neugründung des SV Hederborn 21/90 Upsprunge e. V. neben der Fußballabteilung ein Bereich für den Jazztanz eingerichtet werden. Mit zunächst nur acht Teilnehmerinnen startete Dagmar Kaup das wöchentliche Training im Upsprunger Pfarrheim. Im Laufe der Zeit haben jedoch immer mehr Kinder und Jugendliche Gefallen am Tanzen gefunden.

Dort hatten wir genügend Platz, um auch die etwas größeren Gruppen betreuen zu können. Als die Liboriusturnhalle so langsam aus allen Nähten zu platzen drohte, konnten wir nach der Errichtung des Bürgerhauses in Upsprunge ein paar Trainingseinheiten dorthin verlegen. Seit vergangenem Jahr können wir uns sogar an dem Luxus einer großen Spiegelwand erfreuen, wofür wir uns hier noch einmal ganz herzlich bedanken möchten.

1993 zählte die Jazztanzabteilung 65 aktive Mitglieder, 1997 schon 165 - unter ihnen auch ein Junge - und heute schwingen schon 210 Teilnehmer regelmäßig das Tanzbein.

Die steigenden Mitgliederzahlen brachten nach einiger Zeit den Umzug mit sich. Dem Upsprunger Pfarrheim wurde schweren Herzens "Adieu" gesagt, und man fand sich in der Liboriusturnhalle Salzkotten wieder.

Zurückblicken können wir nun auf zehn Jahren, in denen die eine oder andere Choreographie nicht nur im Training sondern auch auf der Bühne ihren Platz fand. Gern erinnern wir uns an Tänze wie "Coca Cola", "Go West" oder "Lollipop". Unsere acht Übungsleiter sorgen dafür, daß auch weiterhin die Vielfalt unserer Tänze erhalten bleibt und die zehn Jazztanzgruppen, mittwochs und samstags ihren Spaß am Tanzen nicht verlieren.

Barbara Wiese